



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Mettmann

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jahresbericht 2017

der Kreispolizeibehörde Mettmann



Landrat Thomas Hendele

im März 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht 2017 der Kreispolizeibehörde Mettmann reflektiert die polizeiliche Arbeit von etwa 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für Sie rund um die Uhr in den zehn Städten des Kreises für Ihre Sicherheit tätig sind. Mit dem Sicherheitsprogramm, das wir im Jahr 2014 geschaffen und bis Ende 2017 fortgeschrieben haben, verfolgen wir unsere strategischen und behördlichen Schwerpunkte im Bereich der öffentlichen Sicherheit unter Berücksichtigung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger. Der Jahresbericht bietet dabei in der Rückschau einen bilanzierenden Überblick.

Deutliche Erfolge konnten wir im Jahr 2017 bei dem Behördenschwerpunkt **Wohnungseinbruch** erzielen. Gute Aufklärungsquoten und sinkende Fallzahlen sprechen für unsere wirkungsvollen Konzepte. Dabei haben erhöhte Aufmerksamkeit und Hinweise der Bürgerschaft sowie die erfolgreiche Aufklärungsarbeit der Kräfte im neuen Kriminalkommissariat 15 einen großen Anteil geleistet. Zur positiven Entwicklung haben auch die Spezialisten der Spurensicherung und die Einbruchs-Prävention der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in hohem Maße beigetragen.

Im Behördenschwerpunkt **„Rocker / Clan-Familien“** konnte unter bundesweiter Beachtung ein großer Erfolg erzielt werden. Das Innenministerium NRW hatte mit Datum vom 18.10.2017 die Erkrather Vereinigungen *„Clan 81 Germany“* und *„Hells Angels Concrete City“* nach dem Vereinsgesetz verboten. Zur Umsetzung des Vereinsverbots waren über 700 Beamte aus vielen Teilen unseres Landes eingesetzt. Gemeinsam mit der Landesregierung wollen wir im Kreis Mettmann auch weiterhin konsequent Parallelgesellschaften entgegenreten, die die Autorität und das Gewaltmonopol des Rechtsstaats missachten. Deshalb haben wir das Geschehen rund um diesen Personenkreis und auch unsere erkannten Intensivtäter weiterhin ständig im Blick!

Leidvoll zu beklagen ist die Zahl der Verkehrstoten sowie die Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten im zurückliegenden Jahr 2017. Zehn Verkehrsteilnehmer (im Vorjahr 11) kamen auf unseren Straßen im Kreis zu Tode. Die kontinuierliche Überwachung von Geschwindigkeit und der anderen Hauptunfallursachen durch die Polizei vermag dabei im Einzelfall ein solch tragisches Ereignis nicht zu verhindern; jeder Einzelne kann aber durch konsequente Beachtung der Verkehrsvorschriften und Tragen entsprechender (Schutz) Kleidung maßgeblich zu seinem eigenen Schutz beitragen.

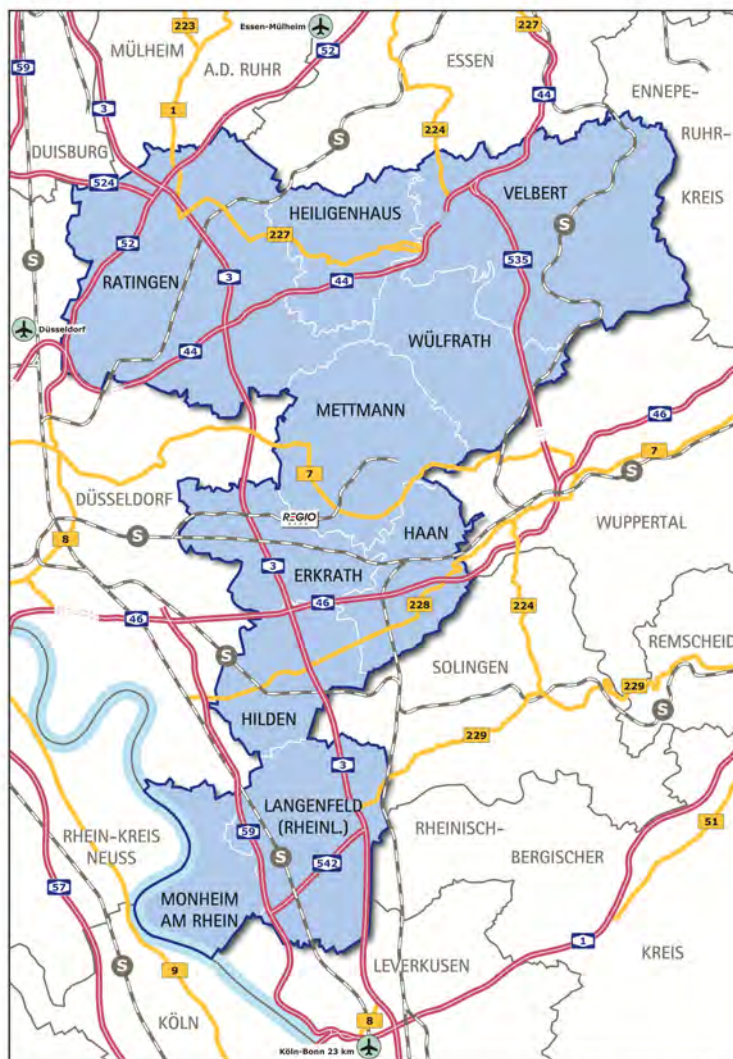
Mit besten Grüßen

Inhaltsverzeichnis

Die Kreispolizeibehörde Mettmann	Seite
Einsatzbewältigung und Gefahrenabwehr	5
Kriminalität	8
Straßenverkehr	23
Zentrale Aufgaben	43
Die Städte des Kreises	
Kommunale Übersicht	44
Kommunale Entwicklung in...	
Erkrath	47
Haan	50
Heiligenhaus	53
Hilden	56
Langenfeld	59
Mettmann	62
Monheim am Rhein	65
Ratingen	68
Velbert	71
Wülfrath	74
Tabellen und Diagramme	
Kriminalität	78
Straßenverkehr	85



bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



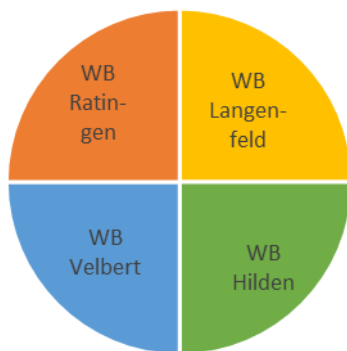
Der Kreis Mettmann

Kreispolizeibehörde (KPB)

Gefahrenabwehr und Einsatzbewältigung

Unmittelbar zu Beginn des Jahres 2017 wurde die Direktion Gefahrenabwehr / Einsatzbewältigung neu strukturiert.

Dabei wurde die Anzahl der Wachbereiche von fünf auf vier reduziert und einzelne Städte wurden einem neuen Wachbereich zugeordnet. An der Gesamtzahl der im Kreis Mettmann vorhandenen Polizeiwachen hat sich jedoch nichts geändert. Es befindet sich nach wie vor in jeder kreisangehörigen Stadt eine Polizeiwache.



Zusätzlich wurde eine Kradgruppe eingerichtet, die organisatorisch den Polizeisonderdiensten zugeordnet ist. Die derzeit sechs Mitarbeiter versehen ihren Dienst ausschließlich auf dem Krad, soweit dies witterungsbedingt möglich ist.

Nachdem im Jahr 2016 neue Dienstfahrzeuge vom Typ BMW 318d durch das Land NRW angeschafft wurden, wurden 2017 die ersten Mercedes Benz Vito ausgeliefert.

Der erste Mercedes Vito in der Kreispolizeibehörde Mettmann wurde im Oktober 2017 durch Herrn Landrat Hendele vorgestellt und seitdem in Hilden eingesetzt.

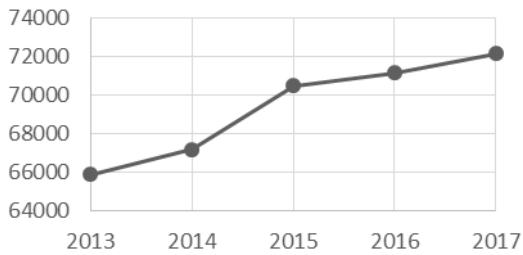


Die Mercedes Vito Tourer, die über vergrößertes Platzangebot für Fahrer und Beifahrer verfügen, werden in den kommenden Jahren die auslaufenden Dienstfahrzeuge des Vorgängermodells VW Bulli ablösen.

Um den besonderen Anforderungen des schnellen kreisweiten Einsatzes gerecht zu werden, verfügen alle Fahrzeuge über ein integriertes Navigationsgerät.

Im Jahr 2017 wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreispolizeibehörde Mettmann 72166 außenveranlasste Einsätze bearbeitet. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 1015 Einsätzen.

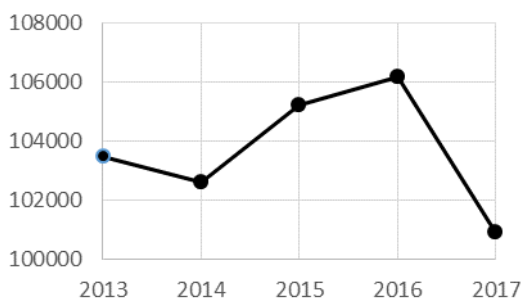
Damit setzt sich der Aufwärtstrend bei den außenveranlassten Einsätzen fort.



Außenveranlasste Einsätze im Jahresvergleich

Sobald der Bürger die „110“ wählt, läuft dieser Notruf in der Leitstelle der Kreispolizeibehörde Mettmann auf. Von dort erfolgen sowohl die Einsatzvergabe als auch eine dem Einsatzen Anlass angemessene Kräfteedisposition. Die Leitstelle der KPB Mettmann hat sowohl über Telefon als auch über Funk Kontakt zu allen anderen Kreispolizeibehörden in NRW, der Landesleitstelle der Polizei NRW und den Feuerwehren / Rettungsdiensten im Kreis Mettmann. Durch diese Vernetzung ist sichergestellt, dass bei Erforderlichkeit sowohl weitere Polizeikräfte als auch Feuerwehren und Rettungsdienste schnellstens zur Bewältigung von Einsatzlagen angefordert und hinzugezogen werden können.

In 2017 war das Notrufaufkommen mit 100901 Norufen erstmals wieder leicht rückläufig.



Notrufaufkommen im Jahresvergleich

Die deutliche Differenz zwischen der Anzahl der Notrufe und der Anzahl der außenveranlassten Einsätze ergibt sich daraus, dass u.a. bei bestimmten Einsatzen mehrere Notrufe zu einem Sachverhalt eingehen.

Des Weiteren werden in der Leitstelle der Kreispolizeibehörde Mettmann auch Notrufe entgegengenommen, die ihren Ursprung auf den durch das Kreisgebiet laufenden Bundesautobahnen haben. Die Zuständigkeit für Maßnahmen auf den BAB, die durch den Kreis Mettmann führen, liegt bei der KPB Düsseldorf.

Die Einsatzen Anlässe auf dem Gebiet der KPB Mettmann mit der größten Häufigkeit in 2017 waren:

- Verkehrsunfälle mit Sachschaden
- Verdächtige Wahrnehmungen (Personen, Fahrzeuge etc.)
- Hilfeersuchen
- Ruhestörungen
- Verkehrsbehinderungen
- Streitigkeiten
- Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort
- Einbrüche

Im Jahr 2017 kam es zu insgesamt 310 Einsätzen, bei denen das jeweilige Wetter mit ursächlich war. Während sich Mitte Januar an zwei Tagen viele Verkehrsunfälle bedingt durch Schneefall und Glätte ereigneten, waren Ende Februar die Folgen eines heftigen Sturms der Grund für viele Einsätze, wie z.B. umgestürzte Bäume oder abgedeckte Dächer.

Darüber hinaus gab es auch eine Vielzahl von Einsätzen, die nicht außenveranlasst waren. Hierzu zählen u.a. die Amts- und Vollzugshilfe für andere Behörden, die Vollstreckung von Haftbefehlen oder Aufklärungsmaßnahmen. In 110 Fällen wurden sog. Einsätze aus besonderem Anlass - geplant oder ad hoc - mit teilweise erheblichem Kräfteinsatz bewältigt.

Zur Bewältigung dieser Einsätze stehen neben den Beamten der Polizeiwachen auch die der Polizeisonderdienste zur Verfügung. Durch ihre Ausbildung zum Vorgehen im Gruppenverband eignen sie sich besonders zum Einsatz, wenn körperliche Auseinandersetzungen erwartet werden oder polizeiliche Maßnahmen gegen eine Vielzahl von aggressiven gewalttätigen Personen erforderlich sind. So wurden sie für Präsenzmaßnahmen im Bereich des Hochdahler Marktes in Erkrath eingesetzt und die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Verbotserfügung des Hells Angels MC Concrete City verwendet.

Die Polizeisonderdienste unterstützen die Polizeiwachen vor allem an Wochenenden und bei größeren Veranstaltungen oder Versammlungen. Darüber hinaus unterstützen sie auch andere Behörden bei deren Aufgabewahrnehmung, wenn diese dazu personell nicht in der Lage sind. So wurde dem Ausländeramt des Kreises Mettmanns im vergangenen Jahr in 46 Fällen bei Abschiebemaßnahmen Vollzugshilfe geleistet.

Aufgrund von Staatsbesuchen ausländischer Politiker in Bonn und in Hamburg waren die Polizeibehörden der gesamten Bundesrepublik Deutschland gefordert und eingesetzt. So wurden das G20-Treffen der Außenminister im Februar in Bonn, das G20-Treffen der Staats- und Regierungschefs in Hamburg und die UN-Klimakonferenz COP 23 in Bonn durch Polizeibeamte aller Direktionen unterstützt.

Der Einsatz in Hamburg bot für alle Phänomenbereiche der politisch motivierten Kriminalität thematische Anknüpfungspunkte für Proteste und Aktionen.

Gerade das linksextremistische Spektrum brachte eine außergewöhnlich starke Mobilisierung hervor. Insbesondere wurde durch die Ausschreitungen in der Nacht zum 08. Juli 2017, bei denen erheblichen Straftaten, auch gegen Polizeibeamte, verübt wurden, weltweit Aufsehen erregt.

Zur Bewältigung der Einsatzlage wurde die Stadt Hamburg unter anderem mit zehn Beamten der Kreispolizeibehörde Mettmann unterstützt, die alle wohlbehalten aus dem Einsatz zurückgekehrt sind.

Der islamistische Terrorismus wirkt sich besonders auf die Gefährdungsbeurteilung einzelner Veranstaltungen im Kreisgebiet aus. Im Spannungsfeld zwischen einem umfassenden Schutz von Veranstaltungen mit großen Teilnehmer- oder Besucherzahlen und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens gilt es geeignete Maßnahmen zu finden, ohne die Bevölkerung über Gebühr zu beeinträchtigen, auf die Durchführung dieser Veranstaltungen gänzlich zu verzichten und damit den Zielen des islamistischen Terrorismus Vorschub zu leisten.

Im Rahmen der Erstellung der Sicherheitskonzepte für Großveranstaltungen im Freien beteiligt sich die Direktion Gefahrenabwehr/Einsatzbewältigung an individuellen Gefährdungs- und Risikoanalysen, der Identifizierung von Schwachstellen und der zur Abwehr der hiermit verbundenen Gefährdungen und Risiken zu treffenden Maßnahmen. So wurde seit den Anschlägen in Nizza und auf den Berliner Weihnachtsmarkt im Dezember 2016 auch der Schutz durch Sicherheitssperren thematisiert, wodurch eine unberechtigte Zufahrt, insbesondere mit hohen Geschwindigkeiten, auf das Veranstaltungsgelände verhindert werden soll.

Da gerade bei der Auswahl großer und schwerer Fahrzeuge als Sperrvorrichtung Fluchtwege nicht immer erkennbar und auch oft versperrt sind, ist bei der Suche nach alternativen Lösungen Kreativität gefordert. Hersteller haben ihre Ideen aus unterschiedlichen Bereichen, wie zum Beispiel des Hochwasserschutzes, angepasst und zertifiziert und bieten mittlerweile eine breit aufgestellte Produktpalette unterschiedlicher Schutzvorrichtungen, die durch Veranstalter und Kommunen beschafft und eingesetzt werden können. Gemeinsam mit den Kommunen wird über die Geeignetheit von Sperrvorrichtungen unter den jeweiligen Gegebenheiten beraten und Sicherheitskonzepte erarbeitet. In diesem Sinne steht die Direktion Gefahrenabwehr/Einsatzbewältigung dem Bürger rund um die Uhr zur Gewährleistung seiner bestmöglichen Sicherheit zur Verfügung und den Kommunen und Behörden des Kreises als unterstützender und beratender Partner zur Seite.

Erläuterungen zum Bereich Kriminalität

AG

Amtsgericht

AQ

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Bei Einzeldelikten kann es zu einer AQ von mehr als 100% kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus dem Vorjahr aufgeklärt werden.

EK

Ermittlungskommission

Enkeltrick

Als Enkeltrick wird ein betrügerisches Vorgehen verstanden, bei dem sich Trickbetrüger meist gegenüber älteren und/oder hilflosen Personen als deren nahe Verwandte ausgeben, um unter Vorspiegelung falscher Tatsachen an deren Bargeld oder Wertgegenstände zu gelangen.

Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff Gewaltkriminalität werden herausragende Delikte subsumiert, bei denen seitens des Täters eine hohe kriminelle Energie zur Tatbegehung eingesetzt wird (z.B. Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, gefährliche Körperverletzung).

KHZ

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, bezogen auf 100.000 Einwohner. Mit der KHZ kann die Kriminalitätsgefährdung für den Bürger einer Re-

gion ausgedrückt werden. Ein geringer Zahlenwert bedeutet dann eine geringe Kriminalitätsbelastung.

Die Aussagekraft der KHZ wird dadurch beeinträchtigt, dass u.a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, in der statistischen Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Gleichwohl werden Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen werden, in der PKS gezählt.

KK

Kriminalkommissariat

KPB Mettmann

Kreispolizeibehörde Mettmann

MTV

Mehrfachtatverdächtige sind Personen, denen im Erhebungszeitraum fünf oder mehr Straftaten nachgewiesen werden konnten.

Opfer

Opfer ist jede natürliche Person, gegen die sich eine rechtswidrige Tat richtet. Bei der statistischen Erfassung der bekannt gewordenen Straftaten werden bei einer begrenzten Anzahl von Delikten das Alter und Geschlecht des Opfers sowie die Täter-Opfer-Beziehung erhoben.

Phänomen- / Deliktsbereich

Bezeichnung für eine Anzahl von Straftaten, die einen gemeinsamen Bezug haben, z.B. Gewaltkriminalität, Straßenkriminalität etc.

PKS

Polizeiliche Kriminalstatistik

PP

Polizeipräsidium

SäMüT

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (in der Regel älter als 60 Jahre) mit überregionaler Tatbegehung.

Straßenkriminalität

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden Delikte zusammengefasst, die überwiegend aus dem Straßenraum heraus begangen und durch polizeiliche Präsenz bekämpft werden können. Der Fokus liegt hier auf dem „Tatort Straße“. (Bsp.: exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Handtaschenraub und sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen u.a.)

Tageswohnungseinbruch

Dies ist ein Teil des Wohnungseinbruchs. Hier liegt die Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr.

TV

Tatverdächtiger

Dies ist jeder, der aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtigt ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Hierzu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen, darüber hinaus auch solche Personen, bei denen Schuldausschließungsgründe vorliegen.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Eine Gruppe von Delikten, zu denen z.B. Betrug, Veruntreuung, Fälschung von Zahlungskarten, Computerbetrug u.a. gehören.

Erklärung

Ausschließlich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Die gewählte männliche Form ist in diesem Sinne geschlechtsneutral zu verstehen.

Allgemeines

Einführung

Im Berichtsjahr 2017 wurden im Bereich der KPB Mettmann 29.072 Straftaten erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr sank damit die Zahl der registrierten Straftaten (2016: 31.005) deutlich um 1.933 Fälle (6,23 %).

Bei diesem Wert handelt es sich um den niedrigsten seit 2008.

Die Aufklärungsquote liegt mit 51,81 % über der des Vorjahres (2016: 51,67 %), und erreicht zum vierten Mal in Folge einen Wert stabil über 50 %.

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls ist bereits seit vielen Jahren ein strategischer Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit der Kreispolizeibehörde Mettmann. Nach einem überproportionalen Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2015 auf 1699 Fälle sank die Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche danach deutlich auf 1492 Fälle im Jahr 2016 und nunmehr auf 1063 Fälle im aktuellen Berichtsjahr und somit um 28,75 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist erstmals ein Wert erreicht, der dem Niveau aus dem Jahre 2008 entspricht. Die Aufklärungsquote stieg auf 22,01 %, so dass nach 21,31 % im vergangenen Jahr nun zum vierten Mal innerhalb der vergangenen fünf Jahre ein Wert über 21 % erreicht werden konnte. Seit 2012 liegt die AQ im Kreis Mettmann zudem erkennbar über dem Landesschnitt (Land 2016: 16,15 %).

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls wird trotz der positiven Entwicklung auch in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt der kriminalpolizeilichen Arbeit bleiben.

Die Fallzahlen in den Deliktsfeldern der Gewaltkriminalität sind - anders als im Jahr zuvor - rückläufig. Sie liegen bei 910 Fällen (2016: 1057). Das entspricht einem Rückgang um 13,91 %.

Die Rauschgiftkriminalität sank von zuvor 1.451 Fällen auf 1.434 Fälle.

Die Straßenkriminalität stieg nach einem Rückgang im letzten Jahr wieder an; von 7.722 Fällen im Jahr 2016 auf jetzt 8.307 Fälle.

Kriminalitätsquotienten

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl liegt für den Bereich der KPB Mettmann im Berichtsjahr bei 5.997. Diese sank im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich (2016: 6.416) und erreicht damit den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre. Im Vergleich zum Landesschnitt, der im Jahr 2016 bei 8.225 lag, sind die Werte im Kreis Mettmann deutlich niedriger.

Die Kriminalitätshäufigkeitszahlen der einzelnen Kommunen im Kreis Mettmann stellen sich wie folgt dar:

	2016	2017
Erkrath	6.437	5.474
Haan	6.452	5.915
Heiligenhaus	5.133	5.486
Hilden	7.705	6.991
Langenfeld	7.167	6.414
Mettmann	5.649	5.104
Monheim	7.274	7.206
Ratingen	6.425	6.371
Velbert	5.803	5.203
Wülfrath	4.495	4.569
KPB Mettmann	6.416	5.997

Tatverdächtige

Neben dem Rückgang der registrierten Straftaten gab es - im Gegensatz zum Vorjahr - auch einen Rückgang der Tatverdächtigen von 11.679 auf 10.962 (-6,14 %).

Neben den Gesamtzahlen werden die Tatverdächtigen u.a. nach Alter, Geschlecht und Nationalität aufgeschlüsselt.

Die Anzahl der erfassten Kinder (Altersgruppe bis unter 14 Jahre) als Tatverdächtige stieg erneut an - von 360 im Vorjahr auf jetzt 431.

Die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen (Altersgruppe 14 bis unter 18 Jahre) stieg ebenfalls an. 2017 wurden 1.112 Jugendliche als Tatverdächtige registriert (2016: 1095).

Die Anzahl der erfassten Heranwachsenden (Altersgruppe 18 bis unter 21 Jahre) wiederum sank erneut von 1.005 auf 916.

Insgesamt blieb die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahezu konstant bei 2.459 (2016: 2.460).

Von den insgesamt 10.962 Tatverdächtigen sind 8.285 männlich und 2.677 weiblich. Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen sank damit um 7,08 % und die der weiblichen Tatverdächtigen um 3,11 %.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Von den 10.962 ermittelten Tatverdächtigen sind 7.205 deutsche Staatsangehörige und 3.757 nichtdeutsche Staatsangehörige. Für das Berichtsjahr sind davon 3.034 männliche und 723 weibliche nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt worden.

Einzelne Kriminalitätsbereiche

Gewaltkriminalität

Im Jahr 2017 wurden 910 Straftaten der Gewaltkriminalität registriert. Dies ist der niedrigste Wert seit 10 Jahren (2016: 1.057).

Der Mittelwert der vergangenen 10 Jahre liegt bei 984 Taten.

Die AQ für das gesamte Kreisgebiet ist mit 78,68 % (2016:78,62 %) nahezu unverändert.

Kapitalverbrechen

Im Jahr 2017 wurden im Bereich der KPB Mettmann folgende Kapitalverbrechen erfasst:

BRANDSERIE IN LANGENFELD UND HILDEN

In der Zeit vom 14.04.2017 bis zum 29.07.2017 kam es im Bereich Langenfeld-Richrath und Hilden zu 12 Brandlegungen mit einem Gesamtschaden von über 70.000,-EUR. Betroffen waren in der Mehrheit der Fälle Wohnanhänger, Wohnmobile und Lauben. Durch die Brandlegungen sind auch in der Nähe geparkte Pkw beschädigt worden.

In einem Fall wurde ein Wohnmobil in Brand gesetzt, in welchem zur Tatzeit zwei Personen schliefen. Diese wurden durch das Feuer geweckt und konnten es löschen. Die Tat wurde nicht als versuchtes Tötungsdelikt eingestuft, da dem bis dahin noch unbekanntem Tatverdächtigen das Wissen, dass die Personen sich aktuell in dem Wohnmobil aufhielten, nicht unterstellt werden konnte.

Bei einer Brandlegung am 10.07.2017 in Hilden konnte in unmittelbarer Nähe zum Brandort ein 40-jähriger Langenfelder festgestellt werden. Bei ihm wurden Tat- und Beweismittel aufgefunden, darunter eine sog. „Action-Cam“, mit welcher er die Entstehung und Entwicklung des Brandes videografiert hatte. Der Tatverdächtige wurde festgenommen. In seiner Vernehmung gestand er die aktuelle Brandlegung, bestritt jedoch die weiteren ihm vorgeworfenen Taten. Es erging kein Haftbefehl und der nunmehr Beschuldigte wurde wieder entlassen.

Die Wohnung des Beschuldigten wurde im Rahmen der weiteren Ermittlungsmaßnahmen durchsucht, hierbei wurden ein PC und weitere Speichermedien sichergestellt. Zudem konnten die Aufzeichnungen der hauseigenen Videoüberwachungsanlage hinzugezogen werden. Zugleich wurde der Beschuldigte durch zivile Kräfte observiert. Im Laufe der Maßnahmen konnte er dabei beobachtet werden,

wie er versuchte, einen Stromkasten in Brand zu setzen.

Nach Abschluss der Asservatenauswertung und der zeitlichen Abstimmung mit der Videoaufzeichnung reichte die Beweislage aus, um einen dringenden Tatverdacht in allen Fällen gegen den Beschuldigten zu begründen. Auf Anregung der Staatsanwaltschaft Düsseldorf erließ das Amtsgericht Düsseldorf im August 2017 einen Untersuchungshaftbefehl gegen den Beschuldigten und er wurde inhaftiert.

Am Veilchendienstag (13.02.2018) wurde der Beschuldigte durch die große Strafkammer des Landgerichts Düsseldorf zu einer 8 ½ -jährigen Haftstrafe verurteilt. Damit ging die Strafkammer noch über das durch die Staatsanwaltschaft Düsseldorf geforderte Maß hinaus.

VERSUCHTES TÖTUNGSDELIKT IN WÜLFRATH

Am Mittwoch, den 15.02.2017, gegen 02:30 Uhr, wurden die in einem Einfamilienhaus in Wülfrath wohnenden 57-jährigen Eheleute durch Klingeln geweckt.

Als der Ehemann die Tür öffnete, stand er zwei vermummten Personen gegenüber. Eine der Personen schlug dem Geschädigten unvermittelt drei- bis viermal mit einem Baseballschläger auf den Kopf. Der Geschädigte war in der Lage, den Angreifer abzuwehren, worauf beide Täter unter Zurücklassen des Baseballschlägers und eines Reizstoffsprays zu Fuß flüchteten. Obwohl die Täter während der Tatausführung kein Wort sprachen, hatten die Geschädigten den Eindruck, als wollten die Täter ins Haus.

Der Geschädigte wurde in ein Wuppertaler Krankenhaus eingeliefert, wo multiple Kopfverletzungen festgestellt wurden. Der Mann musste im Krankenhaus verbleiben. Das Geschehen wurde von der Staatsanwaltschaft Wuppertal als versuchtes Tötungsdelikt eingestuft.

Eine Mordkommission des Kriminalkommissariats 11 der Kriminalhauptstelle Düsseldorf übernahm die weiteren Ermittlungen mit Unterstützung von Beamten der KPB Mettmann.

Das Tatmotiv konnte nicht geklärt werden, konkrete Täterhinweise haben sich bislang nicht ergeben.

TÖTUNGSDELIKT IN WÜLFRATH

Am Dienstag, den 21.02.2017, gegen 21:10 Uhr, wurde die 80-jährige Geschädigte durch alarmierte Beamte der KPB Mettmann tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Leichnam wies erhebliche Kopfverletzungen auf. Bei der Erhebung des ersten objektiven Befundes konnten in der Wohnung in verschiedenen Bereichen Blutspuren festgestellt werden, so dass von einem Gewaltverbrechen ausgegangen werden musste. Die durchgeführte Obduktion bestätigte diese Annahme.

In der Wohnung konnte der ebenfalls dort wohnhafte 46-jährige Sohn angetroffen werden. Er machte bei seiner ersten Anhörung widersprüchliche Angaben, so dass er wegen dringenden Tatverdachts vorläufig festgenommen wurde.

Aufgrund einer psychischen Erkrankung erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein Beschluss des Amtsgerichtes Wuppertal für eine Unterbringung in eine geschlossene LVR-Klinik.

Es gab keine Tatzeugen, so dass zum eigentlichen Tatgeschehen keine Angaben gemacht werden konnten.

Die Angaben des Beschuldigten waren nicht näher zu verifizieren, so dass auch keine weiteren Angaben zum Motiv gemacht werden konnten.

Die Ermittlungen wurden durch eine Mordkommission des PP Düsseldorf mit Unterstützung durch Beamte der KPB Mettmann geführt.

Zwischenzeitlich wurde durch das Landgericht Wuppertal im Rahmen der Hauptverhandlung die Schuldunfähigkeit des Täters festgestellt, so dass die weitere Unterbringung in einer geschlossenen LVR-Klinik angeordnet wurde.

VERSUCHTES TÖTUNGSDELIKT IN VELBERT

In den frühen Morgenstunden des 16.04.2017 kam es auf einem Parkplatz eines Saunaclubs in Velbert zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen zwei Gruppen. Mehrere Besucher des Clubs, die aus Frankreich angereist waren, gerieten mit mehreren Essener Männern aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen in einen Streit. Nach der ersten Trennung stießen beide Gruppen erneut aufeinander.

Zwei Beschuldigte verfolgten und ergriffen daraufhin einen Mann aus der Gruppe aus Frankreich und brachten diesen mit einem Stich in den Rücken zu Boden. Der Hauptbeschuldigte versetzte dem liegenden Geschädigten eine Vielzahl von Stichen. Im Anschluss ließ man ihn schwer verletzt zurück und flüchtete mit dem Pkw eines weiteren Beteiligten.

Im Rahmen der Ermittlungen und der eingeleiteten Fahndung konnte ein Täter durch Spezialeinsatzkräfte in Essen festgenommen werden. Gegen ihn wurde ein Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen.

Der Haupttäter war weiter flüchtig, so dass durch das Amtsgericht Wuppertal ein internationaler Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen wurde. Der Mann konnte schließlich nach einigen Wochen am Flughafen in Amsterdam festgenommen werden.

Der Geschädigte verblieb mehrere Tage im Krankenhaus. Wegen seiner Körperfülle kam es durch die zugefügten Stiche nicht zur Verletzung lebenswichtiger Organe.

Das Kriminalkommissariat 11 Düsseldorf führte im Rahmen einer Mordkommission die Ermittlungen.

Ein Gerichtsurteil ist in dieser Sache noch nicht ergangen.

VERSUCHTES TÖTUNGSDELIKT IN METTMANN

Am Montag, den 24.04.2017, gegen 20.20 Uhr, begab sich ein Litauer zusammen mit seinem Freund und Mitbewohner wegen einer angeblichen Ruhestörung zur Wohnung eines ghanaischen Staatsangehörigen.

Beide Beschuldigte waren stark alkoholisiert. Der Hauptbeschuldigte nahm dazu mit Wissen seines Freundes ein Küchenmesser mit. Man drang gewaltsam in die Wohnung des Ghanaers ein. Nach einer kurzen verbalen Auseinandersetzung wurde ein zufällig anwesender Freund des Wohnungsinhabers mit dem Messer leicht verletzt. Diesem gelang daraufhin die Flucht aus der Wohnung.

Der Wohnungsinhaber selbst wurde von den beiden Tätern weiter mit Faustschlägen traktiert.

Dabei drohten sie, ihn vom Balkon der in der 6. Etage gelegenen Wohnung zu werfen.

Der Litauer stach mit Wissen und Willen seines Freundes das Messer in den Oberkörper des Ghanaers. Der Mann erlitt einen Einstich in die Lunge, so dass zeitweise Lebensgefahr bestand.

Als die Beschuldigten die herannahenden Rettungs- und Polizeikräfte hörten, floh der Messerstecher über den Balkon. Er konnte auf einem Nachbarbalkon widerstandslos festgenommen werden. Die Festnahme seines Freundes erfolgte noch in der Wohnung.

Gegen den Haupttäter erging ein Haftbefehl wegen versuchten Totschlags. Der Freund des Hauptbeschuldigten blieb auf freiem Fuß, da dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Erlass eines Haftbefehles vom Amtsgericht Wuppertal nicht entsprochen wurde.

Der Sachverhalt wurde im Rahmen einer eingerichteten Mordkommission durch Beamte der Kriminalhauptstelle Düsseldorf mit Unterstützung durch Kräfte der KPB Mettmann bearbeitet.

Die Anklageschrift liegt dem Landgericht Wuppertal vor.

Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

Die Anzahl der erfassten Fälle im Jahr 2017 sank auf 31 (2016: 44) Taten. Davon wurden 27 aufgeklärt; dies entspricht einer Aufklärungsquote von 87,10 % (2016: 79,55 %).

Das Dunkelfeld in diesem Deliktsbereich dürfte jedoch sehr hoch sein, da sich viele Taten innerhalb bestehender Beziehungen ereignen und die Opfer keine Anzeige erstatten.

Gefährliche und schwere Körperverletzung

Gab es im vergangenen Jahr noch einen Anstieg der Körperverletzungsdelikte (2016: 786), so konnte dieses Jahr mit 676 Fällen ein Rückgang auf den Wert von 2015 festgestellt werden.

Im Jahr 2017 konnten 588 Fälle aufgeklärt werden, das entspricht einer AQ von 86,98 %. Die Aufklärungsleistung konnte gegenüber dem Vorjahr (AQ 86,26 %) leicht gesteigert werden.

Rockerkriminalität und kriminelle Gruppierungen

Eine unter polizeilichen Aspekten relevante Rockergruppe ist ein Zusammenschluss von Personen mit strengem hierarchischem Aufbau, enger persönlicher Bindung der Mitglieder untereinander, geringer Bereitschaft mit der Polizei zu kooperieren und selbst geschaffenen Regeln, welche Straftaten begeht. Die Zusammengehörigkeit der Mitglieder wird durch das Tragen gleicher Kleidung oder Abzeichen nach außen dokumentiert.

Rockerkriminalität umfasst alle Straftaten von einzelnen oder mehreren Mitgliedern einer solchen Gruppe, die im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zu dem Club stehen.

Neben Rockergruppierungen zeichnet sich seit Jahren schon ein weiteres Kriminalitätsphänomen ab: kriminelle Großfamilien oder sogenannte Familienclans. Beim LKA Nordrhein-Westfalen wurde dazu ein durch die EU gefördertes Projekt mit dem Titel ‚KEEAS - Kriminalitäts- und Einsatzschwerpunkte geprägt durch Ethnisch Abgeschottete Subkulturen‘ eingerichtet. Dies dient vornehmlich der Bündelung von Informationen zu diesem Kriminalitätsphänomen. Es beinhaltet auch eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Polizeibehörden.

Sowohl die Bekämpfung der Rockerkriminalität als auch die krimineller Großfamilien ist nicht nur landesweit ein Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit; gerade im Bereich der Kreispolizeibehörde Mettmann werden spätestens seit den körperlichen Auseinandersetzungen im Jahr 2016 die polizeilichen Aktivitäten auf diesen Kriminalitätsfeldern stark gebündelt. Bei den Ereignissen im Jahr 2016 kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Rockern und Mitgliedern sogenannter Familienclans, bei dem es auch zu Angriffen auf eingesetzte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten kam.

In der daraufhin eingesetzten Ermittlungskommission wurden alle durch diese Personen begangenen Straftaten zusammengeführt.

Die abschließenden Ermittlungen zu den Ereignissen im Jahr 2016 führten im November 2017 zu der Verurteilung eines Mitgliedes der Hells Angels MC Concrete City, Erkrath, zu einer Freiheitsstrafe von 10 Monaten auf Bewährung.

Die in der Ermittlungskommission gewonnenen Erkenntnisse flossen auch in das durch den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen erlassene Vereinsverbot gegen die Hells Angels Concrete City und dessen Supporter Club ‚Clan 81‘ ein. Das Vereinsverbot wurde im Oktober 2017 erlassen. Die Umsetzung erfolgte in einem umfangreichen Einsatz, an dem mehrere Behörden beteiligt waren. Bei Wohnungsdurchsuchungen während dieses Großeinsatzes konnten zahlreiche Gegenstände aufgefunden werden, die zur Initiierung weiteren Strafverfahren führten.

Straßenkriminalität

Der Anteil der Straßenkriminalität an der Gesamtkriminalität ist sehr hoch. Von den 29.072 erfassten Straftaten entfallen 8.307 auf die Straßenkriminalität.

Trotz des Fallzahlenanstiegs konnte die Aufklärungsquote wiederum von 17,82 % auf 19,37 % gesteigert werden.

RAUBSERIE IN MONHEIM

Mit der Festnahme eines 34-jährigen Tatverdächtigen nach einem versuchten bewaffneten Raub auf einen Getränkehandel in Monheim am 30.12.2017 konnte eine Serie von 4 Raubüberfällen (November - Dezember 2017) in Monheim geklärt werden.

Der in allen Fällen maskierte und mit einer Pistole bewaffnete Täter ist den Behörden aufgrund ähnlich gelagerten Taten hinlänglich bekannt.

Er befindet sich in Untersuchungshaft.

Rauschgiftkriminalität

Die Zahl der Rauschgiftdelikte befindet sich immer noch auf einem hohen Niveau - bezogen auf einen 10-Jahres-Zeitraum. Im Berichtszeitraum sank die Zahl leicht von 1.451 auf 1.434 registrierte Straftaten.

Die meisten Delikte wurden in diesem Jahr in Ratingen (314) und Hilden (225) festgestellt.

Die Aufklärungsquote beträgt 92,12 % (2016: 91,73%) und ist somit leicht gestiegen.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Kriminalität

Diebstahlsdelikte

TASCHENDIEBSTAHL

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 462 Strafanzeigen wegen Taschendiebstahls erstattet. Das ist sind 61 Fälle mehr als im Vorjahr.

18 Taten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote für diese Taten lag bei 3,90 %.

WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL

Die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls sind nach einem Höchststand der letzten 10 Jahre mit 1.699 Taten im Jahr 2015 bereits im letzten Jahr deutlich zurückgegangen auf 1.492 Fälle. Sie liegen nunmehr bei 1063 Fällen und damit unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (1.393). Die AQ stieg von zuvor 21,31 % auf 22,01 % an.

Während in den Städten Hilden und Mettmann die Fallzahlen geringfügig zunahmen, verringerten sich diese in allen anderen Städten in unterschiedlicher Ausprägung.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Kriminalität

Die Tageswohnungseinbrüche, welche ein Teil der Wohnungseinbrüche sind, sanken von 610 auf 430 Taten.

EINBRUCHSERIE IN HILDEN

Von Juni 2017 bis August 2017 kam es in Hilden zu einem spürbaren Anstieg von Wohnungseinbruchdiebstählen. Die Taten wurden nachts

und in einem eng umgrenzten Gebiet rund um die Grünstraße/Walder Straße begangen. Alle Wohnungen/Häuser wurden durch Hebeln, Aufdrücken von Fenstern und über das Eindringen durch Kellerschächte angegangen. Die Beute war in der Regel recht dürftig. Anhand mehrerer DNA- und daktyloskopischer Treffer ergab sich der dringende Tatverdacht gegen einen 17-jährigen rumänischen Staatsangehörigen, der im August 2017 nach einem Einbruch in Leichlingen in Köln festgenommen werden konnte und seitdem in Untersuchungshaft sitzt. In seiner verantwortlichen Vernehmung räumt er **39 Wohnungseinbrüche** in Hilden ein.

EK MONEY MONEY

Am 24.11.2016 wurden zwei Täter nach einem Parkhausautomatenaufbruch in Düsseldorf auf frischer Tat festgenommen. Die gleichen Täter konnten am 25.02.2017 bei einem weiteren Aufbruch eines Parkhausautomaten in Hilden aufgrund der Beobachtungen aufmerksamer Anwohner erneut auf frischer Tat festgenommen werden.

Die Ermittlungen wurden durch eine beim Kriminalkommissariat 15 angesiedelte Ermittlungskommission (EK Money Money) geführt. In der Folgezeit konnte festgestellt werden, dass es sich tatsächlich um eine vierköpfige deutsche Tätergruppe aus Hilden im Alter von 21 bis 26 Jahren handelte, die für eine Vielzahl von Straftaten verantwortlich war.

Letztlich konnten der Tätergruppe 25 Straftaten zugeordnet werden, die diese im Zeitraum vom 12.09.2016 bis zum 25.02.2017 vor allem im Bereich Hilden, Langenfeld und Monheim sowie in Einzelfällen auch in Ratingen, Haan, Erkrath, Mettmann und Düsseldorf begangen hatte.

Bei den Delikten handelte es sich im Wesentlichen um Einbrüche in Firmen und Aufbrüche von Parkhausautomaten.

Darüber hinaus begingen die Täter auch Einbrüche in öffentliche Gebäude wie Rathäuser und Schulen, Aufbrüche von Zigarettenautomaten, Einbrüche in Kioske und Vereinsheime sowie Einbrüche in Supermärkte, Getränkemärkte, Kaufhäuser und in eine Eisdiele. Durch die Tätergruppe wurden darüber hinaus aber auch mehrere Sachbeschädigungen begangen.

Bemerkenswert war, dass die Beschuldigten gleich siebenmal in dieselbe Firma einbrachen, bei der einer der Täter zuvor beschäftigt gewesen war. Hier stahlen sie hochwertige elektronische Bauteile, Laptops, Beamer, elektrische Werkzeuge und Kabelrollen. Zudem begingen sie einen Einbruch in eine Arztpraxis, nachdem sie zuvor den Schlüssel zur Praxis von einer befreundeten Mitarbeiterin zur Verfügung gestellt bekommen hatten. Hier entwendeten sie Laptops, eine Bargeldkasse sowie eine größere Menge Zahngold. Erschreckend festzustellen war, dass durch die Täter in einem Fall sogar zwei Opferstöcke aus einer Kirche entwendet wurden.

Bei ihren Straftaten erbeuteten die Täter Waren und Bargeld in einem Volumen von mehr als 514.000 Euro, wobei ein Großteil des Schadens bei dem ehemaligen Arbeitgeber des einen Täters verursacht wurde. Die entwendeten Gegenstände konnten bei Durchsuchungen nur noch in einem geringen Umfang sichergestellt werden. In vielen Fällen, insbesondere bei den Automatenaufbrüchen, war der Sachschaden jedoch deutlich höher als die Beute, die die Täter bei ihren Straftaten erzielten, weswegen der insgesamt entstandene Sachschaden mehr als 124.000 Euro beträgt.

Alle vier Täter wurden inzwischen zu Freiheitsstrafen zwischen 3 Jahren 6 Monaten und 3 Jahren 9 Monaten verurteilt.

Kfz - Kriminalität

KOMPLETTENTWENDUNGEN

Nachdem es im Jahr 2016 zu insgesamt 206 Komplettentwendungen kam, stieg die Zahl in 2017 um genau 2 Fälle an. Damit blieb die Zahl der Komplettentwendungen in der KPB Mettmann nahezu konstant zum Vorjahr. Ähnliches spiegelt sich in der AQ wieder. Lag die AQ in 2016 noch bei 26,21 %, stieg sie im Jahr 2017 auf 28,37 % an und liegt nahezu auf dem Vorjahresniveau.

WOHNWAGENDIEBSTÄHLE

Im Kreis Mettmann war ab August 2017 eine starke Zunahme von Wohnwagendiebstählen festzustellen. Insgesamt kam es zu 19 vollendeten Taten, bei denen 24 meist hochwertige Wohnwagen entwendet wurden, sowie zu 7 versuchten Taten. Hierdurch entstand ein Gesamtschaden von über 600.000 Euro.

Der Schwerpunkt der Taten betraf die Städte Langenfeld, Hilden und Haan. In einem Fall gelang es, zwei Wohnwagen sicherzustellen, die von den Tätern auf der Flucht vor der Polizei zurückgelassen wurden.

Somit war auch der Kreis Mettmann von den massiv zunehmenden Wohnwagendiebstählen betroffen, die für ganz Nordrhein-Westfalen, insbesondere den Südwesten, und angrenzende Bundesländer zu verzeichnen sind.

Nach den bisherigen, landesweit koordinierten Ermittlungen dürfte ein Großteil der Taten auf das Konto international agierender organisierter Banden gehen, die durch ein brachiales Vorgehen gegenüber Sicherungseinrichtungen und durch riskantes Fluchtpotenzial auffallen.

DIEBSTAHL AN/AUS KFZ

Mit 2.319 Fällen erfolgte zwar im Verhältnis zum Vorjahr (2.151) eine Steigerung der Fallzahlen um 168 Fälle. Der Wert von 2015 (2682 Fälle) wurde aber unterschritten. Die AQ sank jedoch von 13,67 % auf 9,83%.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Kriminalität

Auffallend in dem Kriminalitätsfeld sind - neben der überwiegenden Anzahl der Delikte im niederschweligen Bereich - Taten, die von Mitgliedern professioneller Banden begangen werden und die es vordringlich auf Navigationsgeräte, Airbags, Lenkräder oder dergleichen abgesehen haben.

Fahrradkriminalität

Die Zahl der Fahrraddiebstähle stieg von 1.399 im Jahr 2016 auf 1.493 in 2017. Allerdings konnten doppelt so viele Taten aufgeklärt werden. Die AQ lag mithin bei 11,32 % (2016: 6%). Langenfeld und Ratingen waren die am stärksten betroffenen Städte, gefolgt von Monheim und Hilden.

Zu den Aufklärungen in diesem Deliktsbereich trugen zwei Sachverhalte aus dem Südkreis bei.

Am 05.08.2017 wurde an der deutsch-polnischen Grenze, im Bereich Pasewalk, ein Kleintransporter kontrolliert, in welchem sich Fahrräder und Motorräder befanden.

Neun der festgestellten Fahrräder, darunter vier E-Bikes sowie ein Leichtkraftrad, ein Klein-kraftrad und ein Motorrad der Marke Harley Davidson waren in der Zeit vom 03.08.2017 auf den 04.08.2017 überwiegend aus Monheimer Tiefgaragen entwendet worden.

Der polnische Fahrzeugführer machte von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch.

Aufgrund hier vorliegenden Videomaterials ist davon auszugehen, dass der soweit identifizierte Fahrzeughalter Helfer vor Ort hatte, die allerdings bislang nicht identifiziert werden konnten.

Am 26.09.2017 wurden, ausgehend von einem Hinweis aus der Bevölkerung, in einem Keller in Monheim vierzig teils sehr hochwertige Fahrräder aufgefunden und sichergestellt.

Acht Fahrräder konnten sofort verschiedenen Diebstählen in Langenfeld und Monheim zugeordnet werden.

Aufgrund der Spurenlage muss davon ausgegangen werden, dass die Fahrräder im Keller des Hauses vor dem Weiterverkauf professionell umgebaut wurden, um sie aufzuwerten und eine spätere Identifizierung zu erschweren oder unmöglich zu machen.

Neben den Rädern wurden Betäubungsmittel sichergestellt. Sämtliche Beteiligte sind als Rauschgift-Konsumenten bekannt und dürften mit den entwendeten Fahrrädern ihren Konsum finanziert haben. Weiterhin lagen konkrete Hinweise darauf vor, dass die Beschuldigten auch als Hehler für andere BTM-abhängige Fahrraddiebe fungierten.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

In dem Deliktsbereich der Vermögens- und Fälschungskriminalität (ERLÄUTERUNGEN siehe Seite 9) sanken die Fallzahlen im Berichtszeitraum weiter von 4.591 Fällen auf 4.238 und erreichten damit ein 10-Jahres-Tief.

Präventive Kriminalitätsbekämpfung

Kurve kriegen

Am 01.08.2016 startete das Projekt „Kurve kriegen“. Dazu wurde im letzten Jahresbericht sehr ausführlich berichtet.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Kriminalität

„Kurve Kriegen“ ist eine Initiative des Ministeriums für Inneres und Kommunales (MIK), die kriminalitätsgefährdeten Kindern und Jugendlichen Wege aus der Kriminalität zeigt, damit diese keine kriminelle Karriere starten und zu Intensivtätern werden.

Teilnehmer sind dabei Kinder und Jugendliche im Alter von 8-15 Jahren, die ein Gewaltdelikt oder drei Eigentumsdelikte begangen haben und deren Lebensumstände von Risikofaktoren belastet sind. Dabei geht die nordrhein-westfälische Polizei neue Wege und bindet externe pädagogische Fachkräfte in das Projekt ein. Die pädagogischen Fachkräfte erstellen ein individuell kriminalpräventiv wirkendes Angebot für die Teilnehmer und deren Familien und kooperieren mit den zuständigen Jugendämtern.

Bis zum Jahresende 2016 waren die ersten Kinder in die Initiative aufgenommen und in ein Netzwerk von pädagogischen Maßnahmen eingebunden worden.

In 2017 ist die Teilnehmerzahl in „Kurve kriegen“ stetig gewachsen. Waren Anfang des Jahres nur 4 Teilnehmer gemeldet, so erreichte die Initiative ihren Höchststand mit 19 Teilnehmern Anfang Dezember. Da „Kurve kriegen“ erst seit August 2016 im Kreis Mettmann eingerichtet, kann noch nicht abgesehen werden, wie sich die Teilnehmerzahl in Zukunft entwickeln wird. Ende des Jahres konnten die ersten zwei Teilnehmer "abgemeldet" werden. Einer wurde in eine stationäre Einrichtung der Jugendhilfe begleitet. Ein anderer ist nicht mehr mit Straftaten in Erscheinung getreten und nimmt nach kurzer stationärer Unterbringung regelmäßig an einer Selbsthilfegruppe teil.

„Kurve kriegen“ kooperiert mit externen Anbietern von pädagogischen Maßnahmen, die in Form von Einzelfallhilfe oder Gruppenarbeit umgesetzt werden. Die am häufigsten in Anspruch genommenen Hilfen sind Kompetenz-Trainings und Gruppenarbeit mit erlebnispädagogischem Ansatz.

Bedingung für den Erfolg der Initiative ist der intensive Austausch mit den verschiedenen Jugendämtern. Ansprechpartner sind sowohl die Sachbearbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes als auch die Jugendgerichtshilfe. Bezeichnend für die Teilnehmer im Kreis Mettmann ist der hohe Bedarf an psychotherapeutischer Unterstützung. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes ermöglicht hier eine Optimierung der verschiedenen Hilfen.

Einbruchschutz

BERATUNGSSTELLE UND INFO-MOBIL

Auch im Jahr 2017 wurden die Beratungsstelle und das Info-Mobil regelmäßig durch interessierte Bürgerinnen und Bürger aufgesucht. Auch in der Nachfrage an die Berater zeigt die Digitalisierung Wirkung. Das Thema SmartHome wurde 2017 vermehrt nachgefragt. Entsprechendes Informations- und Anschauungsmaterial ist auf der Dienststelle in Hilden vorhanden.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Kriminalität

Block it

Das Projekt „Block it“ wurde im Jahr 2014 bei der KPB Mettmann eingeführt und war zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren konzipiert. In den Jahren 2016 und 2017 wurde die Maßnahme jedoch weitergeführt. Mitarbeiter der Kriminalprävention versehen dabei Fahrräder mit Codieraufklebern welche besonders widerstandsfähig sind und Diebe abschrecken sollen.

Die Nachfrage nach Fahrradcodierungen im Südkreis und in Ratingen ist weiterhin stark. Nachdem im Jahr 2017 nochmals alle weiterführenden Schulen angeschrieben wurden, ist die Nachfrage auch im Bereich der Schulen wieder deutlich gestiegen.



Foto: Direktion K, Sicherheitsaufkleber

Riegel vor

Die Auftaktveranstaltung zur Riegel-Vor-Woche fand am Montag, den 09.10.2017 in Velbert im Forum Niederberg in Form einer Sicherheitsmesse statt.

Als Kooperationspartner konnte das dortige „Schloss-und-Beschläge-Museum“ gewonnen werden, welches an diesem Tag außerplanmäßig für die Zeit der Veranstaltung geöffnet hatte und den Besuchern der Riegel-vor-Veranstaltung kostenlos Einlass gewährte.

Fünf Handwerksbetriebe des Netzwerkes „Zu Hause Sicher“ nahmen mit ihren Infoständen an der Veranstaltung teil. Weiterhin vertreten war ein Infostand der Kriminalprävention, des „Aktionsbündnisses Seniorensicherheit“ und des „Weissen Ringes“.

Die Verbraucherzentrale, die in den Vorjahren das Informationsprogramm energetisch abgerundet hatte, konnte aufgrund von Terminüberschneidungen diesmal leider nicht teilnehmen.

Die Veranstaltung wurde in der Presse und im Rundfunk intensiv beworben. Im Stadtgebiet machten 4 große Banner auf die Veranstaltung aufmerksam.

Dennoch war die Resonanz vergleichsweise gering. Während der Veranstaltung fanden lediglich 25 Beratungen statt.

Bereits Ende 2017 wurde in einer gemeinsamen Konferenz mit dem Netzwerk „Zu Hause Sicher“ an einer neuen Konzeption für das kommende Jahr 2018 gearbeitet.



Foto: LKA NRW

Während der „Riegel-vor-Woche“ wurden in acht Städten des Kreises Info-Mobil-Einsätze zum Thema Einbruchschutz durchgeführt und die Beratungsstelle bot mit verlängerten Öffnungszeiten nach Feierabend die Möglichkeit zur Einbruchberatung.

Darüber hinaus wurden in den Städten Velbert und Hilden zwei Vorträge zum Thema Einbruchschutz gehalten.

Woche gegen Gewalt in Wülfrath

In der Zeit vom 09.10. - 14.10.2017 fand die „Woche gegen Gewalt“ in Wülfrath statt. Veranstalter war die Stadt Wülfrath; das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz (KK KP/O) brachte sich im Rahmen der Kooperationspartnerschaft und als Teilnehmer der „Expertenrunde“ ein.

So wurden Vorträge zu den Themen „ Straftaten zum Nachteil von Senioren“ und „Gewalt im Netz“ angeboten. Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter des KK KP/O an der Auftaktver-

staltung am 25.09.2017 und an der Schlussveranstaltung am 14.10.2017 in der Fußgängerzone Wülfrath teil.

Daneben wurde die Ausstellung „Rosenstraße 76“ sowie die Fotoaktion „Gesichter gegen Gewalt“ kriminalpräventiv begleitet.

Zuwanderung

Im Berichtsjahr 2017 wurde im Bereich der Präventionsarbeit das Themenfeld für Zuwanderer fortgeschrieben. Das Angebot, Mitarbeiter der Dienststelle KK KP/O zu Veranstaltungen von Initiativen, Vereinen und Organisationen für Zuwanderer innerhalb des Kreisgebietes zu entsenden, wurde im Berichtszeitraum gegenüber 2016 verstärkt angefragt und genutzt.

Im Rahmen von 10 Einzelveranstaltungen in den Kommunen Erkrath, Mettmann, Monheim am Rhein und Ratingen mit einer Gesamtteilnehmerzahl von über 200 Zuwanderern wurden folgende Präventivbotschaften in Gruppen- und Einzelgesprächen transportiert:

- Förderung des rechtskonformen Verhaltens von Zuwanderern
- Aufklärung von Zuwanderern über spezifische Kriminalitätsgefahren
- Stärkung des Opferschutzes für Zuwanderer
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Polizei und anderen mit der Thematik betrauten Akteuren
- Stärkung des Vertrauens in die Polizei und der Akzeptanz ihrer Maßnahmen
- Förderung der interkulturellen Kompetenz der Polizei
- Sensibilisierung und Information von Mitarbeiter/-innen in Unterkünften und Behörden zu Sicherheitsfragen

Darüber hinaus fand im Juni 2017 die jährlich unter einer anderen Thematik stehende Fachtagung des „Runden Tisches gegen häusliche

Gewalt im Kreis Mettmann“ statt. Das durch einen Vertreter der Dienststelle Kriminalprävention moderierte Schwerpunktthema „Besondere Herausforderungen in der Begleitung von Flüchtlingsfrauen“ wurde den fast 100 Teilnehmern durch Vorträge zu den Inhalten

- Was ist Gewalt? Wie erkenne ich Gewalt?
- Kultureller Hintergrund der geflüchteten Frauen
- Ausländerrechtliche Aspekte, Unterbringung und Gewaltschutz sowie
- Wohnsitzauflagen

transparent dargestellt und kontrovers diskutiert. Ein vom Arbeitskreis entwickelter Netzwerkfächer gibt wichtige Informationen zu und in diesem Themenfeld Mitarbeitenden.



Quelle: https://www.integration-me.de/files/pdf/begleitung_von_fluechtlingsfrauen.pdf

Direktion Verkehr

Erläuterungen

Die diesem Bericht zugrunde liegenden Daten beruhen ausschließlich auf den innerhalb dieses Zuständigkeitsbereiches aufgetretenen, polizeilich relevanten und bekannt gewordenen Ereignissen.

Vergleichszeitraum

ist das Kalenderjahr 2016. Der Datenbestand wurde seit Erstellung des letzten Jahresberichtes aktualisiert und kann daher differieren. Die Analyse der verwendeten Unfalldaten erfolgte stichtagsbezogen am 08.02.2018 sowie auch die Erhebung der Maßnahmenzahlen.

Verkehrsunfälle (vu)

sind alle polizeilich bekannt gewordenen Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Personen getötet, verletzt oder Sachschäden verursacht wurden.

Leichtverletzt

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er mindestens einer ambulanten Behandlung bedarf.

Schwerverletzt

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er stationär im Krankenhaus verbleibt.

Getötet

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er unmittelbar oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an dessen Folgen verstirbt.

Verkehrsunfälle mit Flucht

sind polizeilich bekannt gewordene Verkehrsunfälle, bei denen sich mindestens einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort entfernt hat (strafrechtliche Bezeichnung: Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort).

Aufklärungsquote

ist der prozentuale Anteil der Fälle, bei denen der Täter polizeilich bekannt ist oder ermittelt werden konnte.

Unfallhäufigkeitszahl (uHZ)

ist die Anzahl der Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohner.

Verunglücktenhäufigkeitszahl (vHZ)

ist die Anzahl der Verunglückten pro 100.000 Einwohner. Des Weiteren wird differenziert nach Leichtverletzten- und Schwerverletztenhäufigkeitszahlen sowie nach Häufigkeitszahlen für getötete Personen.

Einführung

Strukturdaten

Der Kreis Mettmann erstreckt sich auf einer Gesamtfläche von ca. 407,09 qkm¹. Die zugrunde liegende Einwohnerzahl lag am 31.12.2015 bei 483.279². Auf der gesamten Kreisfläche sind die unterschiedlichen Straßenkategorien in folgender Länge verteilt³:

Bundesstraßen	43,1 km
Landesstraßen	225,2 km
Kreisstraßen	100,2 km
Gemeindestraßen	1.808,7 km
Gesamt	2.177,2 km

Häufigkeitszahlen

Das Verkehrssicherheitsniveau einer Region wird mit Häufigkeitszahlen (HZ⁴) gemessen. Diese Betrachtungsweise ermöglicht einen Vergleich der Bundesländer, Kreise und Städte untereinander hinsichtlich des Risikos, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein und/oder dabei einen Personenschaden zu erleiden.

Man berechnet die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ), die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) und differenziert diese wiederum nach Leichtverletzten- und Schwerverletztenhäufigkeit sowie die Häufigkeit für getötete Personen.

Verkehrsunfallentwicklung

Im Berichtsjahr 2017 wurden 13.926 Verkehrsunfälle polizeilich gemeldet. Im Vergleich zum Jahr 2016 stieg die Anzahl somit von 13.561 um 365 Unfälle an. Im Vergleich zum Land NRW liegt das Risiko, an einem

Verkehrsunfall beteiligt zu sein, im Kreis Mettmann um 21,21 % niedriger.

Es verunglückten 1.686 Personen bei insgesamt 1.314 Verkehrsunfällen. Hierbei ist im Vergleich zum Vorjahr eine Senkung von 30 Personen bzw. 74 Verkehrsunfällen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Land NRW liegt das Risiko, bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden, im Kreis Mettmann um 19,77 % niedriger.

Für das gesamte Jahr 2016 verzeichnete die Kreispolizeibehörde 11 Verkehrstote. Im Berichtsjahr 2017 ist diese Zahl auf zehn Personen gesunken. Dies entspricht einer Senkung um 9,09 % und zeigt damit eine ähnliche Entwicklung zum Durchschnitt des Landes NRW. Hier ist eine Senkung von 7,63 % zu verzeichnen. Die Häufigkeitszahl bei Getöteten ist mit 2,06 in 2017 23,96 % niedriger als im Durchschnitt des Landes NRW mit 2,71.

Unfallhäufigkeitszahlen

KPB Mettmann	2.882
Anzahl	13.926
Land NRW	3.658
Anzahl	653.442

Verunglücktenhäufigkeitszahlen

KPB Mettmann	349
Anzahl	1.686
Land NRW	435
Anzahl	77.782

¹ Mobilität in Nordrhein-Westfalen, Daten und Fakten 2015/2016, MBWSV NRW, 2016, (Gebietsstand 31.12.2014)

² Quelle: IT.NRW, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen

Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 (Stand: 31.12.2015)

³ Mobilität in Nordrhein-Westfalen, Daten und Fakten 2015/2016, MBWSV NRW, 2016, (Stand 01.01.2015; Gemeindestraßen abweichend Stand 01.01.2014)

⁴ Erhobene Anzahl pro 100.000 Einwohner

Getöteten-HZ

KPB Mettmann	2,06
Anzahl	10
Land NRW	2,71
Anzahl	484

Schwerverletzten-HZ

KPB Mettmann	67,87
Anzahl	329
Land NRW	74,61
Anzahl	13.331

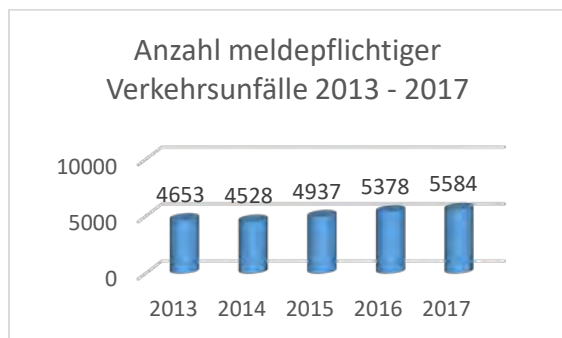
Leichtverletzten-HZ

KPB Mettmann	277,86
Anzahl	1.347
Land NRW	358,05
Anzahl	63.967

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Verkehrsunfälle mit einem Straftatbestand, wie es u.a. bei einem Personenschaden, einer Verkehrsunfallflucht oder einem Verkehrsunfall unter alkoholischen oder berauschenden Mitteln der Fall ist sowie schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschäden, werden in den polizeilichen Verkehrsunfalldatenbanken gespeichert⁵.

Diese Daten dienen einer detaillierten Auswertung zur Verkehrsunfallbekämpfung. Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 206, von 5.378 auf 5.584 Verkehrsunfälle.



Quelle: VUD 02/18

⁵ Alle Verkehrsunfälle der Kategorien 1-4 und 6 sowie der Kategorie 5 außer den „sonstigen Verkehrsunfällen“, Kategorien gemäß „Aufgaben der Polizei bei

Auch wenn die Anzahl meldepflichtiger Verkehrsunfälle in den Jahren 2013 - 2017 insgesamt stieg, befindet sich die Verkehrssicherheit im Kreis Mettmann unter Berücksichtigung der Unfallhäufigkeits- und Verunglücktenhäufigkeitszahlen im Vergleich zum Land NRW weiterhin auf einem sehr guten Niveau.

Verkehrsunfälle mit Todesfolge

Hilden, 17.01.2017, 19:05 Uhr

Beim Überqueren der Gerresheimer Straße wird ein 80-jähriger, dunkel gekleideter Fußgänger von einer PKW-Führerin übersehen und frontal erfasst. Der Fußgänger verstirbt noch am Abend im Krankenhaus.

Heiligenhaus, 02.05.2017, 07:03 Uhr

Ein 44-jähriger Mann kommt auf der Höseler Straße mit seinem PKW in den Gegenverkehr und kollidiert dort mit einem LKW. Er verstirbt an der Unfallstelle.

Erkrath, 08.05.2017, 11:23 Uhr

Ein 84-jähriger Radfahrer stürzt auf der Herderstraße. Ein hilfsbereiter Zeuge findet den bewusstlosen Rentner und kümmert sich vorbildlich um den Verletzten. Dennoch kommt jede Hilfe zu spät und er verstirbt am folgenden Tag.

Haan, 15.05.2017, 15:41 Uhr

Eine 84-jährige Fußgängerin wird auf der Kaiserstraße von einem PKW beim Überqueren der Fahrbahn erfasst. Nach schnellen Erste-Hilfe-Maßnahmen durch Passanten und einer zufällig anwesenden Rettungswagenbesatzung wird die Seniorin in ein Krankenhaus verbracht. Dennoch verstirbt sie Infolge der schweren Verletzungen noch am frühen Abend.

Verkehrsunfällen“, RdErl. des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 11.08.2011 - 41 - 61.05.01 - 3 -, Anlage 2

Haan, 30.05.2017, 12:14 Uhr

Beim Überqueren der Bahnhofstraße bei Grünlicht einer Fußgängerampel wird eine 60-jährige Fußgängerin von einem abbiegenden PKW-Führer übersehen, aufgeladen und wieder auf die Fahrbahn geschleudert. Trotz einer schnellen Versorgung durch einen Notarzt und den Rettungsdienst verstirbt die Frau noch an der Unfallstelle.

Erkrath, 02.06.2017, 11:35 Uhr

Eine 81-jährige Fußgängerin wurde auf dem Klinkerweg von einem LKW-Fahrer übersehen, der aus einer Grundstückseinfahrt auf den Klinkerweg einbog. Sie wurde zu Boden gerissen und zog sich hierbei schwerste Verletzungen zu. Am 29.06.2017 verstarb sie an den Folgen des Verkehrsunfalls.

Velbert, 26.08.2017, 16:15 Uhr

Eine 68-jährige Fußgängerin trat hinter einem geparkten PKW auf die Fahrbahn und wurde von dem Außenspiegel eines vorbeifahrenden PKW erfasst. Dadurch fiel die Fußgängerin zu Boden und blieb dort regungslos liegen. Die schwerverletzte Person wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine nahegelegene Klinik verbracht und verstarb dort an ihren Verletzungen.

Langenfeld, 20.11.2017, 18:20 Uhr

Ein PKW-Führer erfasste auf dem Sändchen einen 75-jährigen Fußgänger beim Überqueren der Fahrbahn. Der Mann wurde aufgeladen, schlug in die Windschutzscheibe ein und fiel schwer verletzt auf die Fahrbahn. Am 16.12.2017 verstarb er im Krankenhaus.

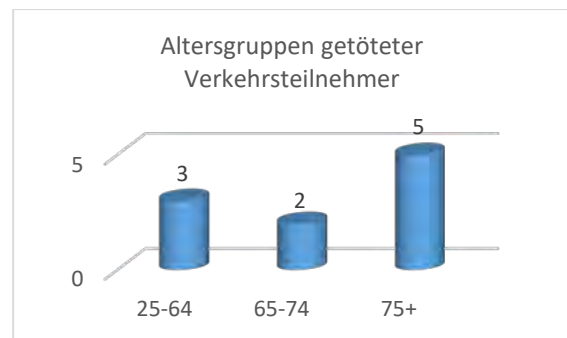
Heiligenhaus, 10.12.2017, 12:59 Uhr

Bei Eisglätte kam ein 69-jähriger Mann mit seinem LKW beim Einbiegen in ein Grundstück von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Trotz sofort eingeleiteter Erste-Hilfe-Maßnahmen durch eine zufällig vorbeifahrende Ärztin erlag er noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen.

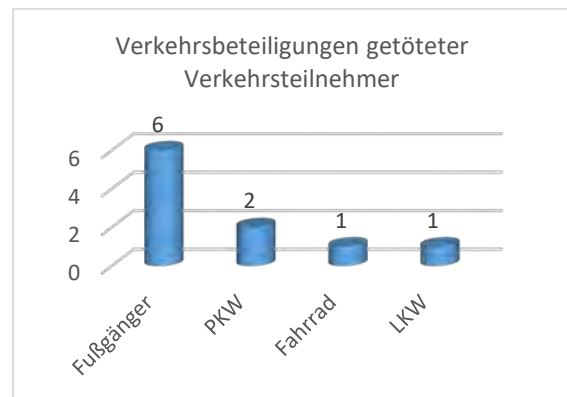
Ratingen, 23.12.2017, 14:00 Uhr

Ein 43-jähriger PKW-Führer touchierte auf der Eggerscheidter Straße einen geparkten PKW, geriet in den Gegenverkehr und kollidierte dort frontal mit einem weiteren, entgegenkommenden PKW einer 25-jährigen. Die 25-jährige erlitt hierbei tödliche Verletzungen.

2017 ist eine Häufung mit sechs getöteten Fußgängern festzustellen sowie mit sieben Personen aus der Altersgruppe 65+. Davon waren fünf Personen 75 Jahre oder älter. Die Altersgruppe 65+ war bereits in den Vorjahren 2015/2016 mit jeweils acht verstorbenen Personen besonders betroffen.



Quelle: VUD 02/18

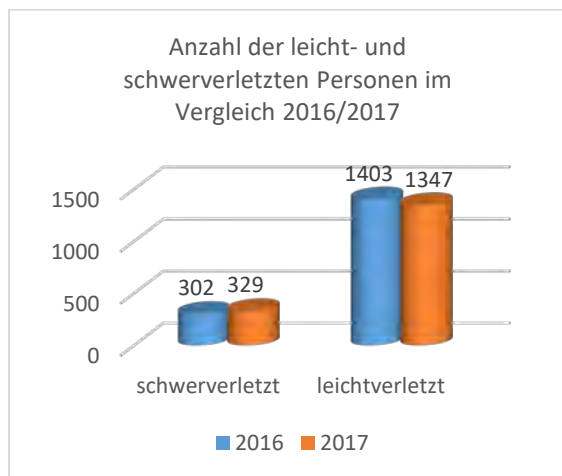


Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Verletzten

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 1.676 Personen verletzt, davon verletzten sich 1.347 leicht und 329 Personen mussten stationär behandelt werden. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der leichtverletzten Personen um 3,99 %. Bei den schwerverletzten Personen

ist ein Anstieg von 27 Personen bzw. 8,94 % zu verzeichnen.

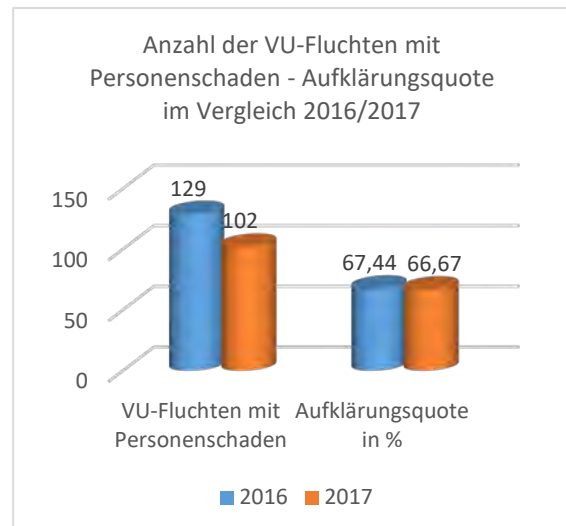


Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Flucht

Unterschiedlichste Motive veranlassen einen Menschen dazu, sich von einem Unfallort unerlaubt zu entfernen. Zuvor begangene Straftaten, Angst vor Repressionen oder die Scham in der Familie können zu diesem strafbaren Verhalten führen.

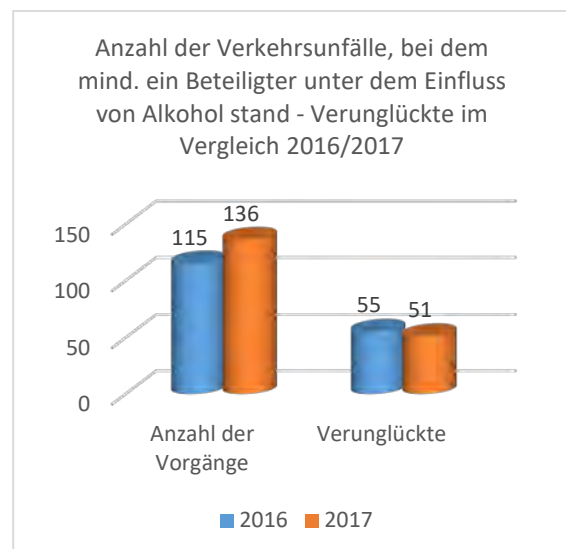
Im Berichtsjahr wurden 3.529 Verkehrsunfallfluchten für den Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde Mettmann angezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr (3438) stieg die Zahl um 91 Vorgänge oder 2,65 % an. Die Aufklärungsquote betrug im Jahr 2017 43,19 %. Im Vergleich zu 2016 sank die Aufklärungsquote um 3,38 Prozentpunkte (46,57 %). Eine Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden wurde in 102 Fällen aufgenommen und von spezialisierten Unfallfluchtsachbearbeitern bearbeitet. In diesen schweren Fällen konnten 66,67 % geklärt werden. Damit sank die Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr um 0,77 Prozentpunkte (67,44 %) bei 129 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden in 2016, liegt aber über dem Durchschnitt des Landes NRW mit 64,37 %.



Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol / berauschender Mittel

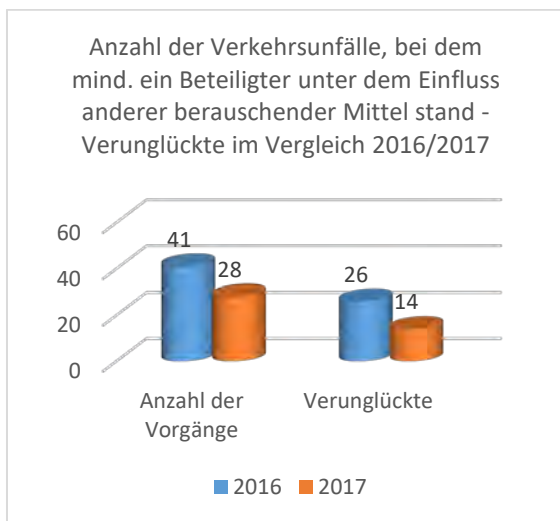
Im Jahr 2017 stand bei 136 Verkehrsunfällen mindestens ein Beteiligter unter dem Einfluss alkoholischer Getränke. Damit stieg die Anzahl dieser Verkehrsunfälle im Vergleich zum Vorjahr (115) um 18,26 %. Hierbei verunglückten 51 Personen (55 Personen in 2016). Davon wurden 21 Personen schwerverletzt und 30 Personen leichtverletzt.



Quelle: VUD 02/18

Bei 28 Verkehrsunfällen stand mindestens ein Beteiligter unter dem Einfluss berauschender Mittel. Die Anzahl sank zum Vorjahr mit 41 Verkehrsunfällen um 31,71 %. Bei diesen

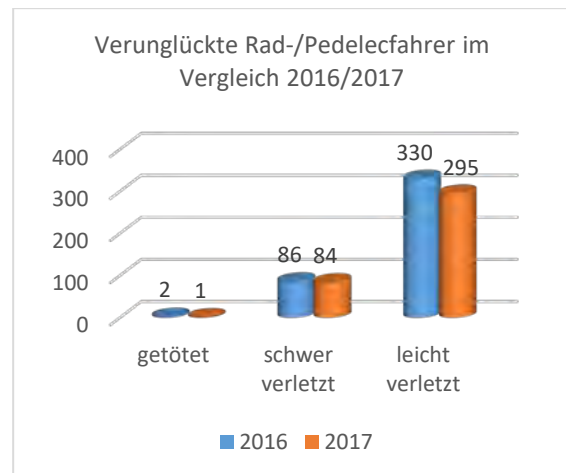
Verkehrsunfällen wurden 14 Personen verletzt (26 Personen in 2016), drei Personen schwer und elf leicht.



Quelle: VUD 02/18

Pedelecfahrer wurden schwerverletzt und 295 leichtverletzt.

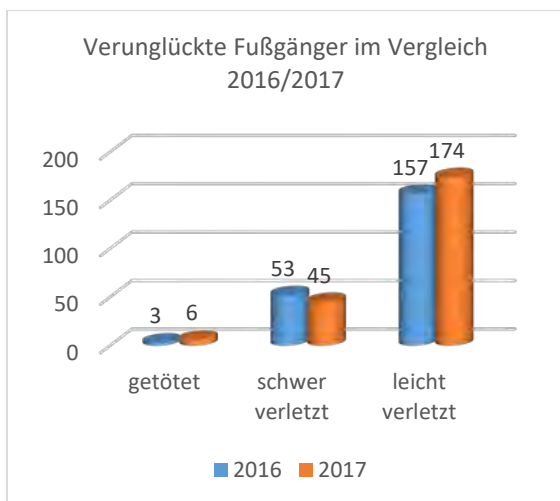
Die Anzahl der verunglückten Rad-/Pedelecfahrer sank im Vergleich zu 2016 (418) um 9,09 %.



Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Fußgängern

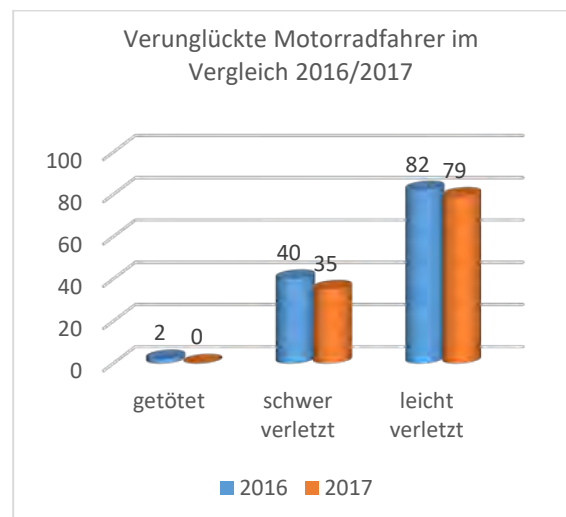
Im Berichtsjahr 2017 verunglückten 225 Fußgänger. 6 Fußgänger verstarben, 45 wurden schwer- und 174 Fußgänger leichtverletzt. Im Vergleich zum Jahr 2016 stieg die Anzahl der verunglückten Fußgänger (213) um 5,63 %.



Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Motorradfahrern

Im Berichtsjahr 2017 verunglückten 114 Motorradfahrer. 35 Motorradfahrer wurden schwerverletzt und 79 leichtverletzt. Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer sank im Vergleich zu 2016 (124) um 8,07 %.



Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Radfahrern

Insgesamt verunglückten im Berichtsjahr 2017 345 Radfahrer und 35 Pedelecfahrer. Es verstarb ein Radfahrer, 84 Rad- oder

Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Bei der Betrachtung der Altersgruppen wird nach aktiver und passiver Teilnahme am Straßenverkehr unterschieden. Beifahrer und

Soziusse sind in der Regel als Mitfahrer passive Teilnehmer, da sie keinen unmittelbaren Einfluss auf das Verkehrsgeschehen haben.

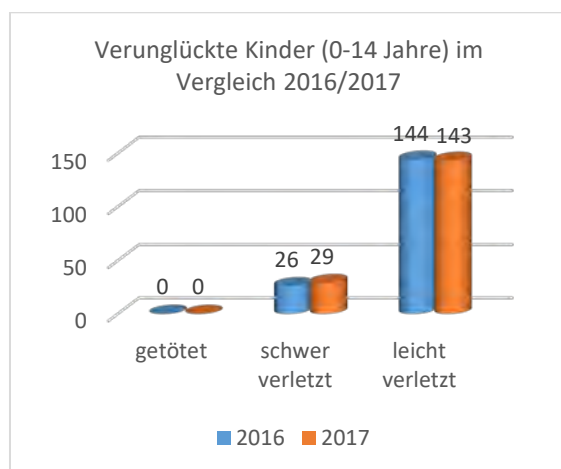
Die Altersgruppen sind wie folgt gegliedert:

Kinder	0-14 Jahre
Jugendliche	15-17 Jahre
Junge Erwachsene	18-24 Jahre
Erwachsene	25-64 Jahre
Senioren	65+ Jahre

Verkehrsunfälle mit Kindern

Der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung des Kreises Mettmann beträgt 13,32 % (Stand der Daten 31.12.2015). Von diesen 64.392 Kindern wurden 184 im Jahr 2017 als Beteiligte an einem Verkehrsunfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr (193) sank die Anzahl der beteiligten Kinder um 4,66 %. Von den beteiligten Kindern wurden 172 Kinder verletzt, davon 29 Kinder schwer und 143 Kinder leicht. Im Vergleich zu 2016 (170) stieg die Anzahl der verletzten Kinder um zwei bzw. 1,18 %. 61 Kinder waren als Mitfahrer unterwegs (39 in 2016).

Die Anzahl der verletzten Kinder auf dem Schulweg sank im Vergleich zum Vorjahr von 32 auf 31 Kinder. Dies entspricht einer Senkung um 3,13 %.

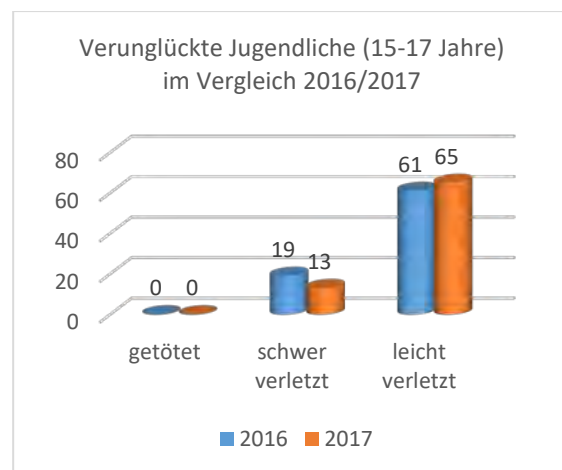


Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Jugendlichen

Die Anzahl der Jugendlichen, die im Jahr 2017 bei einem Verkehrsunfall erfasst wurden, lag bei 93. Die Anzahl sank im Vergleich zum Vorjahr um 5 beteiligte Jugendliche bzw. um 5,10 %.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 78 Jugendliche verletzt, davon waren 19 Jugendliche als Mitfahrer unterwegs. Eine leichte Verletzung zogen sich 65 Jugendliche zu und 13 von ihnen mussten stationär behandelt werden. Es wurde kein Jugendlicher bei einem Verkehrsunfall getötet. Im Vergleich zum Jahr 2016 (80) sank die Zahl der verunglückten Jugendlichen um 2,5 %.



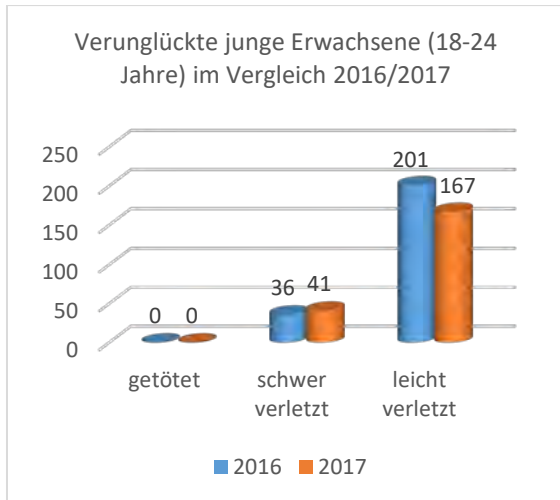
Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit jungen Erwachsenen

Im Jahr 2017 sind 656 junge Erwachsene bei einem Verkehrsunfall erfasst worden. Die Anzahl sank im Vergleich zum Vorjahr von 725 um 9,52 %.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 208 junge Erwachsene verletzt, davon waren 46 als Mitfahrer unterwegs. Eine leichte Verletzung zogen sich 167 junge Erwachsene zu und 41 von ihnen mussten stationär behandelt werden. Es wurde kein junger Erwachsener bei einem Verkehrsunfall getötet. Die Anzahl der

verunglückten jungen Erwachsenen sank im Vergleich zu 2016 (237) um 12,24 %.



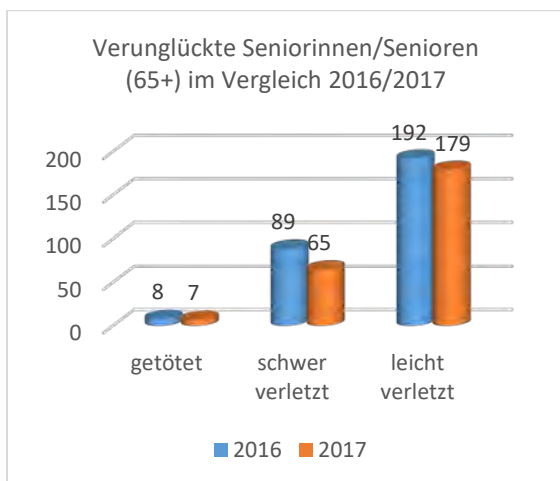
Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Senioren/-innen

Im Jahr 2017 sind 1.195 Senioren/-innen bei einem Verkehrsunfall erfasst worden. Die Anzahl sank im Vergleich zum Vorjahr von 1.200 um 0,42 %.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 251 Senioren/-innen verletzt, davon waren 42 als Mitfahrer unterwegs. Eine leichte Verletzung zogen sich 179 Senioren/-innen zu und 65 von ihnen mussten stationär behandelt werden. Es wurden sieben Senioren/-innen bei einem Verkehrsunfall getötet.

Im Vergleich zum Jahr 2016 (289) sank die Anzahl der verletzten Senioren um 13,15 %.

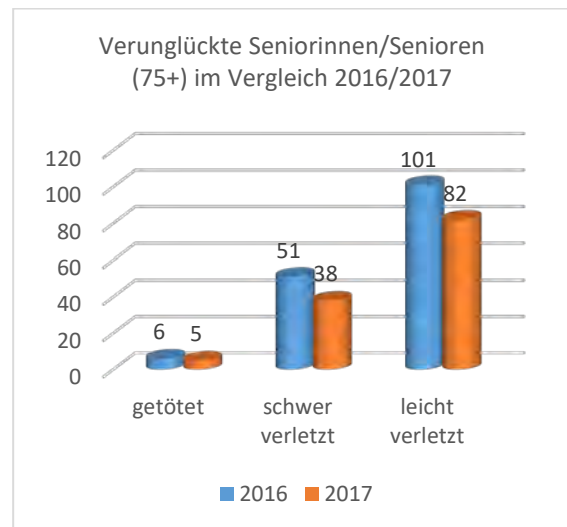


Quelle: VUD 02/18

Verkehrsunfälle mit Senioren/-innen ab 75 Jahren

Im Berichtsjahr waren 646 Senioren/-innen ab 75 Jahren bei einem Verkehrsunfall beteiligt. Davon waren 25 als Mitfahrer unterwegs.

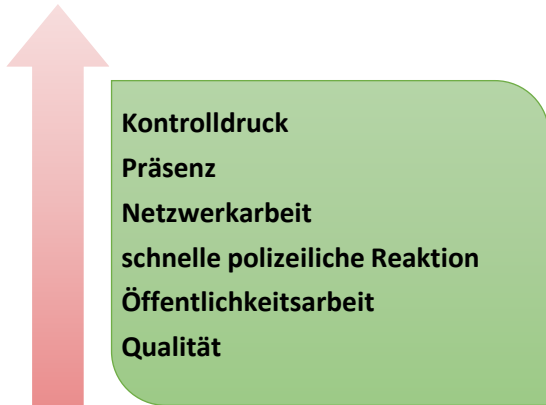
125 Personen in dieser Altersgruppe verunglückten, davon verstarben im Berichtsjahr fünf, 38 wurden schwerverletzt und 82 leicht. Im Vergleich zum Jahr 2016 sank die Anzahl der Verunglückten von 158 um 20,89 %.



Quelle: VUD 02/18

Bekämpfung der Verkehrsunfälle durch Repression

Die Kreispolizeibehörde Mettmann setzt seit Jahren auf ein ineinander verzahntes Konzept zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle, insbesondere mit Personenschaden. Diese Strategie wird in allen repressiven Maßnahmen und präventiven Aktionen umgesetzt und soll so den bestmöglichen Erfolg erzielen.



Im Bereich der Bekämpfung der Verkehrsunfälle durch Repression baut die Kreispolizeibehörde Mettmann auch auf die bewährten Konzepte

- Kradaktionsbündnis Niederberg
- Präsenzkonzeption „Projekt Korrekt!“ zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit Fußgängern und Radfahrern
- Kontrollteam zur Bekämpfung von Drogen im Straßenverkehr
- Kooperation mit dem LAFP NRW zur Bekämpfung von Drogen im Straßenverkehr

Bekämpfung der Verkehrsunfälle unter der Beteiligung von Motorradfahrern

Die Schwerpunkte bei der Bekämpfung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorradfahrern sind in der Senkung des Geschwindigkeitsniveaus, der Überprüfung von Ausrüstungsvorschriften und des technischen Zustandes zu sehen.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

An vorwiegend sommerlichen Wochenenden wurden neben den alltäglichen Kontrollen von Kradfahrern drei Schwerpunkteinsätze im Rahmen des Kradaktionsbündnisses Niederberg durch den Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation mit den Polizeibehörden Wuppertal, Ennepe-Ruhr-Kreis und Mettmann, die teils über gemeinsame Motorradstrecken verfügen. Insbesondere standen hier beliebte Motorradstrecken im Nordkreis der Behörde im Fokus. Insgesamt konnten bei diesen Schwerpunkteinsätzen 146 motorisierte Zweiräder kontrolliert werden. 81 Geschwindigkeitsverstöße wurden festgestellt nebst 28 technischen Verstößen. Darüber hinaus konnten zwei Strafverfahren eingeleitet und 37 weitere Verstöße festgestellt werden.

Als wertvolles Einsatzmittel zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle von Motorradfahrern erwies sich auch das zivile ProViDa-Motorrad (Videotechnik). Dieses wird von den hierfür speziell geschulten Kradfahrern genutzt. Allein durch das ProViDa-Motorrad konnten 101 Verstöße festgestellt werden, bei denen 24 Verstöße grundsätzlich neben einer Geldbuße auch mit Fahrverboten geahndet werden. Von den 101 Verstößen entfielen 39 Maßnahmen und zehn Fahrverbote auf Motorradfahrer. Die deutlichste Geschwindigkeitsüberschreitung betrug 114 km/h bei zulässigen 50 km/h.

Bekämpfung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern/Radfahrern

Die Präsenzkonzeption „Projekt Korrekt!“ zur Verhinderung von Verkehrsunfällen unter der Beteiligung von Fußgängern und Radfahrern wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Als besonders unfallträchtig erwiesen sich in diesem Bereich die Städte Langenfeld, Hilden, Ratingen und Monheim.

Es wurden vier Schwerpunkteinsätze durchgeführt. Hier wurde die Kreispolizeibehörde auch durch die 5. Einsatzhundertschaft des PP Düsseldorf unterstützt. Darüber hinaus wurden über das gesamte Jahr Maßnahmen durch die Mountainbikestreifen des Verkehrsdienstes der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie im Rahmen der normalen Streifenfötigkeit getroffen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2017 allein 1.170 Maßnahmen bei einem Fehlverhalten von Fußgängern und Radfahrern getroffen. Dazu kommen noch umfangreiche weitere Maßnahmen bei einem Fehlverhalten gegenüber Fußgängern und Radfahrern, die aber nicht im Detail erhoben werden können. Die Mountainbikestreifen des Verkehrsdienstes der Kreispolizeibehörde Mettmann zeigten sich hierbei als effizientes Mittel in der Bekämpfung des Fehlverhaltens von Fußgängern und Radfahrern. Direkte Rückmeldungen offenbarten dabei eine hohe Akzeptanz bei den Bürgern.

Bekämpfung der Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol / berauschenden Mitteln

Das Kontrollteam zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol und/oder berauschender Mittel wurde auch im Berichtsjahr 2017 eingesetzt. An 15 Einsatztagen führte dieses Team gezielte Kontrollen zur Bekämpfung des

Drogenkonsums im Straßenverkehr durch. Insgesamt konnten acht Blutproben wegen des Verdachts auf berauschende Mittel oder Alkohol im Blut entnommen und Ordnungswidrigkeiten bzw. Strafanzeigen gefertigt werden. Darüber hinaus fielen weitere „Nebenprodukte“ an.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Seit einigen Jahren besteht zwischen dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten NRW (LAFP NRW) und der Kreispolizeibehörde Mettmann eine Kooperation im Seminar „Drogen im Straßenverkehr“. Die Teilnehmer dieser Wochenseminare werden bei ihren Realkontrollen im Kreis Mettmann logistisch und personell von dem Verkehrsdienst und den Verkehrskommissariaten unterstützt.

In diesem Jahr erfolgten die Kontrollen an fünf Tagen in Langenfeld, Ratingen und Wülfrath. Es wurden 156 Fahrzeugführer angehalten und überprüft. Bei 65 von ihnen wurde vor Ort ein Urin- oder Speichel-Drogentest durchgeführt. 17 Personen konnten berauschende Mittel im Urin/Speichel nachgewiesen werden. Erwähnenswert und erschreckend zugleich ist die Tatsache, dass diese Fahrzeugführer zur normalen Tageszeit auffielen.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Insgesamt wurden im Jahr 2017 237 Verfahren nach dem Konsum alkoholischer Getränke und 201 Verfahren nach dem Konsum berauschender Mittel eingeleitet.

Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache Geschwindigkeit

Seit 2011 verfolgt die Kreispolizeibehörde Mettmann das landesweit abgestimmte Konzept zur Verkehrsunfallbekämpfung gegen die Hauptunfallursache Geschwindigkeit.

Die Polizei und die Kreisverwaltung Mettmann sprechen ihre Maßnahmen dabei auf der Grundlage der örtlichen Unfalllage untereinander ab und veröffentlichen den vorgeplanten Teil der Messstellen. Damit informieren Polizei und Kreis die Bürgerinnen und Bürger aktiv über ihre Maßnahmen und wollen zugleich dadurch eine größere Wirkung erzielen.

Die Geschwindigkeitskontrollen erfolgen mit und ohne Anhalten der Fahrzeugführer. Damit bleibt es beim bewährten Maßnahmen-Mix, um einerseits beim Anhalten des Fahrzeugführers das verkehrsdidaktische

Gespräch zu suchen, andererseits aber auch durch die Maßnahmen ohne Anhalten die Kontrolldichte zu erhöhen.

Kontrolliert wird „überall wo gerast wird“, insbesondere in schutzwürdigen Bereichen. Die Kreispolizeibehörde Mettmann ist dabei für jeden sichtbar in Uniform, aber auch mit zivilen Einsatzfahrzeugen unterwegs.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Seit 2012 verfügt der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann über eine „ESO“-Geschwindigkeitsmessanlage mit insgesamt vier an dem Gerät eingewiesenen Beamten. Mittels „ESO“-Messtechnik können Geschwindigkeitsmessungen an Stellen stattfinden, an denen bisher aufgrund der örtlichen Begebenheiten nicht mit Radar- bzw. Lasermesstechnik die Geschwindigkeit kontrolliert werden konnte. Im Jahr 2017 war die Anlage 278 mal in Betrieb.

Ratingen, 10.05.2017:

Einen ganz besonderen Tag erlebten die Beamten des Verkehrsdienstes bei der Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h auf dem Lintorfer Weg. Zunächst befuhr eine Fahrzeugführerin den Lintorfer Weg mit 110 km/h und löste die ESO-Anlage auf dem Rückweg nochmals mit 103 km/h aus. Dies konnte aber noch von einem weiteren Verkehrsteilnehmer übertroffen werden, indem er die Örtlichkeit am gleichen

Tag zunächst mit 112 km/h passierte, um eine Stunde später mit 104 km/h nochmals geblitzt zu werden.

Beide Verkehrsteilnehmer erwarteten jeweils zwei Bußgeldverfahren mit empfindlichen Geldbußen und Punkten in Flensburg. Erwähnenswert ist hier die Tatsache, dass die Verwaltungsbehörde die Fahrerlaubnis bei beharrlicher Verletzung der Pflichten eines Kraftfahrzeugführers entziehen kann.

Darüber hinaus verfügt der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann seit 2013 über eine weitere modifizierte Geschwindigkeitsmessanlage, der Multanova 6F digital. Die Fotoqualität ist gegenüber der Analogausführung deutlich verbessert und die Bedienung des Geräts komfortabler. Die Bilder können direkt im Fahrzeug während der Messung auf einem Display überprüft werden. Beim Verkehrsdienst Mettmann sind diverse Beamtinnen und Beamte sowie seit 2017 ein Regierungsangestellter an diesem Gerät eingewiesen worden. 2017 wurde die Anlage 191 mal eingesetzt.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Hinzu kamen die unzähligen Einsätze der Lasergeräte, die überwiegend von den Beamtinnen und Beamten des Wach- und Wechseldienstes eingesetzt werden. Die Einweisung in diese Messtechnik erfolgt für die Berufseinsteiger durch den Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann.

2017 wurden insgesamt 26.960 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

Verbotene Nutzung von Smart- und Mobiltelefonen und weiterer elektronischer Geräte

Seit mehreren Jahren fokussiert sich die Verkehrsüberwachung im Kreis Mettmann auf die Bekämpfung der Smart- und Mobilfunknutzung in Kraftfahrzeugen. Darüber hinaus wurde 2015 die Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung um die Nutzung eines Mobiltelefons während der Teilnahme im Straßenverkehr erweitert und die Nutzung der Rückhaltesysteme sowie der Sicherheitsgurte dafür in den zweiten Schwerpunktbereich der Fachstrategie verschoben. Seit der Änderung der Straßenverkehrsordnung im Oktober 2017 wurde auch die erlaubte Nutzung von elektronischem Gerät, das der Kommunikation, Information oder Organisation dient oder zu dienen bestimmt ist, eingeschränkt. Damit trägt der Gesetzgeber der fortschreitenden technischen Entwicklung und der daraus entstehenden Gefahren für den Straßenverkehr Rechnung.

Die Nutzung eines Mobiltelefons oder weiterer elektronischer Geräte im Straßenverkehr ist nicht nur beim Führen eines Kraftfahrzeuges untersagt, sondern auch auf dem Fahrrad. Die mangelnde Aufmerksamkeit erhöht das Risiko enorm wegen „Blindfluges“ in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden.

In 1 Sekunde bei 50 km/h legt ein Pkw 15 m zurück...

Im Smartphone den Eingang checken.... 4 Sekunden



Im Smartphone eine Nummer wählen... 7 Sekunden



ein „Selfie“ machen... 14 Sekunden



Die gesetzliche Ahndung richtet sich nicht gegen Fußgänger, jedoch gibt die Polizei zu bedenken, dass ein Überschreiten der Fahrbahn unter Nutzung des Mobiltelefons oder eines anderen elektronischen Gerätes ebenso wie Fahrzeugführer von der Aufmerksamkeit der Teilnahme im Straßenverkehr ablenkt.

Die Nutzung elektronischer Geräte sowie Smart-/Mobiltelefone durch Kraftfahrzeugführer wurde im Berichtsjahr 2017 2.536-mal geahndet und bei Fahrradfahrern 298-mal.

Seit 2017 erfüllen beispielweise nicht nur das Aufnehmen des Gerätes mit der Hand und somit auch nur das Überprüfen der Emails den Tatbestand einer Verkehrsordnungswidrigkeit, sondern auch eine Bedienung oder Nutzung eines oben genannten elektronischen Gerätes, die über eine kurze, den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen angepasste Blickabwendung vom Verkehrsgeschehen hinausgehend erforderlich macht.

Verkehrsunfallbekämpfung durch technische Kontrollen

Der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann überprüft seit Jahren mit einem Rollenprüfstandgerät konsequent die Höchstgeschwindigkeit der meist durch Jugendliche technisch manipulierten Zweiräder.

Im Verlauf der letzten Jahre ist ein deutlicher Rückgang der Sicherstellungen nach Verdacht auf technische Manipulationen zu verzeichnen. 67 Überprüfungen bei motorisierten Zweirädern konnten im Jahr 2017 in Strafverfahren als Beweismittel genutzt werden.

Weitere technische Kontrollen fanden im Jahr 2017 bei durch Schulen organisierten Reisebusausflügen statt. Der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann hält für diese spezielle Fahrzeugkontrolle fünf geschulte Beamte vor, welche eine Sichtprüfung des Busses und eine Überprüfung des Fahrers durchführen. Die Kontrolle ist allerdings nicht mit einer gutachterähnlichen Tätigkeit zu verwechseln und bietet keinerlei Gewähr für eine unfallfreie Busfahrt an den jeweiligen Bestimmungsort. Dennoch kann ein Kontrolldruck erzeugt werden und zukünftig positive Wirkung entfalten.

2017 wurden insgesamt 70 Reisebusse an 45 Einsatztagen in dieser Form kontrolliert. Hierbei wurden bei acht Bussen Mängel festgestellt, welche in zwei Fällen eine Untersagung des Personentransportes zur Folge hatten. Allerdings bleibt positiv anzumerken, dass im Vergleich zum Jahr 2015 (28) und 2016 (13) sowohl deutlich weniger Busse beanstandet als auch Personentransporte untersagt wurden.

Durch die Leiterin des Amtes für Schulen und Kultur werden jedes Jahr die Fahrpläne der Förderschulen des Kreises Mettmann mit der Bitte um stichprobenartige Begutachtung übersandt. Diese Überprüfungen entsprechen den Reisebuskontrollen und werden ebenfalls durch die speziell geschulten Beamten des Verkehrsdienstes durchgeführt.

An einem Einsatztage sind 18 Fahrzeuge in Velbert und an den jeweiligen Förderschulen kontrolliert worden. Bei keinem der kontrollierten Schulbusse wurden Mängel

festgestellt, lediglich ein Fahrer konnte keinen sogenannten Personenbeförderungsschein vorweisen.

Damit Busreisen auch weiterhin zu den sichersten Reisemöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland zählen, sollte der Auftraggeber ein Busunternehmen des Vertrauens engagieren und bei der Auftragsvergabe wesentliche Aspekte im Vorfeld beachten, zum Beispiel den Einsatz eines zweiten Fahrers bei längeren Fahrten. Wichtige Informationen können im Internet auf www.BDO-online.de (Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer) erlangt werden.

Der Verkehrsdienst der Kreispolizeibehörde Mettmann ist ganzjährig auf den Straßen unterwegs und kontrolliert regelmäßig den Schwerlastverkehr sowie kleinere Lkw und Transporter.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr
hier: nicht ausreichende Profiltiefe

Es kommt immer noch vermehrt vor, dass nach einer Kontrolle das Fahrzeug aufgrund erheblicher Mängel stillgelegt werden muss. Lkw, die einen verkehrsunsicheren Eindruck machen, werden teilweise sofort auf einer Hebebühne von Verkehrsexperten untersucht. In der Regel sind dies mangelhafte Bereifung oder durchgerostete Karosserieteile.

Heiligenhaus, 02.06.2017

Einen Kleinlastwagen stoppte ein Kradfahrer des Verkehrsdienstes Mettmann auf der Höseler Straße in Heiligenhaus, weil sich das Fahrzeug in einem erkennbar desolaten Zustand befand. Der 13 Jahre alte LKW zeigte schon bei der ersten polizeilichen Begutachtung umfangreiche Durchrostungen an tragenden Teilen, weshalb der blaue Kastenwagen umgehend der Dekra-Prüfstelle vorgestellt wurde.

Bei der dortigen Prüfung wurden dann insgesamt 41 verschiedene Mängel festgestellt, die teils so erheblich waren, dass das Fahrzeug sofort als verkehrsunsicher stillgelegt werden musste. Eine defekte Feststellbremse, beschädigte Bremsschläuche, großflächige Korrosion an der gesamten Fahrzeugkarosserie und umfangreiche Beleuchtungsmängel führten die lange Mängelliste an.

Der Fahrzeugführer kannte sich aber schon bestens mit der weiteren Verfahrensweise aus. Denn ein paar Wochen zuvor war er der Duisburger Polizei schon einmal in einem ähnlich desolaten Fahrzeug aufgefallen. Auch hier endete das Verfahren mit einer Stilllegung des geführten LKW.

Bei der aktuellen Kontrolle stellte der Mettmanner Verkehrsdienst aber weiterhin fest, dass der 36-jährige, der Bezieher von staatlichen Sozialleistungen war, sein Fahrzeug offensichtlich zur gewerblichen Schrottsammlung nutzte, für das er nicht die erforderliche Genehmigung besaß. Neben der Anzeige für das schrottreife Fahrzeug und die genehmigungspflichtige Schrottsammlung, erhielt selbstverständlich auch das Sozialamt Kenntnis über den „Nebenerwerb“ des 36-jährigen.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Einen weiteren Überwachungsschwerpunkt legen die Beamten/-innen auf den Transport gefährlicher Güter. Diese teilweise für die eigene Gesundheit sehr riskanten Kontrollen werden nur von geschultem Personal durchgeführt. Hier sind insbesondere nationale und internationale Gesetze und Richtlinien zu beachten.

Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit verletzten Kindern

Die Beamtinnen und Beamten der Verkehrsunfallprävention führten 2017 im Kreis Mettmann nahezu flächendeckend Informationsveranstaltungen an Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zum Thema „sicherer Schulweg“ durch. Im Nachgang wurden an 16 Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Kinderrückhaltesysteme durchgeführt, um die Akzeptanz des Sicherns von Kindern im Kindersitz beim Mitfahren im PKW zu erhöhen und das Verletzungsrisiko von mitfahrenden Kindern zu minimieren.

Bei diesen Kontrollen waren 46 Kinder nicht vorschriftsmäßig gesichert, in einigen Fällen hatten die Kinder während der Fahrt den Schultornister auf dem Rücken. Zahlreiche Kinder waren zwar angeschnallt, hatten aber keinen Kindersitz. In 16 Fällen waren die Kinder völlig ungesichert.

Bekämpfung der Verkehrsunfälle durch Prävention

Die seit Jahren etablierten präventiven Konzepte bei der Kreispolizeibehörde Mettmann

- Crash Kurs NRW bei jungen Erwachsenen
- Mettmanner Mobilitätsmanagement
- Aktionsbündnis Seniorensicherheit

sind problem- und zielgruppenorientiert entwickelt worden. Sie basieren auf der Grundlage einzelner Altersgruppen, wie Kinder, junge Erwachsene und Senioren sowie bestimmter Verkehrsteilnehmer, wie Fußgänger/Radfahrer und motorisierte Zweiradfahrer.

Diese Zielgruppen sind in Schulen, Fahrschulen, Altersheimen und bei Veranstaltungen erreichbar. Die Polizei kann in diesen Konzepten unmittelbar auf die Bürgerinnen und Bürger eingehen, die Unfallrisiken darstellen und so positiv auf die Einstellung zum Thema Verkehrssicherheit einwirken.

Dieses Angebot wurde durch die themenbasierten Schwerpunkteinsätze und Aktionen

- Sehen und gesehen werden
- Licht-Test 2017
- Busschule
- Toter Winkel

vervollständigt.

Landeskampagne „Sehen und gesehen werden“ Fußgänger

Seit Dezember 2015 wurde eine eigene Kampagne der Kreispolizeibehörde Mettmann im Rahmen der Sicherheitskampagne der Polizei NRW in Zusammenarbeit mit der

Landesverkehrswacht NRW und dem ADAC „Sehen und gesehen werden“ gestartet. Dies war eine Reaktion auf die vielen verunglückten Fußgänger im Kreis Mettmann zur dunklen Jahreszeit. Die Landeskampagne macht in ihrem Flyer darauf aufmerksam, dass

- eine dunkel gekleidete Person von einem Autofahrer in der Regel bei 50 km/h nicht mehr rechtzeitig wahrgenommen werden kann
- eine heller gekleidete Person von einem Autofahrer in der Regel bei 70 km/h nicht mehr rechtzeitig wahrgenommen werden kann
- eine Person mit Reflektoren hingegen schon aus 150 Metern Entfernung wahrgenommen werden kann, so dass Autofahrer auch bei Geschwindigkeiten von 100 km/h rechtzeitig anhalten können

In diesem Zusammenhang wurden durch die Kreispolizeibehörde Mettmann seit 2015 10.000 Reflektoren in Form von Klickarmbändern an Fußgänger verteilt. Aufgrund der großen Nachfrage wurden 2017 weitere 4.000 Bänder bestellt und werden über die vielfältigen Aktionen der Verkehrsunfallprävention verteilt.

Radfahrer

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit wurden nach den Herbstferien im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion der Zweirad-Mechaniker-Innung Mettmann, der Kreisverkehrswacht Mettmann, der Kreispolizeibehörde Mettmann und 16 weiterführenden Schulen die Fahrräder der Schüler/-innen auf ihre einwandfreie und vollständige Beleuchtung überprüft. Auch hier war die Sichtbarkeit im Straßenverkehr tragende Motivation. An den Testtagen kontrollierten die Beamtinnen und Beamten 2.600 Fahrräder. 274 Fahrradnutzer erhielten eine Mängelkarte. Dies entsprach einer Mängelquote von 10,5 %.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Kraftfahrzeug-Licht-Test 2017

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes führte unter Mitwirkung der Landesverkehrswacht auch 2017 die Aktion „Licht-Test“ unter Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers durch. Autofahrer konnten ihre Beleuchtungsanlagen kostenlos bei teilnehmenden Kfz-Werkstätten überprüfen lassen. Dieses Angebot nahm auch Herr Landrat Thomas Hendele bei der Auftaktveranstaltung am 02.10.2017 mit seinem Dienstwagen wahr und konnte über die mediale Begleitung so zu einer regen Beteiligung an dieser Aktion beitragen. Herr Hendele nahm auch am 09.10.2017 im Rahmen dieser Aktion an einem Schwerpunkteinsatz des Verkehrsdienstes der Kreispolizeibehörde Mettmann auf der Berghausener Straße in Langenfeld teil. 22 Fahrzeugführer konnten mit erkennbaren Mängeln angehalten werden. Neben einer mündlichen Verwarnung und einem freundlichen Gespräch sorgten Mängelkarten für eine anschließende Reparatur der meist defekten Scheinwerfer.

Landesweite Kampagne Crash-Kurs NRW im Kreis Mettmann

Das Programm Crash Kurs NRW ist seit der Einführung im Jahr 2012 mittlerweile bei der Kreispolizeibehörde Mettmann eine fest etablierte Größe und nunmehr auch in allen Kommunen des Kreises angekommen.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Unfälle passieren nicht einfach, sondern werden durch Verstöße gegen Verkehrsregeln und Unaufmerksamkeit verursacht!



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Im Jahr 2017 wurden im Kreis insgesamt zehn Veranstaltungen vor knapp 4.000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Seit dem Jahr 2012 haben über 17.000 Schülerinnen und Schüler an dem erfolgreichen Präventionsprogramm teilgenommen. Erfreulicherweise ist das Akteurteam mittlerweile auf 18 Personen angewachsen, was die Planung und Durchführung der einzelnen Bühnenveranstaltungen erheblich erleichtert. Allen Akteuren ist gemein, dass sie ehrenamtlich und unter Umständen in ihrer Freizeit für uns und für das Zielpublikum auf der Bühne stehen. Als Dank hierfür wurden zuletzt im Sommer 2017 alle Akteure zu einem „Dankeschön-Essen“ eingeladen - auch schon ein wiederkehrender Termin in jeder Crashkurs-Saison!

Mettmanner Mobilitätsmanagement

Die achte Auflage des Mobilitätspasses erschien in diesem Jahr in grün und wurde an 4.300 Kinder in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen nach absolviertem Fußgängertraining verteilt.



Foto: KPB Mettmann, Direktion Verkehr

Toter Winkel

Die Verkehrsunfallprävention der Kreispolizeibehörde Mettmann begleitet die mittlerweile seit 2013 stattfindende Aktion „Toter Winkel“ der Kreisverkehrswacht unter Beteiligung der Spedition Wilhelm Caspers GmbH aus Wülfrath und des THW. Um Radfahrer auf die Gefahren nach rechts abbiegender Busse oder LKW aufmerksam zu machen, wurden Sattelschlepper mit den Aufklebern „Vorsicht Toter Winkel“ versehen.

An gemeinsamen Aktionstagen konnte Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klasse der Tote Winkel anhand eines echten LKW als Anschauungsobjekt verdeutlicht werden.



Foto: Kreisverkehrswacht Mettmann

Seit 2017 wird die Aktion ebenfalls durch das THW unterstützt.

Busschule

Die Busschule wird in Kooperation zwischen dem Schulamt der Stadt Heiligenhaus, dem Unternehmen Gerda Klingenuß und der Verkehrsunfallprävention der Kreispolizeibehörde Mettmann durchgeführt.

Inhalte sind das verkehrsgerechte Verhalten an der Bushaltestelle, das Sozialverhalten an der Bushaltestelle sowie sichere Steh- und Sitzpositionen im Bus.

In diesem Jahr nahmen insgesamt ca. 150 Schüler der fünften Klassen der Heiligenhauser Realschule und der Gesamtschule teil.

In Langenfeld und Hilden besteht eine Kooperation in ähnlicher Weise zwischen der Rheinbahn und der Kreispolizeibehörde. Alle 4. Klassen der Grundschulen in Hilden und der gesamte fünfte Jahrgang der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in Langenfeld nahmen an der Busschule teil. Dabei wurden im Südkreis insgesamt 800 Schülerinnen und Schüler in Veranstaltungen erreicht.

Auch für das nächste Schuljahr 2018/2019 wurden bereits wieder Busschul-Termine in den genannten Städten avisiert.

Aktionsbündnis Seniorensicherheit

Seit mittlerweile elf Jahren besteht das Aktionsbündnis Seniorensicherheit, kurz „ASse“, in Hilden. In dieser Kommune startete das Projekt im Jahr 2006 und wurde sukzessiv in allen 10 Kreisstädten mit den bekannten Modulen implementiert.



Seit dieser Zeit transportieren die 99 aktiven „ASse“ Themen des Bündnisses im Bekannten- und Verwandtenkreis sowie an Infoständen der Polizei und Seniorenmessen.

Folgende Themen werden übermittelt:

1. **Sicher im Straßenverkehr**
2. **Schutz vor Trickdiebstahl und -betrug**
3. **Schutz vor Einbruchdiebstahl**

Als Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit wurden die Sicherheitspartnerinnen und Sicherheitspartner der Kreispolizeibehörde Mettmann zum alljährlichen "Dankeschöntag" eingeladen. Dieses Mal führte die Einladung zur Bereitschaftspolizei nach Wuppertal. Dort konnte zunächst die Landesturnriege der Polizei begeistern, anschließend wurden im Rahmen einer Vorführung die Bremswege aus unterschiedlichen Geschwindigkeiten heraus dargestellt. Den Abschluss eines gelungenen Tages bildete ein gemeinsames Essen in Ratingen, bei dem auch Herr Landrat Thomas Hendele die insgesamt 70 erschienenen „ASse“ aus den zehn kreisangehörigen Kommunen begrüßte und sich für ihre ehrenamtliche Arbeit im Rahmen des Aktionsbündnisses bedankte.

Weitere Informationen zum Aktionsbündnis Seniorensicherheit sind auf folgender Internetseite abrufbar:

www.seniorensicherheit-kreis-mettmann.de

Opfernachsorge

Opfer ist, wer durch eine Straftat oder ein Ereignis unmittelbar oder mittelbar physisch und/oder psychisch und/oder materiell geschädigt wurde.

Opfer nach einem Verkehrsunfall kann nicht nur der direkt Verletzte sein, sondern auch der Zeuge, der dieses teilweise traumatisierende Ereignis mitangesehen hat oder der Ersthelfer, der sich bemüht vor Ort ein Leben zu retten. Unter Umständen kann es passieren, dass die Opfer erst oder immer noch nach Wochen die Folgen einer solchen Belastung spüren.

Insbesondere Kinder leiden unter solchen Folgen nach einem Verkehrsunfall. Aus diesem Grund hat es sich die Dienststelle der Verkehrsunfallprävention zur Aufgabe gemacht, diesen Kindern in einem solchen Fall mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Den Erziehungsberechtigten der an einem Unfall beteiligten Kinder wird grundsätzlich die Aufarbeitung der Erlebnisse in einem persönlichen Gespräch mit dem Kind angeboten. Hier kann im Bedarfsfall auch an professionelle Hilfeeinrichtungen vermittelt werden. Es werden wertvolle Verhaltenstipps weitergegeben, damit sich das Kind zukünftig besser vor Unfällen schützen kann. Die Gespräche finden in vertrauter Umgebung zu Hause statt, können aber auch auf den Dienststellen stattfinden.

2017 konnte ein vorhandener Gesprächsbedarf der Familien häufig schon in Vorgesprächen gedeckt werden.

Darüber hinausgehender Bedarf wurde durch ein umfassendes Angebot der geschulten Verkehrssicherheitsberater der Verkehrsunfallprävention gedeckt. Die Reaktion auf die Gesprächskontakte mit den Familien über das generelle Angebot war abermals überaus positiv.

Besondere Veranstaltungen

Tour de France

Die Tour de France startete im vergangenen Jahr in Düsseldorf und führte durch NRW über Belgien und Luxemburg nach Frankreich. Die Streckenführung der zweiten Etappe verlief am 02.07.2017 auch durch den Kreis Mettmann.

Der Tourverlauf führte die Radfahrer zunächst quer durch Alt-Erkrath. Nachdem die Radfahrer dann das Neandertal durchquert hatten, fuhren sie bis zur Innenstadt von Mettmann, um anschließend von Mettmann aus über Ratingen wieder zurück nach Düsseldorf zu gelangen.

Der Einsatz im Kreis Mettmann wurde unter Federführung des Polizeipräsidiums Düsseldorf durch die Kreispolizeibehörde Mettmann umfangreich geplant und umgesetzt.

Zur Unterstützung wurden neben zahlreichen Beamten/-innen der Kreispolizeibehörde Mettmann weitere Beamte/-innen aus vielen Teilen von NRW eingesetzt.

Neben dem eigentlichen Anlass, der Tour de France, galt es auch an den zahlreichen Side-Events in Erkrath, Mettmann und Ratingen für die Sicherheit zu sorgen.

NRW Radtour 2017

Jedes Jahr findet zu Beginn der Sommerferien die NRW Radtour statt. Die viertägige Tour 2017 startete am 20.07. mit teils über 1.500 Radfahrern im Kreis Mettmann und führte über Wuppertal, Sprockhövel, Hattingen, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Recklinghausen und Duisburg am 23.07. zurück in den Kreis Mettmann.

Die Tour wurde über die gesamten Tage von insgesamt 26 Beamten der Kreispolizeibehörde Mettmann und zwölf Beamten weiterer Kreispolizeibehörden begleitet. Insbesondere der hohe Kräfteansatz an Kradfahrern gewährleistete die Sicherheit des Straßenverkehrs und der Teilnehmer.



Die Gesamtplanung des polizeilichen Einsatzes für die betroffenen acht Kreispolizeibehörden wurde im Vorfeld der Tour der Kreispolizeibehörde Mettmann übertragen und durch die Direktion Verkehr übernommen. Die zeitintensive Vorbereitung und personalintensive Umsetzung wurde der Polizei durch äußerst positive Rückmeldungen der Teilnehmer und einer gelungenen Tour mit schönen Eindrücken gedankt.

Direktion Zentrale Aufgaben

Neubauprojekt Polizeiwache Velbert

Der Neubau der Polizeiwache in Velbert ist im Jahre 2017 erheblich vorangeschritten.

Am 08.12.2017 konnte an der Heiligenhauser Straße in Velbert das Richtfest gefeiert werden. Mit Einzug und Nutzung der neuen Wache Velbert kann nun im September 2018 gerechnet werden.



Quelle: Pressestelle KPB Mettmann

Dieser Baufortschritt ist nach vielen Jahren des Genehmigungsverfahrens besonders erfreulich. Sowohl die Kolleginnen und Kollegen als auch die Bürgerinnen und Bürger in Velbert mussten die Unannehmlichkeiten des in die Jahre gekommenen Gebäudes an der Nedderstraße in Kauf nehmen.

Die neue Polizeiwache in Velbert wird Platz bieten für insgesamt 90 Beschäftigte der Direktionen Gefahrenabwehr/Einsatz und der Direktion Kriminalität. Im Erdgeschoss befinden sich der gesicherte Wachbereich mit Schleuse und Gewahrsam, im Obergeschoss die Direktion Kriminalität und die Besprechungsräume.

Waffenamnestie

Mit der Änderung des Waffengesetzes im Juli des Jahres 2017 trat eine Amnestieregelung

zur straffreien Abgabe von unerlaubt im Besitz befindlichen Waffen und Munition für die Dauer eines Jahres in Kraft. Intention der Regelung ist die Reduzierung der Anzahl illegaler Waffen.

Illegaler Besitz liegt vor, wenn für eine anmeldspflichtige Waffe keine waffenrechtliche Erlaubnis vorhanden ist.

Durch die Gesetzesänderung können alle Bürgerinnen und Bürger in den Polizeiwachen oder unmittelbar bei dem Sachgebiet Waffenwesen (ZA 1.2) der KPB Mettmann illegale Waffen und Munition gebührenfrei abgeben, ohne dafür strafrechtlich belangt zu werden. Die Straffreiheit gilt ferner für den Transport der Waffen zu einer Abgabestelle. Die Amnestieregelung im Jahre 2009 schloss diesen nicht ein, so dass der Transport einen Verstoß gegen das Waffengesetz darstellte.

Für den Zeitraum von Juli bis Dezember des Berichtsjahres wurden in der KPB Mettmann im Rahmen der Amnestieregelung 40 illegale Waffen, 96 freie Waffen und 409 Stück unterschiedlichster Munition abgegeben.



Quelle: Sachgebiet Waffenwesen KPB Mettmann

Weitere wesentliche Änderungen

Seit der Gesetzesänderung 2017 müssen für die Aufbewahrung von Schusswaffen mindestens Behältnisse der Sicherheitsstufe 0 oder 1 Din/EN1143-1 verwendet werden. Für bereits genutzte Behältnisse der Norm VDMA 24992 (sog. A/B-Schränke), die am Tage des Inkrafttretens genutzt wurden, gilt Bestandsschutz.

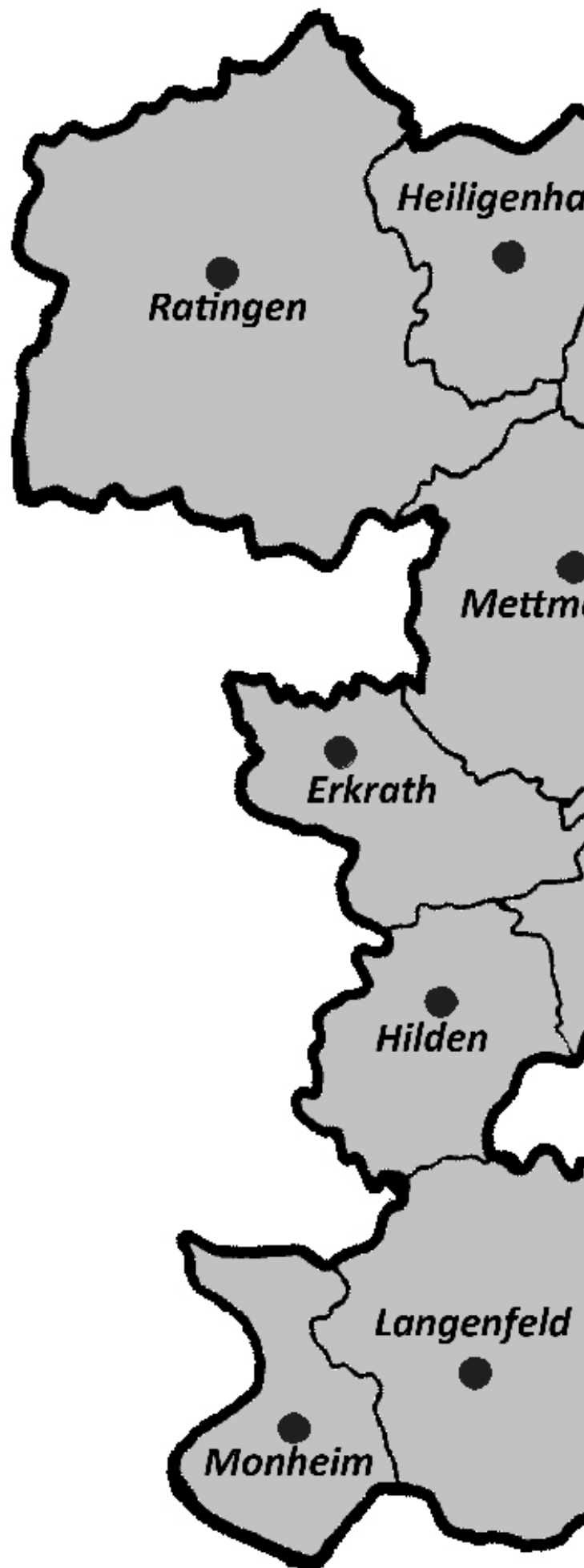
Ratingen	
Einwohner	87158
Kriminalitätshäufigkeitszahl	6371
Verunglücktenhäufigkeitszahl	353
Aussenveranlasste Einsätze	13588
Polizeiwache	02104 982-6210

Heiligenhaus	
Einwohner	26010
Kriminalitätshäufigkeitszahl	5486
Verunglücktenhäufigkeitszahl	333
Aussenveranlasste Einsätze	3687
Polizeiwache	02104 982-6150

Erkrath	
Einwohner	44413
Kriminalitätshäufigkeitszahl	5474
Verunglücktenhäufigkeitszahl	254
Aussenveranlasste Einsätze	5682
Polizeiwache	02104 982-6450

Hilden	
Einwohner	55569
Kriminalitätshäufigkeitszahl	6991
Verunglücktenhäufigkeitszahl	442
Aussenveranlasste Einsätze	9268
Polizeiwache	02104 982-6410

Monheim	
Einwohner	40814
Kriminalitätshäufigkeitszahl	7206
Verunglücktenhäufigkeitszahl	276
Aussenveranlasste Einsätze	6018
Polizeiwache	02104 982-6350





Mit 484.770 Einwohnern auf 407 Quadratkilometern Fläche ist der Kreis Mettmann der am dichtesten besiedelte Landkreis in Deutschland. Im Neanderland sorgt die Polizei für Sicherheit und Ordnung in den zehn Städten. Dabei wird sie unterstützt von zahlreichen Partnern und Institutionen. Wir haben für Interessierte die wichtigsten Kennziffern für Ihre Sicherheit zusammen gestellt. * Zahlen aus IT NRW / Stand 31.12.2016

** Häufigkeitszahlen KHK/VHZ je 100.000 Einwohner

Kreis Mettmann	
Einwohner*	484770
Kriminalitätshäufigkeitszahl**	5997
Verkehrsunfallhäufigkeitszahl**	2882
Aussenveranlasste Einsätze	72166
Polizei-notruf	110

Velbert	
Einwohner	81822
Kriminalitätshäufigkeitszahl	5203
Verunglücktenhäufigkeitszahl	366
Aussenveranlasste Einsätze	12019
Polizei-wache	02104 982-6110

Wülfrath	
Einwohner	21273
Kriminalitätshäufigkeitszahl	4569
Verunglücktenhäufigkeitszahl	396
Aussenveranlasste Einsätze	2694
Polizei-wache	02104 982-6180

Mettmann	
Einwohner	38734
Kriminalitätshäufigkeitszahl	5104
Verunglücktenhäufigkeitszahl	298
Aussenveranlasste Einsätze	6250
Polizei-wache	02104 982-6250

Haan	
Einwohner	30414
Kriminalitätshäufigkeitszahl	5915
Verunglücktenhäufigkeitszahl	303
Aussenveranlasste Einsätze	4528
Polizei-wache	02104 982-6480

Langenfeld	
Einwohner	58563
Kriminalitätshäufigkeitszahl	6414
Verunglücktenhäufigkeitszahl	401
Aussenveranlasste Einsätze	8429
Polizei-wache	02104 982-6310



bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Ratingen



Heiligenhaus



Mettmann



Velbert



Erkrath



Wülfrath



Hilden



Haan



Monheim am Rhein



Langenfeld (Rheinland)

Die Städte des Kreises



Erkrath

Polizeilicher Einsatz

Die im Jahr 2016 erlebte Gewaltanwendung gegenüber eingesetzten Polizeibeamten bei Streitigkeiten zwischen Angehörigen einer Großfamilie libanesischem Ursprungs und einer ortsansässigen Rockergruppierung der Hells Angels führte im Jahr 2017 zu massiven in der Öffentlichkeit wahrnehmbaren Maßnahmen. Das Innenministerium verbot im Oktober 2017 die Rockergruppierung und deren Unterstützergruppierung HAMC Concrete City in Erkrath.

Damit einhergehend war für die KPB Mettmann auch die Möglichkeit gegeben, im Juli den Treffpunkt im kleinen Geschäftszentrum Sandheider Straße in der Sportsbar Brechtstraße und das Umfeld in Hochdahl zu einem gefährlichen Ort im Sinne des Polizeigesetzes NW zu bestimmen.

Diese Deklaration erleichtert es der Polizei, verdachtsunabhängige Personenkontrollen, Durchsuchungen von Fahrzeugen und Identitätsfeststellungen durchzuführen.

Eine Verlängerung bis Ende 2018 ist bereits ausgesprochen.

Zu einem Großeinsatz für die Polizei des Kreises Mettmann kam es aufgrund der Entscheidung, den Auftakt der Tour de France 2017 zum vierten Mal (Köln 1965, Frankfurt 1980 Berlin 1987) wieder in Deutschland stattfinden zu lassen. So begann die Tour de France mit dem „Grand Départ 2017“ in Düsseldorf am 29.06.2017. Die erste Etappe führte dann am 02.07.2017 über Erkrath durch das Neandertal nach Mettmann und Ratingen und wurde zu einem großartigen Event. Tausende von Zuschauern säumten die Strecke in Erkrath und versprühten internationale Volksfeststimmung. Zu diesem Einsatz waren Polizeibeamte aus mehreren anderen Polizeibehörden in Erkrath eingesetzt.



Kay Thöne
Leiter der Polizeiwache

Sedentaler Straße 110
40699 Erkrath
02104 982-6450

Stadt Erkrath in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
44413

Straftaten
2431

Außenveranlasste Einsätze
5682

Im Oktober teilte ein 46-jähriger, psychisch kranker Mann aus Erkrath der Polizei über Notruf mit, dass er ein mitgeführtes Messer gegen sich selbst richten würde. Er erwarte die Polizei, die ihn dann erschießen solle. Die eingesetzten Polizeibeamten konnten zu dem Mann Kontakt herstellen und ihn noch vor Eintreffen der Spezialeinsatz-Kräfte zur Aufgabe bewegen. Bei dem Einsatz wurde niemand verletzt.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Erkrath

Im Vergleich zum Vorjahr sank die KHZ auf 5.474. Damit liegt sie unterhalb der KHZ des Kreises.

Es wurden insgesamt 999 TV ermittelt. Von den ermittelten TV waren 260 (26,00 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind deutlich von 193 Fällen im Vorjahr auf 103 Fälle 2017 gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 48,54 % und somit etwas niedriger als im Jahr davor. Die AQ ist deutlich auf 21,36 % gestiegen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind 2017 auf 622 Fälle zurückgegangen. Die AQ in Höhe von 19,45 % stagniert auf ähnlichem Niveau des Vorjahres.

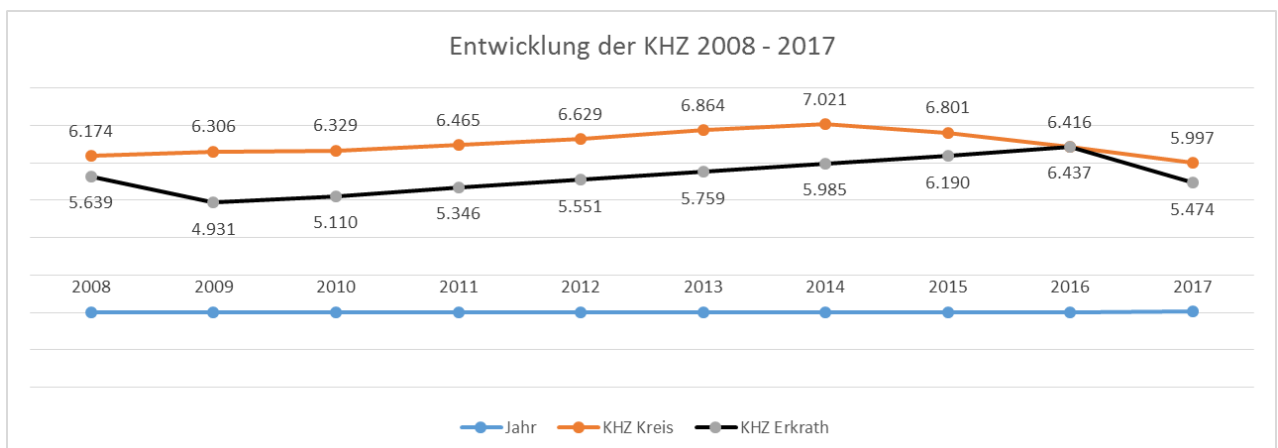
Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 90 Fälle erfasst. Die AQ entspricht mit 82,22 % annähernd der des Vorjahres.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	2.431 (2016: 2.838)
Aufklärungsquote	50,23 % (2016: 47,92 %)

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	103 (2016: 193)
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	21,36 % (2016: 12,95 %)
Fallzahlen Straßenkriminalität	622 (2016: 694)
Aufklärungsquote Straßenkriminalität	19,45 % (2016: 20,32 %)
Fallzahlen Gewaltkriminalität	90 (2016: 130)
Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	82,22 % (2016: 82,31 %)



Erkrath



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 93 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 298 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 19,2 %, die der Unfallfluchten stieg um 30,1 %.

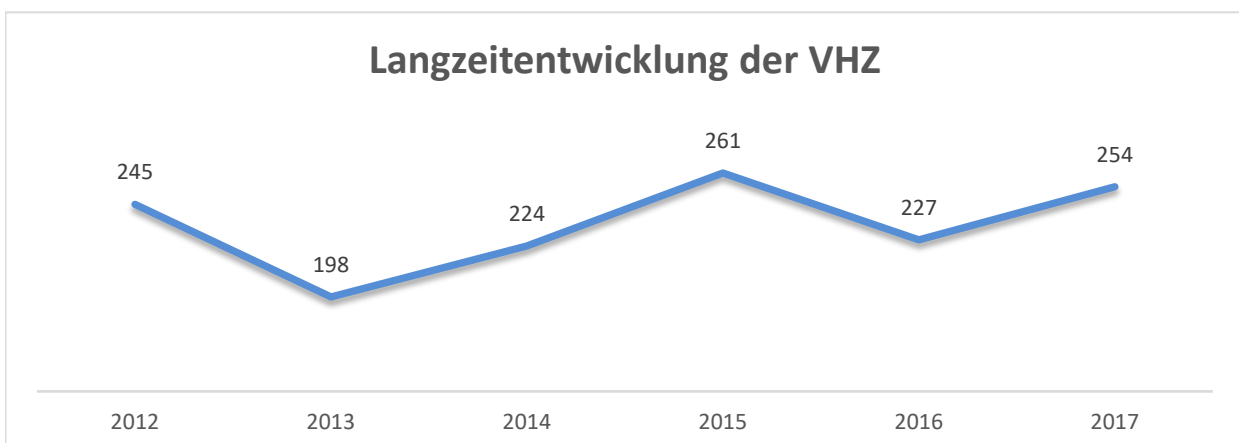
24 Personen wurden schwer verletzt. 86 Personen wurden leicht verletzt. Zwei Personen verstarben an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ stieg zum Vorjahr um 11,9 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	7	14
Radfahrer	25	32
motorisierte Zweiradfahrer	7	10

	2016	2017
Kinder	10	12
junge Erwachsene	11	9
Senioren/-innen	20	19



Haan

Polizeilicher Einsatz

Im Mai befuhr ein 19jähriger Fahrzeugführer aus Haan mit seinem PKW BMW die Kaiserstraße in Fahrtrichtung Wuppertal, als eine 84jährige Fußgängerin aus Haan unvermittelt - für den Fahrzeugführer von rechts kommend - die Fahrbahn betrat. Trotz Vollbremsung konnte der Fahrzeugführer einen Zusammenprall nicht mehr verhindern. Die Fußgängerin wurde erfasst und dann auf die Fahrbahn geschleudert. Während der Untersuchungen im Krankenhaus wurden schwere innere Verletzungen und Hirnblutungen festgestellt. Der Zustand verschlechterte sich und sie verstarb vor der geplanten Verlegung in die Uni-Klinik Düsseldorf.

Leider war im Mai ein zweiter tödlicher Verkehrsunfall zu beklagen: Ein 57 Jahre alter Fahrzeugführer eines Transporters übersah beim Linkseinbiegen von der Böttinger Straße in die Bahnhofstraße eine 60 jährige Frau, die bei Grünlicht die Bahnhofstraße (B 228) überquerte und erfasste sie dabei frontal. Trotz schnellstmöglich eingeleiteter Rettungsmaßnahmen verstarb die Frau noch im KTW vor Ort an der Schwere der Verletzungen.

Ebenfalls im Mai wurde ein alleinlebender 82 jähriger Haaner von mehreren Personen in seinem Haus überfallen und beraubt. Die Täter hielten ihn bei der Tat in ihrer Gewalt und bedrohten ihn mit dem Tod. Der Geschädigte wurde gefesselt und draußen zurückgelassen. Der Rentner überstand die Torturen. Sein Haus wurde in Brand gesetzt. Aufwändige Ermittlungen führten im Januar zu den Festnahmen von fünf in Haan und Erkrath wohnenden Tatverdächtigen, die ebenfalls für einen bewaffneten Raubüberfall 1997 in Langenfeld verantwortlich gewesen sein sollen.

Die diesjährige Großveranstaltung Haaner Kirmes im September stand wiederum in Bezug auf die Anschläge in Nizza, Berlin und Paris im Focus zu überarbeitender Sicherheitskonzepte. In Absprache mit den Verantwortlichen wurden die Erfordernisse umgesetzt. Besondere Vorfälle gab es nicht.



Bernd Preuß
Leiter der Polizeiwache

Diekerstraße 94
42781 Haan
02104 982-6480

Stadt Haan in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
30414

Straftaten
1799

Außenveranlasste Einsätze
4528

Ende September kam es zu einem Großeinsatz der Feuerwehr in dem Schulzentrum Walder Straße, nachdem ein zunächst unbekannter Schüler Reizgas in dem Treppenhaus der Schule versprühte. Nach Räumung des Gebäudes und durchgeführten Ermittlungen konnte der 15 jährige Täter, ein Schüler der Schule, schnell ermittelt werden. Es wurden insgesamt 31 Personen leicht verletzt.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Haan

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr und beträgt 5.915.

Es wurden insgesamt 655 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten TV waren 168 (25,60 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 70 Fällen um 50 % zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 57,14 %. Bei der AQ ist 2017 eine deutliche Absenkung auf 5,71 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßekriminalität sind deutlich angestiegen auf jetzt 542 Fälle. Die AQ fiel mit 14,21 % im Vergleich zum Vorjahr (18,48 %) geringer aus.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 39 Fälle erfasst. Das sind 4 Fälle weniger als im Vorjahr. Die AQ sank leicht im Vergleich zum Vorjahr auf 71,79 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

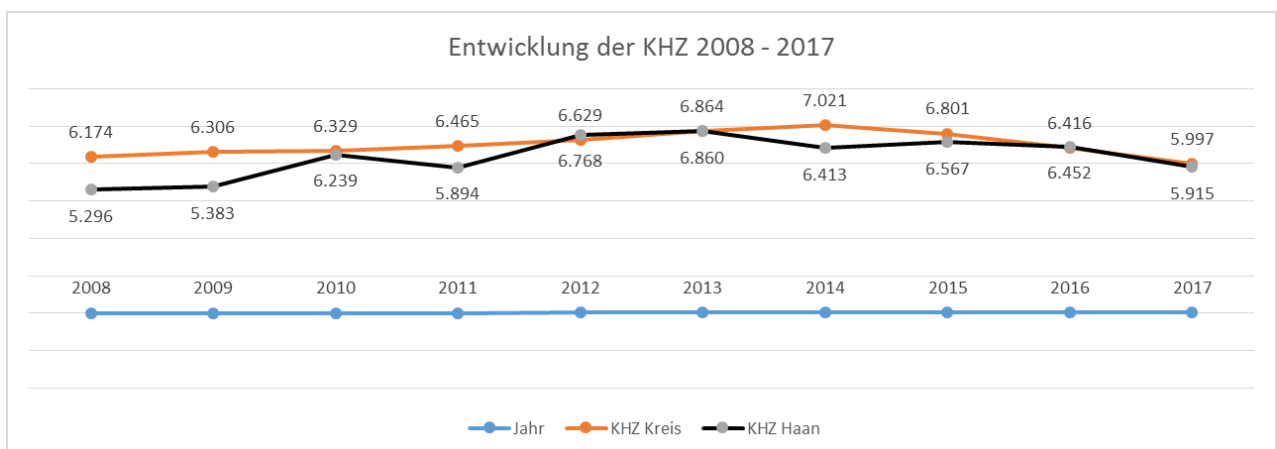
Bekannt gewordene Straftaten	1.799 (2016: 1.962)
Aufklärungsquote	45,30 % (2016: 49,80 %)

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	70 (2016: 140)
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	5,79 % (2016: 22,86 %)

Fallzahlen Straßekriminalität	542 (2016: 460)
Aufklärungsquote Straßekriminalität	14,21 % (2016: 18,48 %)

Fallzahlen Gewaltkriminalität	39 (2016: 43)
Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	71,79 % (2016: 74,42 %)



Haan



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 78 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 275 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 25 %, die der Unfallfluchten stieg um 17,0 %.

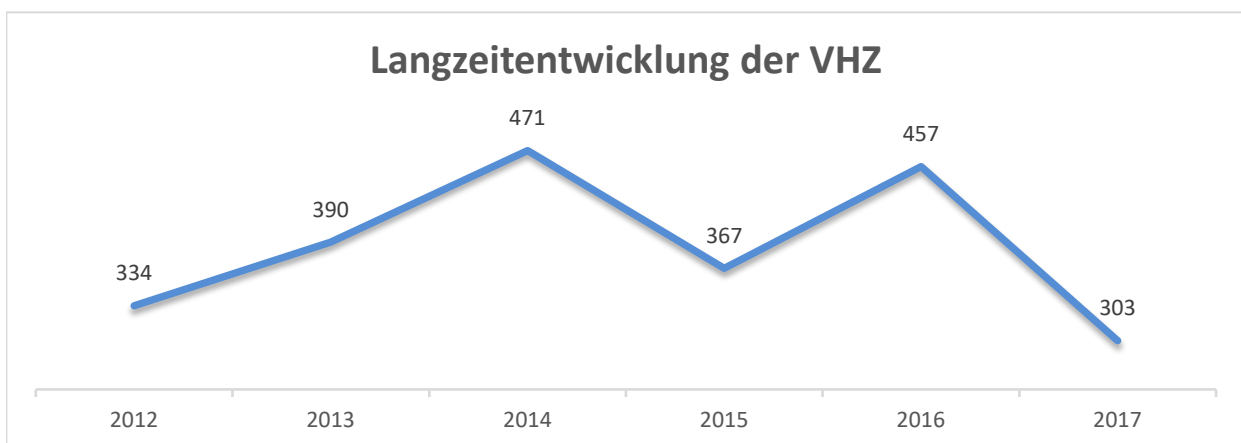
10 Personen wurden schwer verletzt. 80 Personen wurden leicht verletzt. Zwei Personen verstarben an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ sank zum Vorjahr um 33,7 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	16	15
Radfahrer	18	14
motorisierte Zweiradfahrer	16	8

	2016	2017
Kinder	11	9
junge Erwachsene	9	16
Senioren/-innen	21	14



Heiligenhaus

Polizeilicher Einsatz

Erste Sprengung in Heiligenhaus

Mittwoch, 11.10.2017, um kurz nach 13:00 Uhr, ein kurzer dumpfer Knall und der Schornstein der ehemaligen "Gießerei Hitzbleck" ist gesprengt worden.

Zum ersten Mal überhaupt hat es damit eine Sprengung in Heiligenhaus gegeben und eines der letzten Monumente der Industriekultur in Heiligenhaus ist im nächsten Moment Geschichte.

Ein solch seltenes Ereignis lockte mehrere hundert Zuschauer an die Baustelle des zukünftigen Nahversorgungszentrums, welches an der viel befahrenen Westfalenstraße im Stadtzentrum entsteht.

Von der Kindergartengruppe bis hin zu Senioren waren Heiligenhauser aller Altersklassen zahlreich vertreten. Einige Schulen waren gleich mit ganzen Klassen vor Ort.

Die lokale und überörtliche Presse, einschließlich Übertragungswagen des WDR, waren zur Berichterstattung vertreten, um Sprengmeister Michael Schewcow's zerstörerischem Handwerk beizuwohnen. Für Luftaufnahmen kamen sogar Kameradrohnen zum Einsatz und hielten fest, wie mit nur fünf Kilo Sprengstoff an der richtigen Stelle platziert, ein 120 Tonnen Koloss präzise zu Fall gebracht wurde.

Damit die Sprengung ohne Gefährdung des innerstädtischen Umfeldes stattfinden konnte, wurde von Einsatzkräften des Ordnungsamtes Heiligenhaus und der Polizei eine Sperrung im Umkreis von 70 Metern eingerichtet.



Heinrich Röhr
Leiter der Polizeiwache

Hauptstraße 294
42579 Heiligenhaus
02104 982-6150

Stadt Heiligenhaus in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
26010

Straftaten
1427

Außenveranlasste Einsätze
3687

Dank der intensiven Einsatzvorbereitung von Bezirksregierung, Ordnungsbehörde, Technischer Betriebe, Sprengmeister und Polizei konnten die Sperrzeit für die Westfalenstraße auf ein Minimum von 15 Minuten beschränkt werden.

Am Ende war es für die Zuschauer ein kurzes Spektakel, welches aber, Dank der elektronischen Medien wie YouTube und Co., uns jederzeit wieder präsent sein kann.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Heiligenhaus

Die KHZ stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 5.486.

Es wurden insgesamt 56 TV ermittelt. Von den ermittelten TV waren 88 (15,50 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 56 Fällen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 50,00 % und somit höher als im Vorjahr. Bei der AQ ist 2017 eine Steigerung auf 19,64% zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßekriminalität sind 2017 auf 345 Fälle gestiegen. Die AQ fiel mit 20,00 % höher aus als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 46 Fälle erfasst. Die Fallzahlen sind somit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die AQ stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 86,96 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	1427 (2016: 1324)
------------------------------	----------------------

Aufklärungsquote	52,14 % (2016: 53,10 %)
------------------	----------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	56 (2016: 78)
-----------------------------	------------------

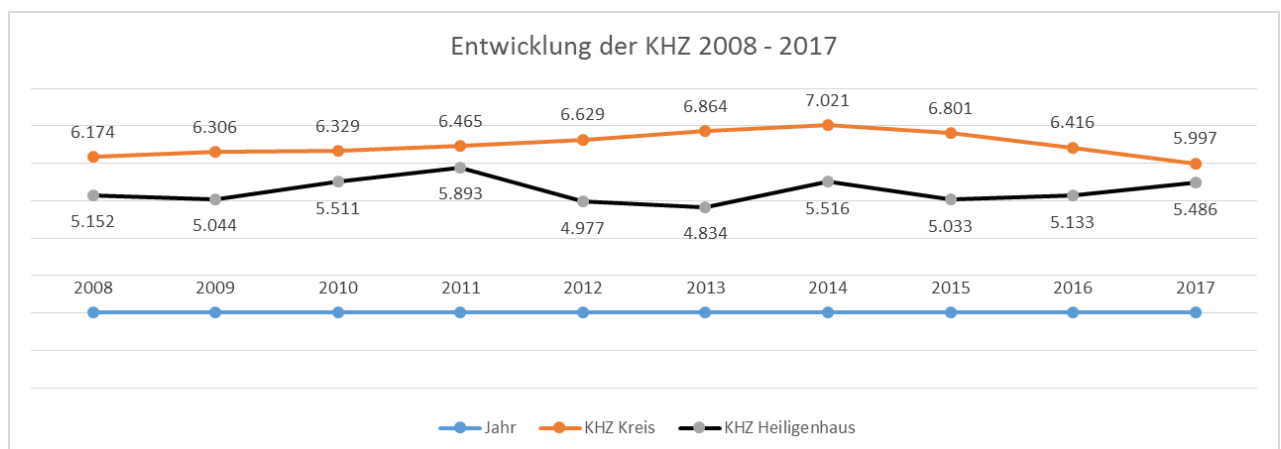
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	19,64 % (2016: 15,38 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßekriminalität	345 (2016: 299)
-------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Straßekriminalität	20,00 % (2016: 15,05 %)
-------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	46 (2016: 53)
-------------------------------	------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	86,96 % (2016: 83,02 %)
-------------------------------------	----------------------------



Heiligenhaus



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 65 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 169 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 18,2 %, die der Unfallfluchten blieb unverändert.

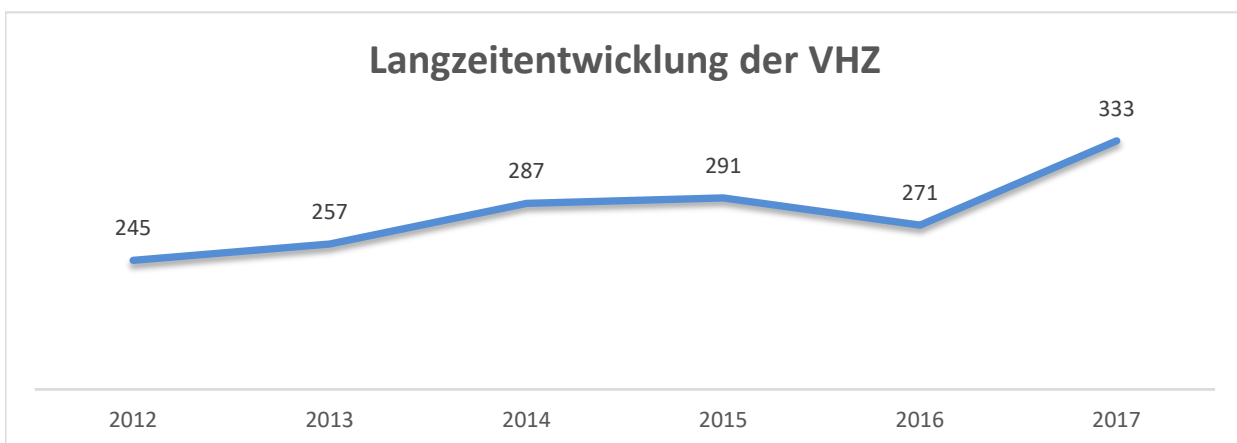
21 Personen wurden schwer verletzt. 63 Personen wurden leicht verletzt. Zwei Personen verstarben an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ stieg zum Vorjahr um 22,9 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	10	16
Radfahrer	8	20
motorisierte Zweiradfahrer	12	5

	2016	2017
Kinder	4	12
junge Erwachsene	10	11
Senioren/-innen	16	11



Hilden

Am 17.01.2017, gegen 19.50 Uhr, fuhr ein Ford Transit die Gerresheimer Straße in Richtung Düsseldorf. In Höhe Hausnummer 230 überquerte ein dunkel gekleideter 80-jähriger Hildener mit seinem Rollator die Fahrbahn bereits zur Hälfte. Ein Ausweichmanöver gelang der Fahrerin nicht mehr, sodass der Fußgänger frontal vom LKW erfasst und auf die Straße geschleudert wurde. Der Rentner erlitt schwerste Kopfverletzungen, an denen er kurze Zeit später in den Uni-Kliniken verstarb.

Am Samstag, 25.02.2017, gegen 23.00 Uhr, beobachtete ein Zeuge, wie mehrere Personen an einem Parkscheinautomaten eines Parkhauses hebelten, um an das Bargeld zu gelangen. Bei Eintreffen der Polizei flüchteten drei Männer zunächst in unterschiedliche Richtungen. Zwei Tatverdächtige konnten nach kurzer Verfolgung zu Fuß noch in unmittelbarer Tatortnähe festgenommen werden. Der dritte Täter konnte mit Hilfe eines Taxifahrers ebenfalls im Nahbereich festgenommen werden. Der eigentliche Automatenauflbruch gelang nicht. Zwei Beschuldigte wurden später im Gerichtsverfahren zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, da ihnen weitere gleiche Taten nachgewiesen werden konnten.

Am 10.07.2017, gegen 02.20 Uhr, kam es an der Lindenstraße Ecke Forstbachstraße auf einem öffentlichen Parkplatz zu einer Brandstiftung. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannten ein Wohnwagen sowie ein PKW in voller Ausdehnung. Die Flammen waren schon auf einen benachbarten Zaun, der mit Holz verkleidet war, übergesprungen. Außerdem wurde noch ein weiterer PKW durch den Brand beschädigt. Im Rahmen der Fahndung konnte eine verdächtige Person angetroffen und festgenommen werden.

Am 13.07.2017, gegen 08.00 Uhr, kam es an der Einmündung Hülsenstraße / Niedenstraße



Uwe Bätjer
Leiter der Polizeiwache

Kirchhofstraße 31
40721 Hilden
02104 982-6410

Stadt Hilden in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
55569

Straftaten
3885

Außenveranlasste Einsätze
9268

zu einem schweren Verkehrsunfall mit Personenschaden zwischen einem Pkw und einem Motorradfahrer. Nach Aussage von Zeugen hatte der Kradfahrer in Richtung Westring gerade Grün erhalten, während der Pkw-Fahrer noch nach links auf die Hülsenstraße einbog. Mit stark überhöhter Geschwindigkeit konnte der Kradfahrer trotz Vollbremsung den Unfall nicht verhindern. Beide Fahrzeugführer wurden durch die Kollision schwer verletzt und mussten intensiv-medizinisch in Krankenhäuser eingeliefert werden.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Hilden

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich und beträgt 6.991.

Es wurden insgesamt 1.542 TV ermittelt. Von den ermittelten TV waren 343 (22,20 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 155 Fällen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 60,00 %. Bei der AQ ist 2017 eine deutliche Steigerung auf 36,13 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind im Jahr 2017 auf 1.120 Fälle gesunken. Die AQ fiel mit 20,36 % höher aus als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden im Jahr 2017 insgesamt 110 Fälle erfasst. Die AQ stieg auf 82,73 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	3.885 (2016: 4.252)
------------------------------	------------------------

Aufklärungsquote	52,02 % (2016: 46,12%)
------------------	---------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	155 (2016: 146)
-----------------------------	--------------------

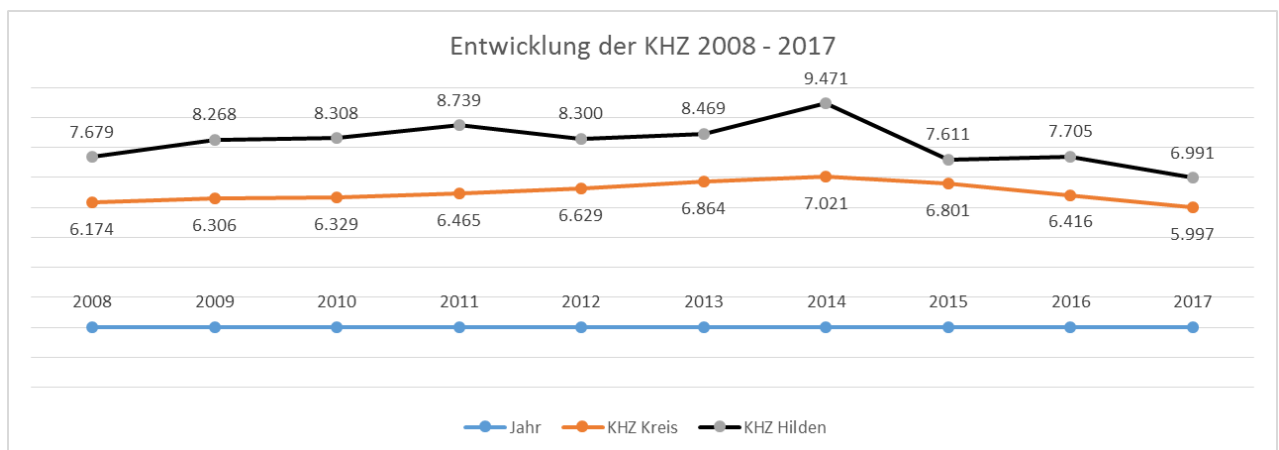
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	36,13 % (2016: 26,71 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	1.120 (2016: 1.231)
--------------------------------	------------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	20,36 % (2016: 13,81 %)
--------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	110 (2016: 125)
-------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	82,73 % (2016: 75,20 %)
-------------------------------------	----------------------------



Hilden



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 195 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 472 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 1,0 %, die der Unfallfluchten sank um 0,6 %.

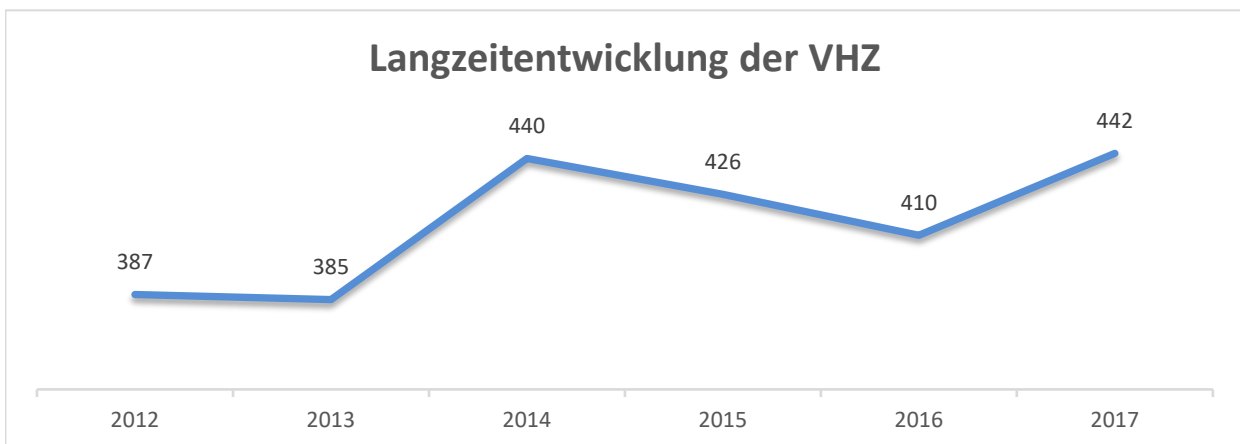
22 Personen wurden schwer verletzt. 221 Personen wurden leicht verletzt. Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ stieg zum Vorjahr um 7,8 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	19	29
Radfahrer	79	83
motorisierte Zweiradfahrer	22	17

	2016	2017
Kinder	25	30
junge Erwachsene	40	33
Senioren/-innen	30	28



Langenfeld

Zwischen April und August 2017 kam es in Langenfeld zu einer Serie von Brandstiftungen.

Betroffen war insbesondere der Ortsteil Richrath, in dem Wohnmobile und Wohnwagen, aber auch PKW, LKW, Mülltonnen und Gartenhäuser in Brand gesetzt wurden. Dabei wurde wiederholt Personen konkret gefährdet. In einem Fall wurde ein Wohnmobil in Brand gesetzt, in dem zwei Personen schliefen. Diese konnten das Fahrzeug selbst löschen, nachdem sie im Fahrzeug Rauch wahrgenommen hatten. Dass bei den Taten keine Menschen zu Schaden kamen, ist glücklichen Umständen zu verdanken. Der Gesamtschaden liegt bei über 70.000 Euro.

Nach personal- und zeitintensiven polizeilichen Ermittlungen wurde im August 2017 ein 40-jähriger Langenfelder auf frischer Tat betroffen. Es handelt sich um einen arbeitslosen Drogenkonsumenten, der nach einer Brandstiftung im Hildener Süden festgenommen werden konnte.

Nachdem sich dieser Tatverdächtige in Untersuchungshaft befand, kam es zu keinen weiteren Brandstiftungen.

Das Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Düsseldorf begann im Januar 2018. Hier räumte der angeklagte Mann eine Brandstiftung ein und erklärte sein Verhalten mit Depressionen, die auf seine Erwerbslosigkeit, Drogenkonsum und seine insgesamt schwierigen persönliche Lebensverhältnisse zurückzuführen seien. Er bestritt neun weitere ihm angelastete Brandstiftungen. Er wurde im Februar 2018 zu 8 ½ Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

In der Nacht des 30.06.2017 wurde der Brand der Tribüne des Langenfelder Jahn-Stadions gemeldet. Die Tribüne wurde durch die Brandauswirkungen massiv beschädigt; der Schaden liegt bei 30.000 Euro.



Jörg Feistner
Leiter der Polizeiwache

Solinger Straße 148
40764 Langenfeld
02104 982-6310

Stadt Langenfeld in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
58563

Straftaten
3756

Außenveranlasste Einsätze
8429

Zuvor hatten die Tatverdächtigen Garagen aufgebrochen, in denen Sportgeräte gelagert wurden. Mit diesen Sportgeräten wurde die Tribüne dann in Brand gesetzt.

Der Taterdacht richtete sich auch in diesem Fall zunächst gegen den 40-jährigen Tatverdächtigen aus Richrath.

Nach umfangreiche Ermittlungen im Kriminalkommissariat Langenfeld konnte die Straftat allerdings Jugendlichen einer Langenfelder Intensivtätergruppierung zugeordnet werden.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Langenfeld/ Rheinland

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr auf den Wert 6.414.

Es sind insgesamt 1385 TV ermittelt worden. Von den ermittelten TV waren 282 (20,40 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fälle im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 95 angezeigten Taten im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 49,47 %. Bei der AQ ist 2017 eine Steigerung um 4,72 Prozentpunkte auf 25,26 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind im Jahr 2017 leicht auf 1370 Fälle gestiegen. Die AQ fiel mit 25,18 % höher aus als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 89 Fälle erfasst, was eine deutliche Absenkung der Fallzahlen bedeutet. Die AQ konnte im Vergleich zum Vorjahr auf 82,02 % gesteigert werden.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	3756 (2016: 4159)
------------------------------	----------------------

Aufklärungsquote	51,81% (2016: 48,64%)
------------------	--------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	95 (2016: 224)
-----------------------------	-------------------

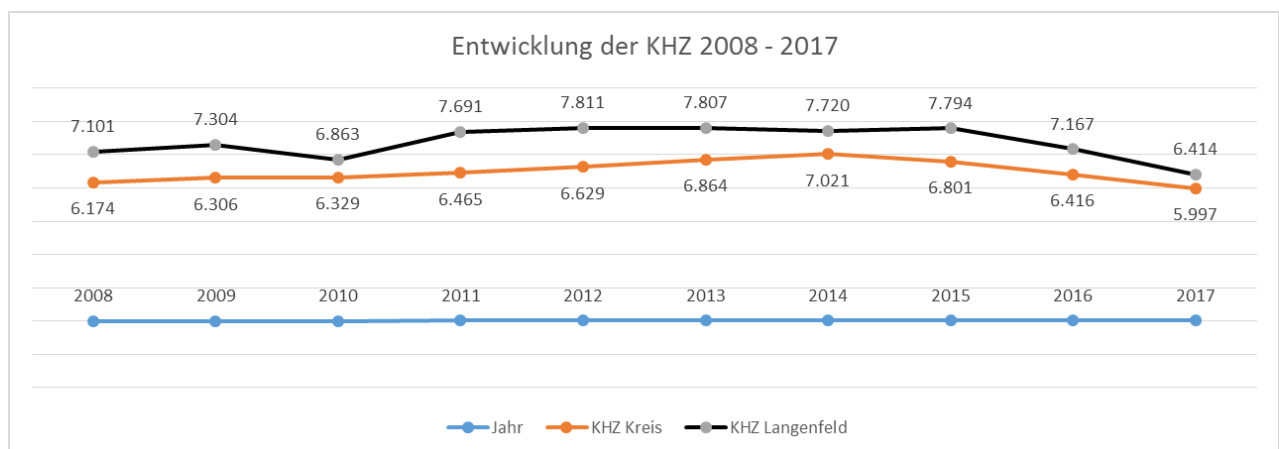
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	25,26% (2016: 20,54%)
-----------------------------------	--------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	1370 (2016: 1219)
--------------------------------	----------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	25,18% (2016: 18,46%)
--------------------------------------	--------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	89 (2016: 137)
-------------------------------	-------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	82,02% (2016: 75,18%)
-------------------------------------	--------------------------



Langenfeld Rheinland



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 188 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 405 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 22,3 %, die der Unfallfluchten sank um 12,7 %.

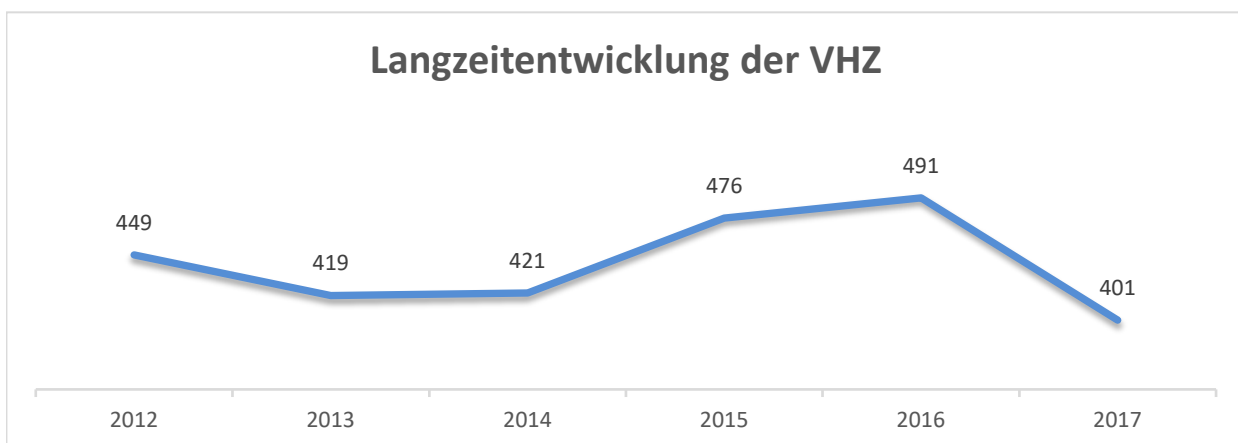
39 Personen wurden schwer verletzt. 193 Personen wurden leicht verletzt. Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ sank zum Vorjahr um 18,3 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	26	18
Radfahrer	99	71
motorisierte Zweiradfahrer	33	19

	2016	2017
Kinder	26	28
junge Erwachsene	34	24
Senioren/-innen	49	35



Mettmann

Geldautomatensprengung

Obwohl bei Sprengungen von Geldautomaten in NRW 2017 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war, ereignete sich im August an der Schwarzbachstraße in Mettmann in der dortigen Postbankfiliale eine dieser Taten.

Durch einen lauten Knall geweckt informierten die Zeugen über die Notrufnummer 110 die Polizei in Mettmann, welche unverzüglich die Tatörtlichkeit aufsuchte. Vor Ort konnten die Beamten den stark beschädigten Eingangsbereich der dortigen Postfiliale feststellen. Der Geldautomat wurde durch die Sprengung völlig zerstört. Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

Laut Angaben der Zeugen flüchteten vom Tatort zwei mit Sturmhauben maskierte Männer auf Mountainbikes in Richtung Nordstraße. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen inklusive des Einsatzes von zwei Polizeihubschraubern brachten aber nicht den erhofften Erfolg. Aufgrund der intensiven Fahndungsmaßnahmen kam es zu Verkehrsstörungen im Innenstadtbereich.

Die umfangreichen polizeilichen Ermittlungen sowie die Auswertung der gesicherten Spuren dauern noch an.

Großeinsatz auf dem Heimatfest

Im September 2017 kam es auf dem Mettmanner Heimatfest zu einem Großeinsatz der Polizei und der Feuerwehr. Ein unbekannter Täter versprühte auf dem Marktplatz in der Nähe der Bühne eine größere Menge Pfefferspray. Im Anschluss flüchtete der Täter in Richtung Jubiläumsplatz.

Insgesamt meldeten sich 22 Besucher der Veranstaltung bei der Feuerwehr und Polizei,



Sven Kraemer
Leiter der Polizeiwache

Adalbert-Bach-Platz 1
40822 Mettmann
02104 982-6250

Stadt Mettmann in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
38734

Straftaten
1977

Außenveranlasste Einsätze
6250

die über Atembeschwerden, juckende Augen und Übelkeit klagten. Sie wurden vor Ort von den Kräften der Feuerwehr versorgt.

Zwei verletzte Personen mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Ermittlungsarbeiten der Kriminalpolizei sind aufgrund der vielen Zeugenaussagen sehr umfangreich und dauern zur Zeit noch an.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Mettmann

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr und beträgt 5.104.

Es wurden insgesamt 856 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 191 (22,30 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen blieben im Bereich Wohnungseinbruch mit 98 Fällen zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 41,84 % und somit niedriger als im Vorjahr. Bei der AQ ist 2017 eine Absenkung um 12,06 Prozentpunkte auf 15,31 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind 2017 auf 437 Fälle gesunken. Die AQ erreicht mit 20,14 % einen ähnlichen Wert wie im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 67 Fälle erfasst. Das ist eine Erhöhung der Fallzahlen. Die AQ stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 80,60 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	1.977 (2016: 2.163)
------------------------------	------------------------

Aufklärungsquote	55,03 % (2016: 57,74 %)
------------------	----------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	98 (2016: 95)
-----------------------------	------------------

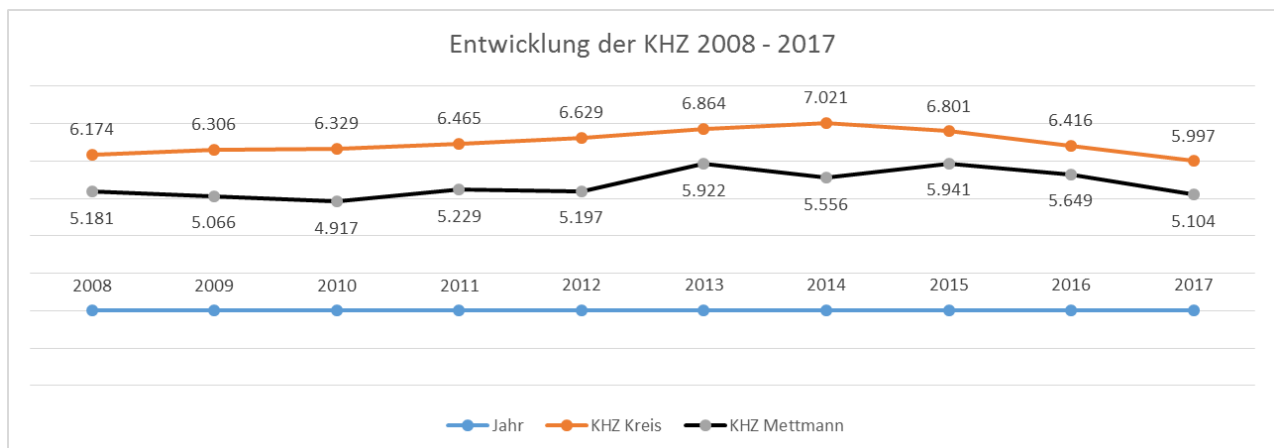
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	15,31 % (2016: 27,37 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	437 (2016: 463)
--------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	20,14 % (2016: 20,09 %)
--------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	67 (2016: 52)
-------------------------------	------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	80,60 % (2016: 76,92 %)
-------------------------------------	----------------------------



Mettmann



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 84 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 270 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 28,8 %, die der Unfallfluchten sank um 8,2 %.

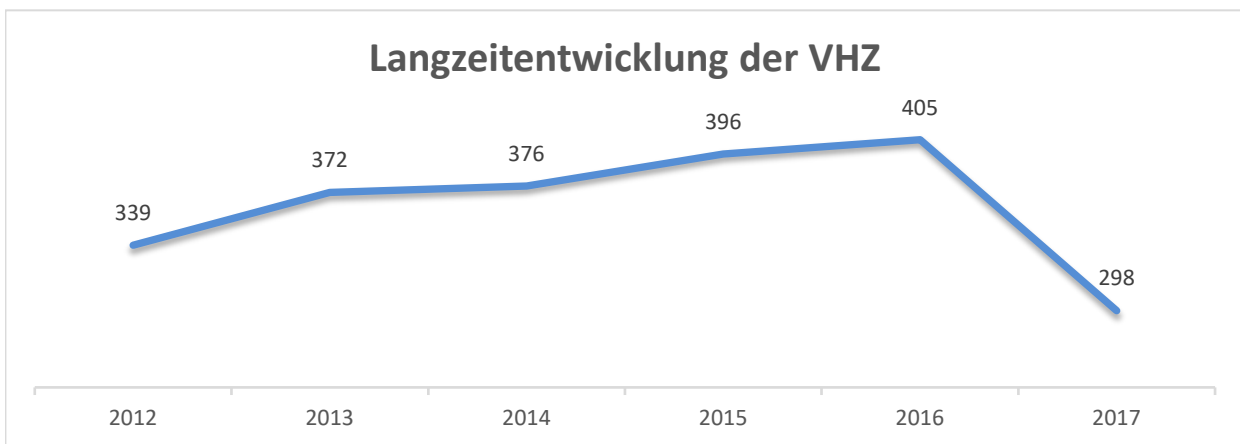
29 Personen wurden schwer verletzt. 85 Personen wurden leicht verletzt. Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die VHZ sank zum Vorjahr um 26,4 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	20	18
Radfahrer	21	20
motorisierte Zweiradfahrer	18	11

	2016	2017
Kinder	19	14
junge Erwachsene	28	12
Senioren/-innen	18	15



Monheim

Im Februar beabsichtigte ein 64-jähriger Monheimer mit seinem Oldtimer - Trecker seine Grünabfälle am Wertstoffhof am Knipprather Busch zu entsorgen. Als er im dortigen Wendehammer von seinem Trecker abstieg, setzte sich sein Fahrzeug selbsttätig in Bewegung. Beim Versuch wieder auf den Fahrersitz zu gelangen, stürzte der Mann und wurde von dem Hinterreifen seines Treckers überrollt und an Beinen und Unterleib schwer verletzt.

Im Mai konnten am Heilerberg Beamte in Zivil Personen beobachten, wie sie den Schriftzug „SGIO“ auf eine Pumpstation sprühten. Dasselbe Zeichen tauchte in den Wochen zuvor an zahlreichen Wänden in Monheim am Rhein, Langenfeld und Hilden auf. Gegen alle Personen wurde Strafanzeige erstattet.

Ein Streit unter Kindern mündete im Juni in eine handfeste Schlägerei unter Erwachsenen. Zwei elf- und zwölfjährige Jungen spielten vor einem Wohnhaus im Berliner Viertel. Hierbei gerieten sie in Streit. Die Mutter des elfjährigen kam zur Schlichtung hinzu und wies den Kontrahenten ihres Sohnes zurecht, worauf dieser weinend zu seiner Mutter lief. Zwischen beiden Müttern ergab sich dann ein Streitgespräch, in welches sich immer mehr Familienmitglieder beteiligten. In dieser aufgeheizten Situation kam es zu einer Schlägerei, bei der auch eine Person Pfefferspray einsetzte. Durch das Pfefferspray wurden drei Personen und durch die Schlägerei vier Personen verletzt.

Nach zwei vollendeten Raubüberfällen im November und Anfang Dezember, betrat am 30.12. eine maskierte Person den Getränkemarkt auf der Sandstraße und bedrohte die Angestellte mit einer Pistole. Diese schrie um Hilfe und lief davon. Der Täter stieg in einen auf dem Parkplatz wartenden PKW. Hierdurch



Dirk Dünchheim
Leiter der Polizeiwache

Friedrichstr. 29
40789 Monheim
02104 982-6350

Stadt Monheim in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
40814

Straftaten
2941

Außenveranlasste Einsätze
6018

wurde eine privat anwesende Polizeibeamtin aufmerksam, die sofort ihre Kollegen verständigte. Auf der Monheimer Straße konnte das Täterfahrzeug durch uniformierte Kräfte angehalten werden. Der 34-jährige Tatverdächtige und seine 28-jährige Begleiterin wurden festgenommen.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Monheim am Rhein

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr geringfügig und beträgt 7.206.

Es wurden insgesamt 1.041 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 283 (27,20 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 68 Fällen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 45,59 % und somit etwas niedriger als im Vorjahr. Bei der AQ ist 2017 eine Steigerung um 13,88 Prozentpunkte auf 29,41 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind im Jahr 2017 auf 888 Fälle gestiegen. Die AQ konnte mit 25,45 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 87 Fälle erfasst, was eine leichte Abnahme von Fällen bedeutet. Die AQ blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 78,16 % auf einem ähnlichem Niveau.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	2.941 (2016: 2.974)
------------------------------	------------------------

Aufklärungsquote	56,24 % (2016: 53,03 %)
------------------	----------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	68 (2016: 103)
-----------------------------	-------------------

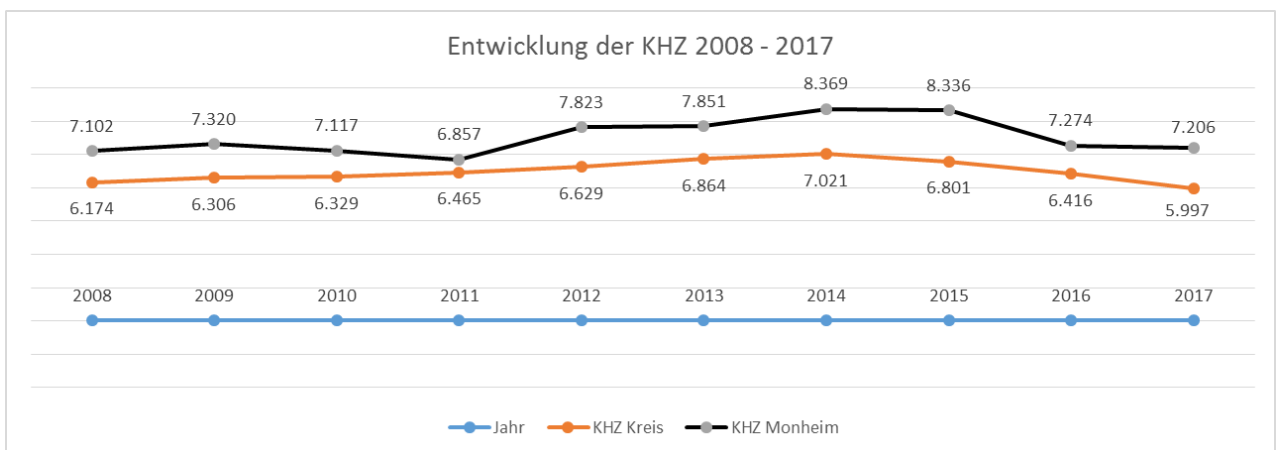
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	29,41 % (2016: 15,53 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	888 (2016: 750)
--------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	25,45 % (2016: 20,27 %)
--------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	87 (2016: 101)
-------------------------------	-------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	78,16 % (2016: 78,22 %)
-------------------------------------	----------------------------



Monheim am Rhein



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 92 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 226 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 12,4 %, die der Unfallfluchten sank um 3,4 %.

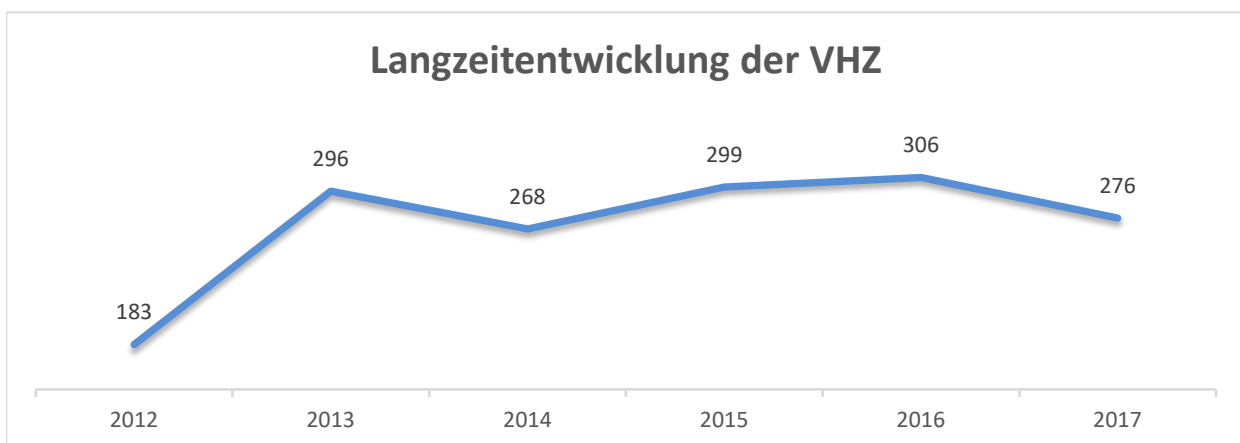
28 Personen wurden schwer verletzt. 85 Personen wurden leicht verletzt. Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die VHZ sank zum Vorjahr um 9,8 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	7	17
Radfahrer	50	34
motorisierte Zweiradfahrer	15	11

	2016	2017
Kinder	14	10
junge Erwachsene	15	16
Senioren/-innen	27	27



Ratingen

Polizeilicher Einsatz

Organisationsänderungen und Zuwanderer

Das Jahr 2017 wurde für die Polizei Ratingen im ersten Halbjahr durch die zum 07.01.2017 durchgeführte Organisationsänderung geprägt.

Seit diesem Tag wurde der Wachbereich Ratingen um die Stadt Mettmann erweitert, so dass die Zuständigkeitsbereiche für die Kriminalpolizei (KK 22) und die uniformierten Kräfte der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz, Wachbereich Ratingen wieder deckungsgleich wurden.

Dadurch ergibt sich eine bessere Zusammenarbeit der beiden Direktionen, was sich bei der Einsatzbewältigung und Kriminalitätsbekämpfung auszahlt.

Verbunden mit dieser Organisationsänderung waren natürlich auch eine Reihe von Personalentscheidungen, um auch unter Beachtung von verschiedenen Arbeitszeitmodellen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle notwendigen Funktionen in Ratingen und Mettmann besetzen zu können. Dies ist oftmals mit einem recht hohen Planungsaufwand verbunden, doch im Interesse der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und einer stets guten Ansprechbarkeit der Polizei vor Ort sind die Vorgaben durchgehend erfüllt worden.

Im Sommer 2017 wurde eine der Zentralen Unterbringungseinrichtungen des Landes NRW für Zuwanderer unter Leitung der Bezirksregierung Düsseldorf an der Daniel-Goldbach-Straße im Stadtteil Ratingen-Tiefenbroich eröffnet. Dort wurden bis zum heutigen Tage über 500 Menschen aus mehr als 25 Ländern vorläufig untergebracht. Diese Menschen warten hier auf die Fortsetzung ihres Asylverfahrens und verlassen die Einrichtung nach einer entsprechenden Entscheidung wieder.

Durch eine erhöhte polizeiliche Präsenz rund um die Uhr wird dort durch Beamte der Polizeiwache Ratingen für Sicherheit gesorgt und der zuständige Bezirksbeamte der



Elmar Hörster
Leiter der Polizeiwache

Josef-Schappe-Straße 11
40882 Ratingen
02104 982-6210

Stadt Ratingen in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
87158

Straftaten
5553

Außenveranlasste Einsätze
13588

Polizeiwache Ratingen ist nahezu täglich als Ansprechpartner in der Einrichtung vor Ort.

Auch die kommunalen Zuwandererunterkünfte in der Städten Ratingen und Mettmann werden insbesondere durch die Beamten des Bezirksdienstes betreut und stehen hier den Zuwanderern aber auch dem Personal der Unterkünfte sowie den vielen ehrenamtlich Tätigen mit Rat und Tat zur Seite.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Ratingen

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr auf den Wert 6.371.

Es wurden insgesamt 1.979 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 363 (18,30 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 244 Fällen um 20,52 % zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 43,44 % und somit niedriger als im Vorjahr. Bei der AQ ist im Jahr 2017 eine geringe Absenkung um 0,35 Prozentpunkte auf 22,13 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind im Jahr 2017 auf 1.716 angezeigte Fälle gestiegen. Die AQ fiel im Vergleich zum Vorjahr leicht auf einen Wert von 13,52 %.

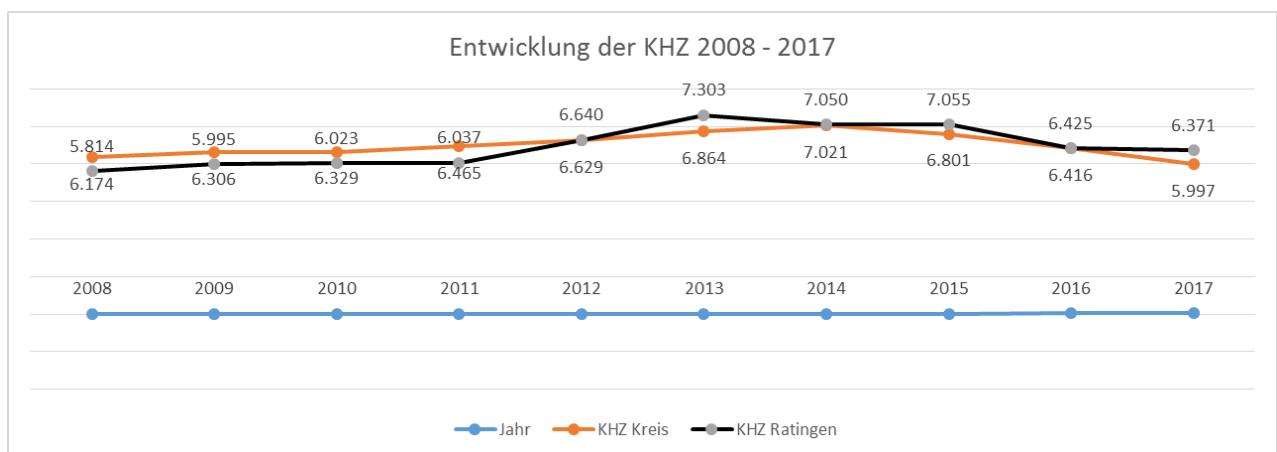
Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 159 Fälle erfasst. Die AQ sank im Vergleich zum Vorjahr auf 74,84 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	5.553 (2016: 5.650)
Aufklärungsquote	44,48 % (2016: 47,49 %)

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	244 (2016: 307)
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	22,13 % (2016: 22,48 %)
Fallzahlen Straßenkriminalität	1.716 (2016: 1.481)
Aufklärungsquote Straßenkriminalität	13,52 % (2016: 14,99 %)
Fallzahlen Gewaltkriminalität	159 (2016: 190)
Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	74,84 % (2016: 77,89 %)



Ratingen



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 234 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 657 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 1,3 %, die der Unfallfluchten stieg um 3,6 %.

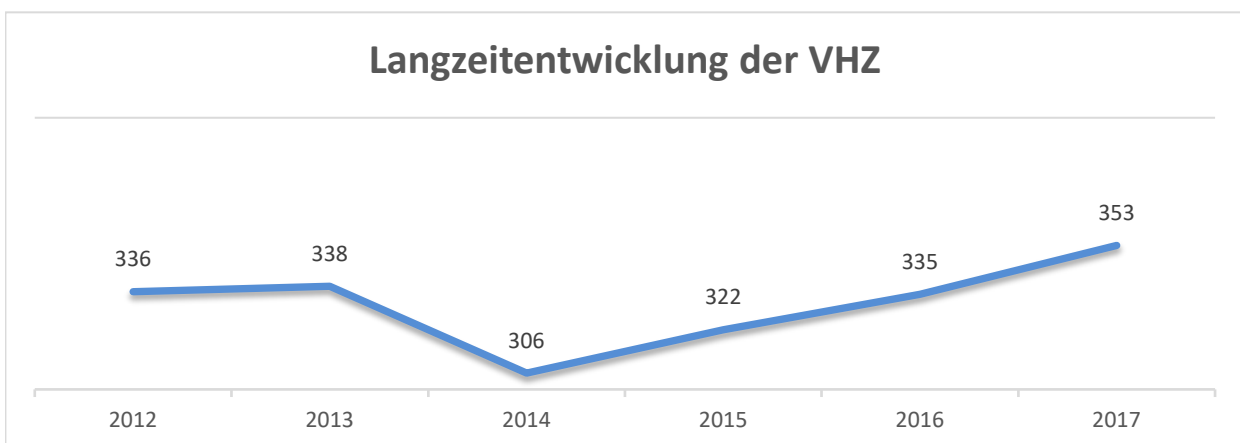
58 Personen wurden schwer verletzt. 251 Personen wurden leicht verletzt. Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ stieg zum Vorjahr um 5,4 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	51	46
Radfahrer	76	67
motorisierte Zweiradfahrer	34	27

	2016	2017
Kinder	25	29
junge Erwachsene	32	28
Senioren/-innen	67	60



Velbert

Vor Polizei geflüchtet und verunfallt

Am Mittwochabend des 29.03.2017, gegen 22:15 Uhr, beabsichtigten Beamte der Velberter Polizei auf der Metallstraße in Velbert einen Pkw VW Passat und dessen Fahrzeugführer zu kontrollieren. Die Beamten gaben dem Fahrzeugführer mittels Lichtsignal „Stopp Polizei“ und eingeschaltetem Blaulicht deutliche Anhaltezeichen. Der VW-Fahrer ignorierte diese jedoch und fuhr auf die Autobahn A535 in Fahrtrichtung Wuppertal auf und beschleunigte sein Fahrzeug stark. In Höhe der Autobahnausfahrt Wülfrath versuchte der Fahrer von der Autobahn auf die Asbrucher Straße abzufahren. Hierbei verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug, überschlug sich und kam auf der Seite liegend zum Stillstand. Der offensichtlich unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stehende und mit Haftbefehl gesuchte 24-jährige Fahrzeugführer aus Velbert wurde dabei leicht verletzt. Er konnte eigenständig den verunfallten Pkw verlassen, wurde aber anschließend mit einem Krankenwagen in ein örtliches Krankenhaus gebracht.

Zur Beweisführung im Strafverfahren wurde die ärztliche Entnahme einer Blutprobe angeordnet und durchgeführt. Einen Führerschein des Beschuldigten konnten die Beamten aber nicht sicherstellen, da sich herausstellte, dass der 24-jährige VW-Fahrer überhaupt nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis war. Ihm wurde deshalb ausdrücklich jedes weitere Führen von Kraftfahrzeugen untersagt. Zudem erweiterte die Polizei die aktuelle Anzeige um den strafrechtlichen Vorwurf des Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Die angeordnete Ersatzfreiheitsstrafe konnte der Mann umgehen, indem der noch ausstehende Geldbetrag vor Ort bezahlt wurde. Nach den polizeilichen Maßnahmen wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.



Ulrich Laaser
Leiter der Polizeiwache

Nedderstraße 52
42549 Velbert
02104 982-6110

Stadt Velbert in Zahlen

Einwohner
Stand: 31.12.2016)
81822

Straftaten
4331

Außenveranlasste Einsätze
12019

Der nicht mehr fahrbereite Pkw VW- Passat wurde von der Polizei geborgen, sichergestellt und abgeschleppt.

Der entstandene Gesamtsachschaden belief sich bei den ersten polizeilichen Schätzungen vor Ort auf mindestens 20.000,- Euro.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Velbert

Die KHZ sank im Vergleich zum Vorjahr und beträgt 5.319.

Es wurden insgesamt 1.906 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 468 (24,60 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 129 Fällen dem Trend entsprechend gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 52,71 % und damit höher als im Vorjahr.

Bei der AQ ist für das Jahr 2017 ein Rückgang auf 11,62 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind im Jahr 2017 leicht auf 1.011 Fälle gestiegen. Die AQ fiel mit 17,61 % geringer aus als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurde 2017 ein Fall weniger erfasst als im Vorjahr, so dass sich eine Summe von 183 Fällen ergibt. Die AQ verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 76,50 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	4331 (2016: 4725)
------------------------------	----------------------

Aufklärungsquote	58,42 % (2016: 61,88 %)
------------------	----------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	129 (2016: 145)
-----------------------------	--------------------

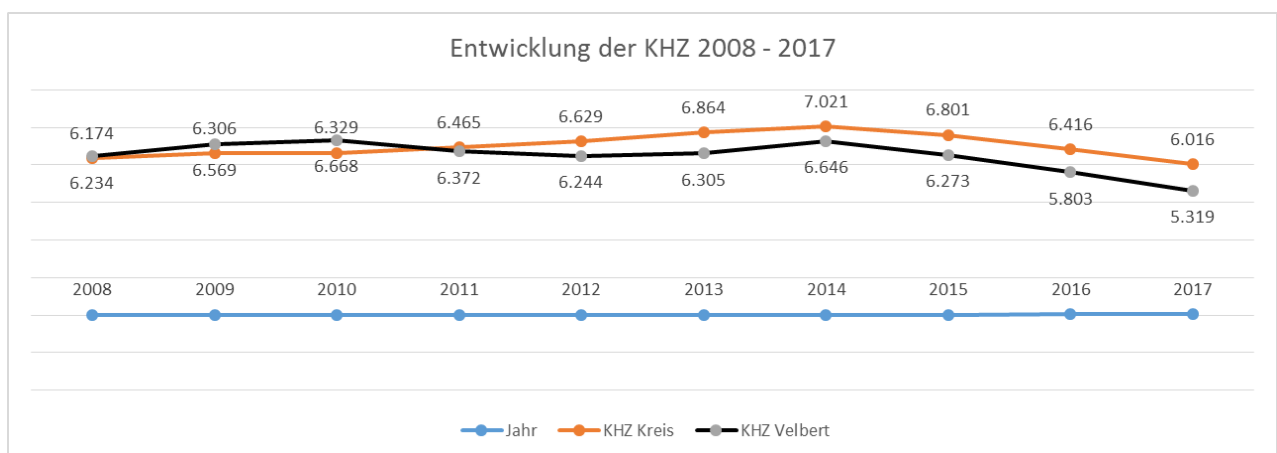
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	11,62 % (2016: 22,76 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	1011 (2016: 925)
--------------------------------	---------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	17,61 % (2016: 22,05 %)
--------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	183 (2016: 184)
-------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	76,50 % (2016: 81,52 %)
-------------------------------------	----------------------------



Velbert



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 230 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 625 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 11,7 %, die der Unfallfluchten stieg um 9,1 %.

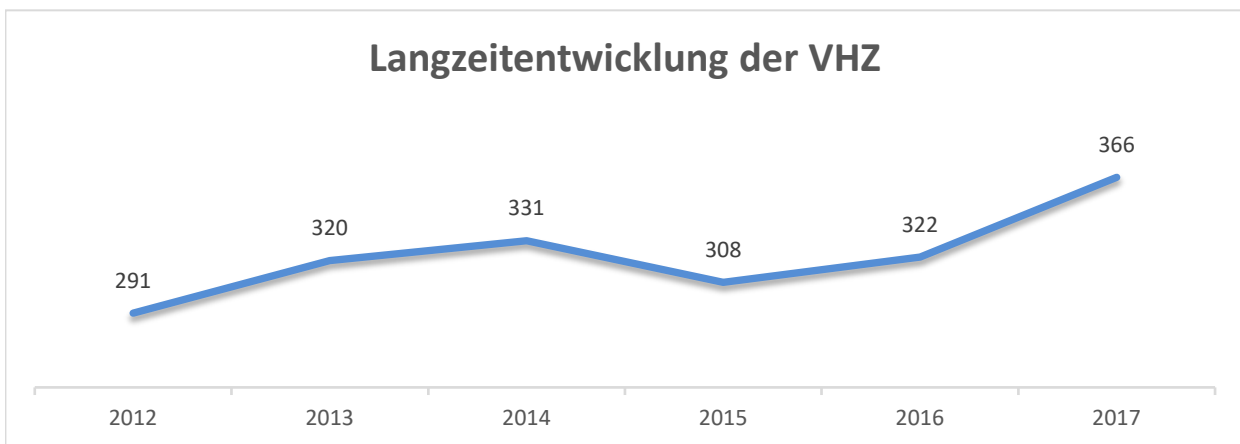
76 Personen wurden schwer verletzt. 221 Personen wurden leicht verletzt. Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles.

Die VHZ stieg zum Vorjahr um 13,7 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	47	45
Radfahrer	30	28
motorisierte Zweiradfahrer	36	50

	2016	2017
Kinder	28	19
junge Erwachsene	45	49
Senioren/-innen	35	35



Wülfrath

Am 18.01.2017, gegen 12:30 Uhr, wurden Polizei und Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Ernst-Moritz-Arndt-Straße in Wülfrath gerufen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte quoll bereits dichter schwarzer Rauch aus einer Wohnung im Erdgeschoss. Obwohl der Brand schnell durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte, wurden fünf Hausbewohner mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation ins Mettmanner Krankenhaus transportiert, wo sie stationär verblieben. Die Brandwohnung war nach Auskunft der Feuerwehr nicht mehr bewohnbar. Am nächsten Tag wurde durch Brandexperten festgestellt, dass das Feuer aufgrund von fahrlässigem Verhalten im Schlafzimmer ausgebrochen sein muss.

Am 13.05.2017, gegen 10:50 Uhr, kam es auf der Wilhelmstraße in Wülfrath zu einem Auffahrunfall mit vier beteiligten Pkw. Ein 56jähriger Velberter befuhr mit seinem Skoda Fabia die Wilhelmstraße stadtauswärts. Nach eigenen Angaben wurde er durch die Sonne geblendet und konnte dadurch nicht erkennen, dass vor ihm an der Einmündung zur Straße Ellenbeek drei Pkw an der dortigen Rotlicht zeigenden Lichtzeichenanlage standen. Ungebremst fuhr er auf das Heck eines BMW der 3er Reihe, der durch die Wucht auf einen Chevrolet Matiz und dieser wiederum auf einen Opel Corsa geschoben wurde. Durch den Unfall wurden zwei Personen schwer und sechs Personen leicht verletzt. Es entstand ein Gesamtsachschaden von ca. 30000 Euro.

Am 30.07.2017, gegen 14:55 Uhr, hatte sich eine Gruppe von drei Kletterern im Bochumer Bruch in Wülfrath eingefunden, um in einem frei zugänglichen Bereich ihrem Hobby nachzugehen. Nachdem sie eine ca. 20 Meter hohe Felswand hinaufgeklettert waren, hatte ein 28jähriger Kletterer den Halt verloren und



Rolf Stahl
Leiter der Polizeiwache

Am Rathaus 3
42489 Wülfrath
02104 982-6180

Stadt Wülfrath in Zahlen

Einwohner
(Stand: 31.12.2016)
21273

Straftaten
972

Außenveranlasste Einsätze
2694

war hinabgestürzt. Durch den Aufprall auf den Boden erlitt der Kölner schwere Verletzungen. Der Verunglückte konnte durch die Höhenrettung Wuppertal mit Unterstützung einer Such- und Rettungseinheit der Bundeswehr geborgen und in ein nahegelegenes Krankenhaus verbracht werden.

Der 28jährige Freund des Verunglückten versuchte noch durch Ergreifen des Sicherungsseiles den Absturz zu verhindern, wobei dieser sich an den Händen verletzte und ebenfalls ins Krankenhaus musste.

Kriminalitätsentwicklung Stadt Wülfrath

Die KHZ verläuft im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Wert von 4.580.

Es wurden insgesamt 514 Tatverdächtige ermittelt. Von den ermittelten TV waren 152 (29,60 %) unter 21 Jahre alt.

Die Fallzahlen im Bereich Wohnungseinbruch sind mit 45 Fällen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Anteil der Versuchstaten lag im Jahr 2017 bei 40 % und somit geringer als im Vorjahr. Bei der AQ ist 2017 eine Abnahme um 3,90 Prozentpunkte auf 28,89 % zu verzeichnen.

Die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität sind 2017 auf 256 Fälle gestiegen. Die AQ fiel mit 17,58 % etwas geringer aus als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewaltkriminalität wurden 2017 insgesamt 40 Fälle erfasst, was ein ähnliches Fallzahlenniveau wie im Vorjahr bedeutet. Die AQ sank im Vergleich zum Vorjahr auf 72,50 %.

GESAMTKRIMINALITÄT

Bekannt gewordene Straftaten	972 (2016: 954)
------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote	58,85 % (2016: 58,81 %)
------------------	----------------------------

BESONDERE PHÄNOMENBEREICHE

Fallzahlen Wohnungseinbruch	45 (2016: 61)
-----------------------------	------------------

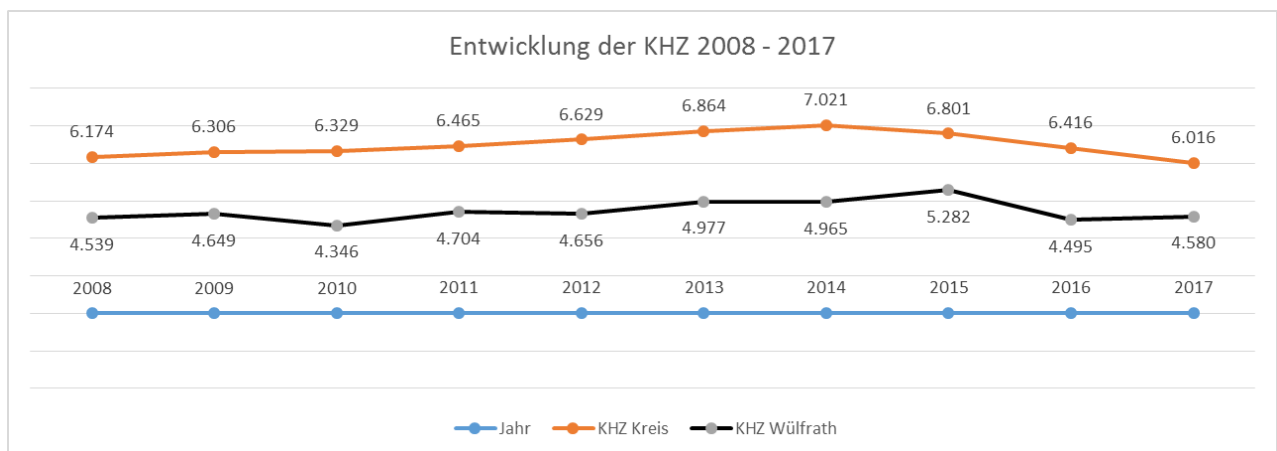
Aufklärungsquote Wohnungseinbruch	28,89 % (2016: 32,79 %)
-----------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Straßenkriminalität	256 (2016: 198)
--------------------------------	--------------------

Aufklärungsquote Straßenkriminalität	17,58 % (2016: 19,19 %)
--------------------------------------	----------------------------

Fallzahlen Gewaltkriminalität	40 (2016: 42)
-------------------------------	------------------

Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	72,50 % (2016: 80,95 %)
-------------------------------------	----------------------------



Wülfrath



Verkehrsunfallentwicklung

In einer Einzelaufstellung ergeben sich 55 Verkehrsunfälle mit Personenschaden und 132 Verkehrsunfallfluchten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 19,6 %, die der Unfallfluchten stieg um 0,8 %.

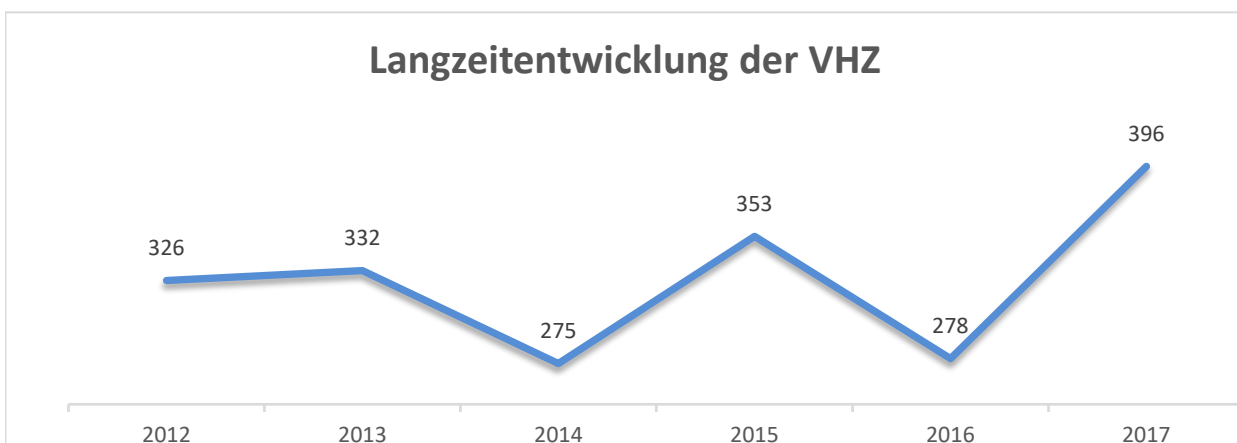
22 Personen wurden schwer verletzt. 62 Personen wurden leicht verletzt. Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

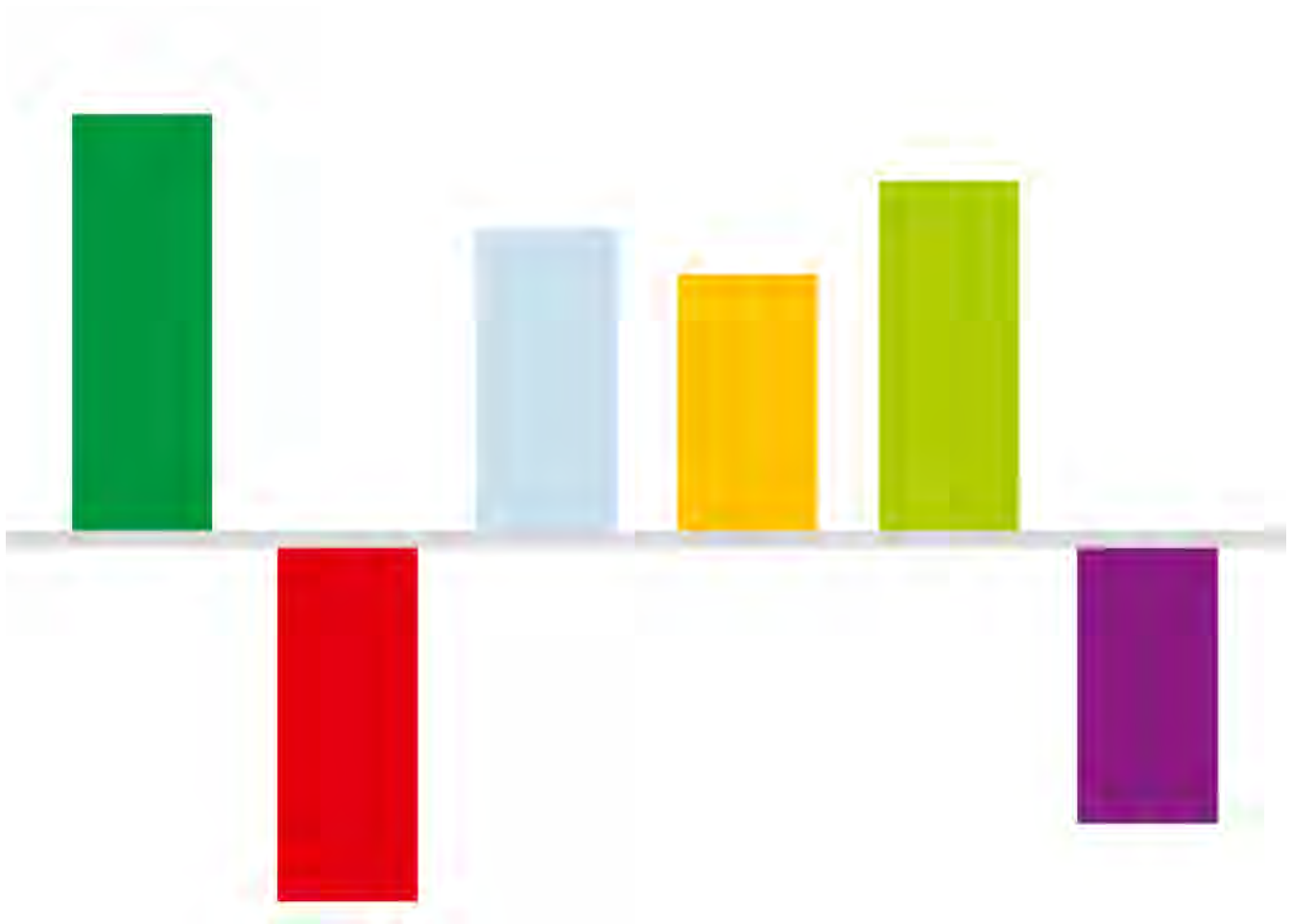
Die VHZ stieg zum Vorjahr um 42,4 %.

Anzahl der Verunglückten

	2016	2017
Fußgänger	10	7
Radfahrer	12	11
motorisierte Zweiradfahrer	6	8

	2016	2017
Kinder	8	9
junge Erwachsene	13	10
Senioren/-innen	6	7





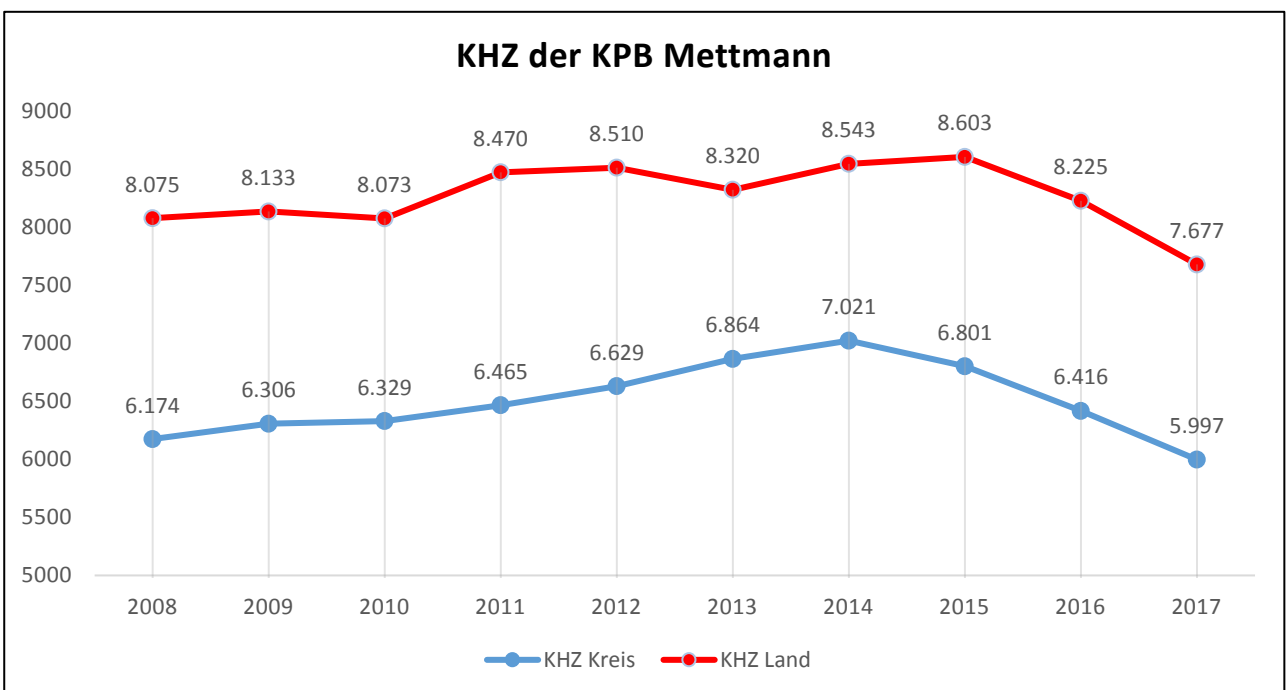
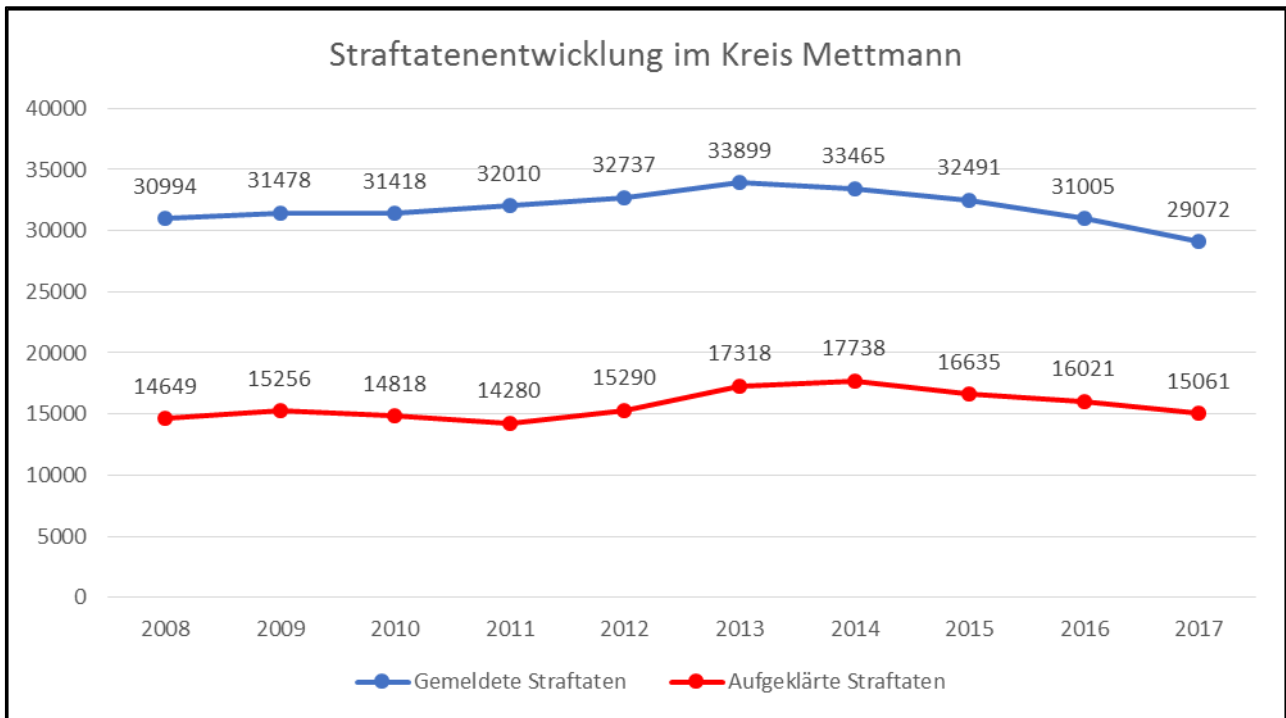
Tabellen und Diagramme

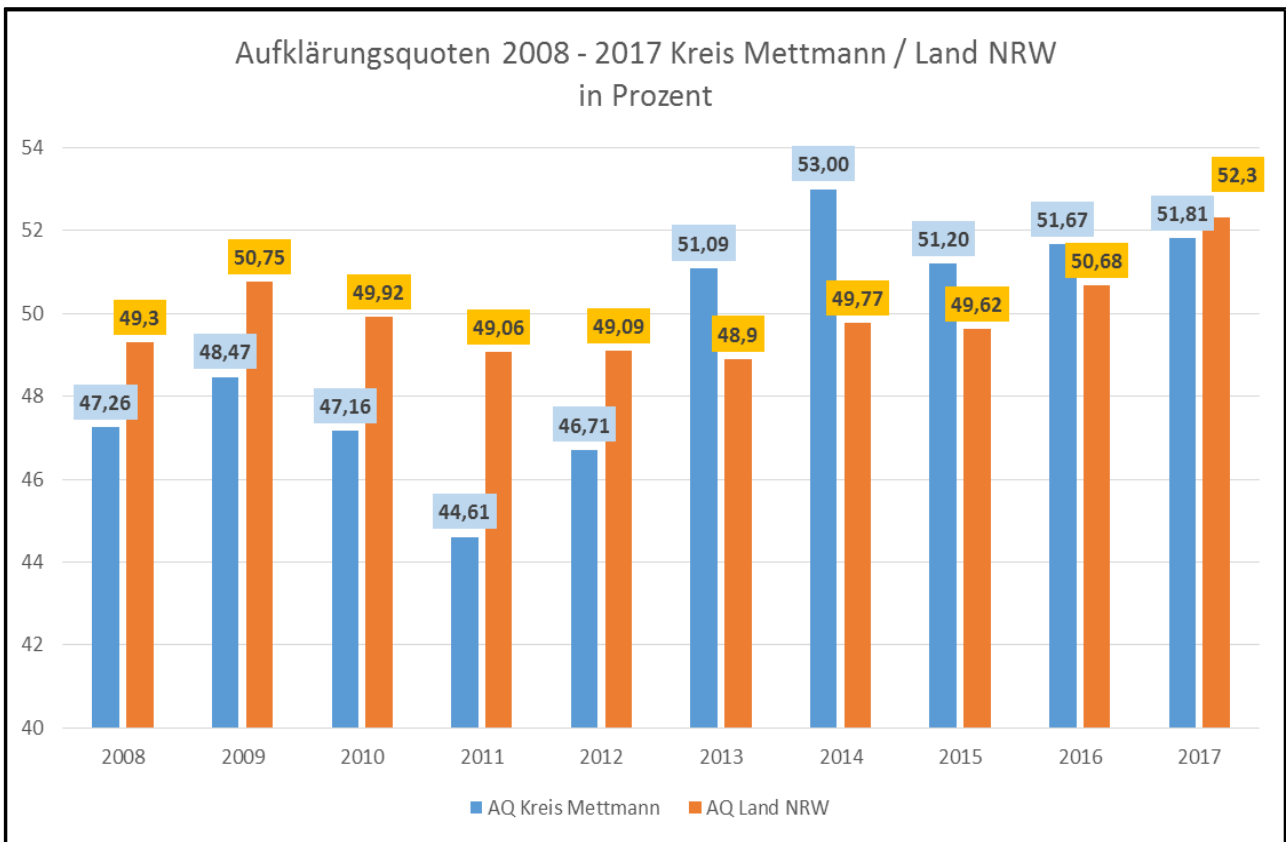
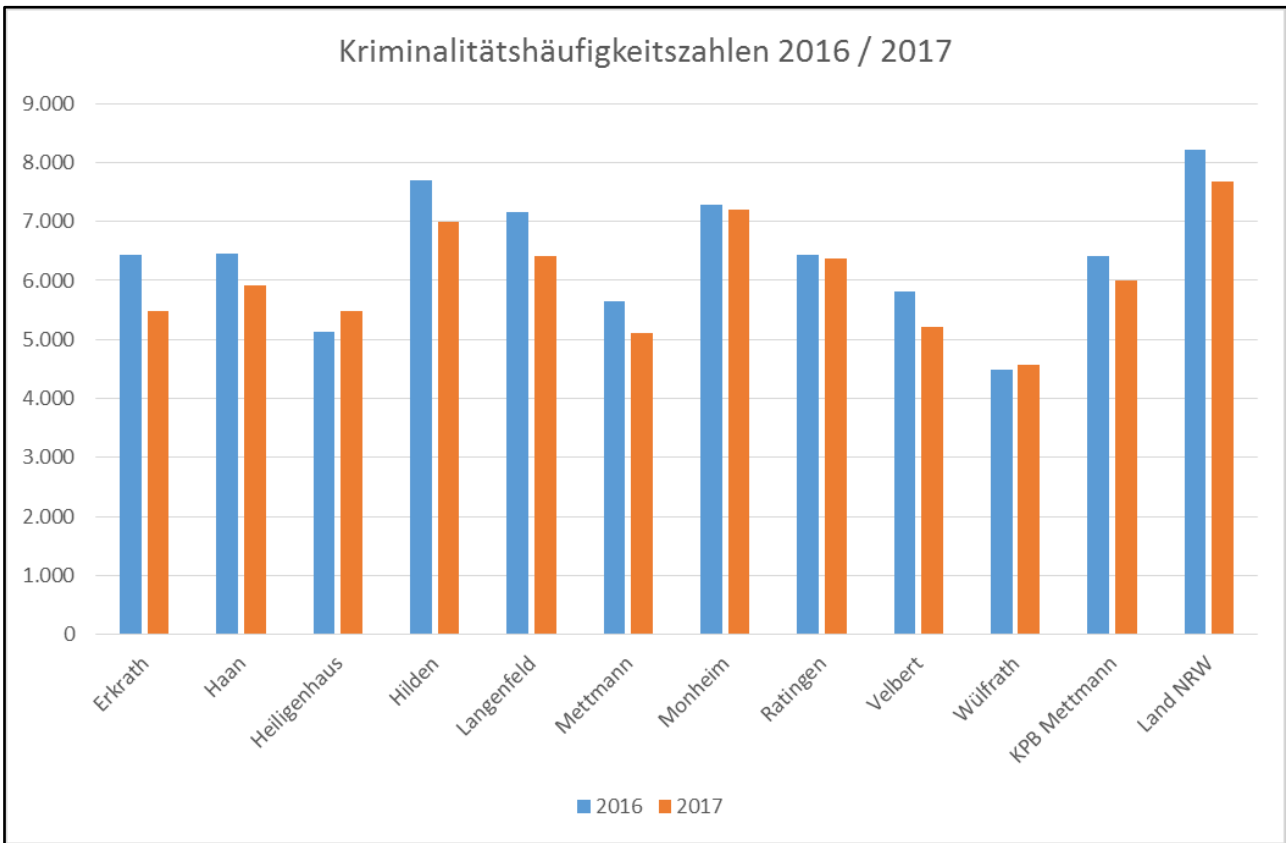
Zahlen und Fakten

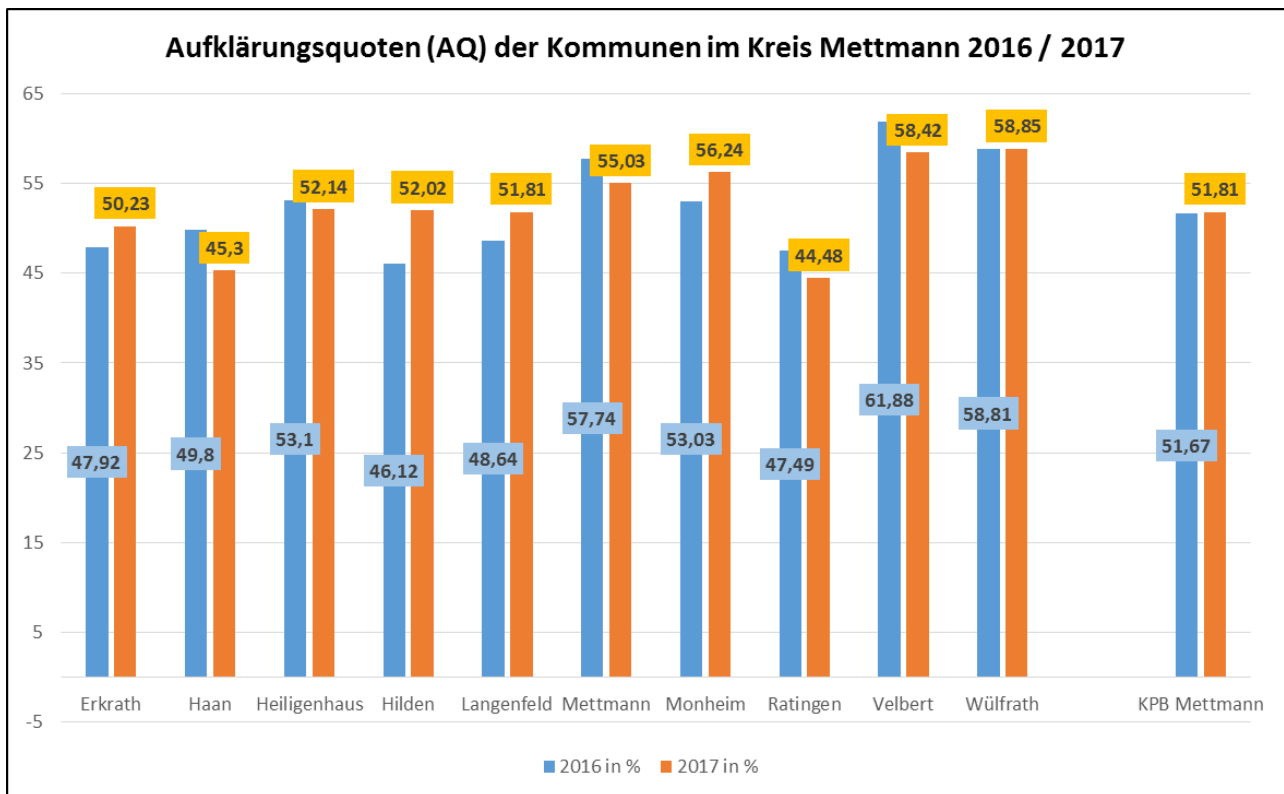
Polizeiliche Kriminalstatistik 2017

Kreispolizeibehörde Mettmann

Kurzübersicht

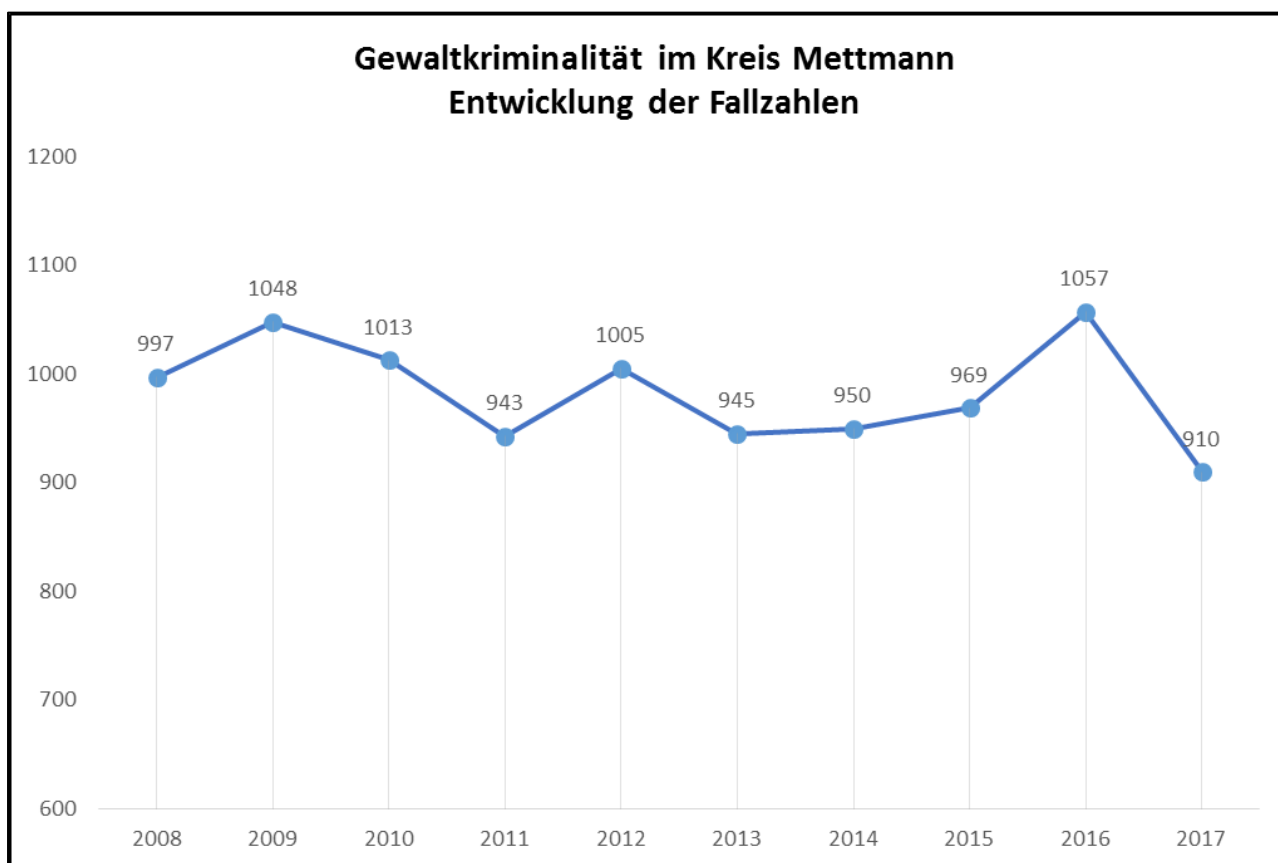






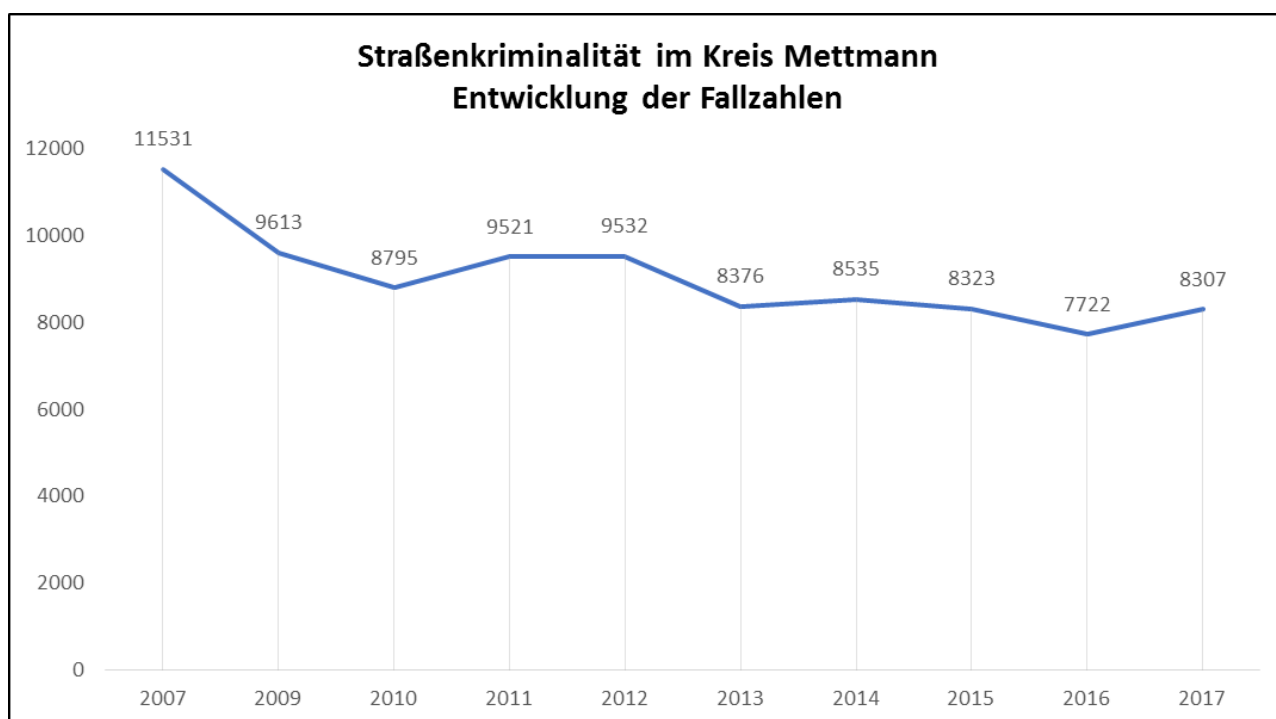
Kurzübersicht zur Kriminalitätslage 2016 / 2017			
Straftaten	2016	2017	Zu-/Abnahme
erfasst insgesamt	31.005	29.072	-6,23%
Aufklärungsquote in Prozent	51,67	51,81	0,14%
Kriminalitätshäufigkeitszahl	6.490	5.997	-6,53%
Gewaltkriminalität	1.057	910	-13,91%
davon Straftaten gegen das Leben	6	7	16,67%
Sexualdelikte	197	216	9,64%
- davon Vergewaltigung u. sex. Nötigung	44	31	-29,55%
Straßenkriminalität	7.722	8.307	7,58%
Rauschgiftdelikte	1.451	1.434	-1,44%
Diebstahl insgesamt	12.624	11.685	-7,44%
- davon einfacher Diebstahl	6.204	5.572	-10,19%
- schwerer Diebstahl	6.420	6.113	-4,78%
Wohnungseinbruchdiebstahl	1.492	1.063	-28,75%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4.591	4.238	-7,69%

Tatverdächtige	2016	2017	Zu-/ Abnahme
erfasst insgesamt	11.679	10.962	-6,14%
davon: - Kinder	360	431	19,72%
- Jugendliche	1.095	1.112	1,55%
- Heranwachsende	1.005	916	-8,86%
Unter 21 Jahre gesamt	2.460	2.459	-0,04%
Anteil in Prozent	21,06	22,43	1,37%
Nichtdeutsche insgesamt	3.575	3.757	5,09%
Anteil in Prozent	30,77%	32,17%	1,40%

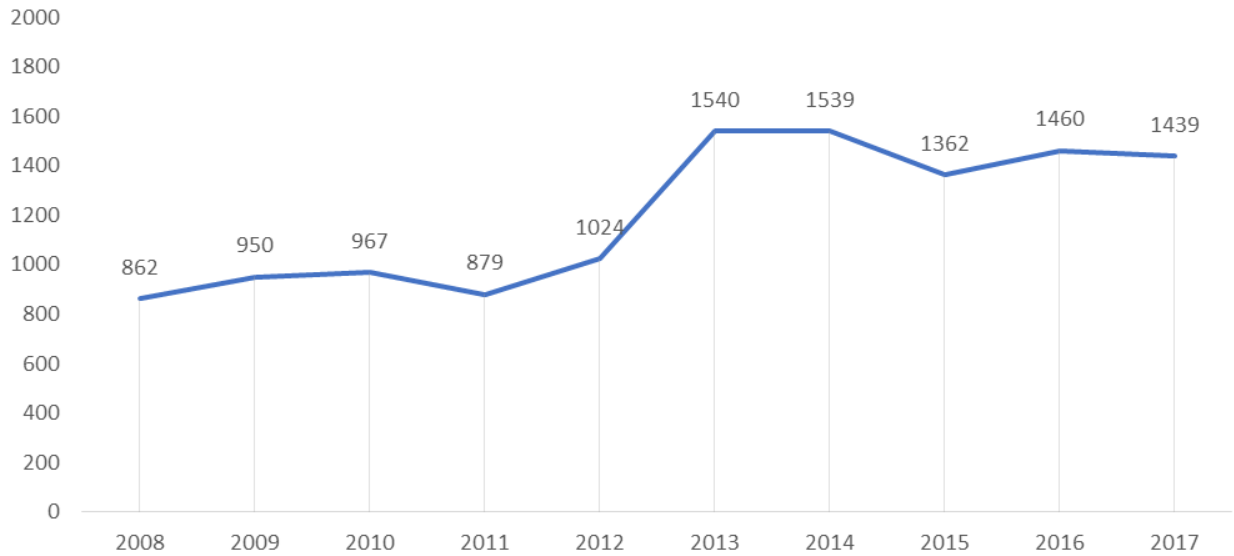


Raub und Körperverletzungsdelikte	2016	2017	Zu-/Abnahme
Raubdelikte	221	199	-9,95%
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	101	93	-7,92%
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	2353	2080	-11,60%
Gefährliche und schwere Körperverletzung	786	676	-13,99%

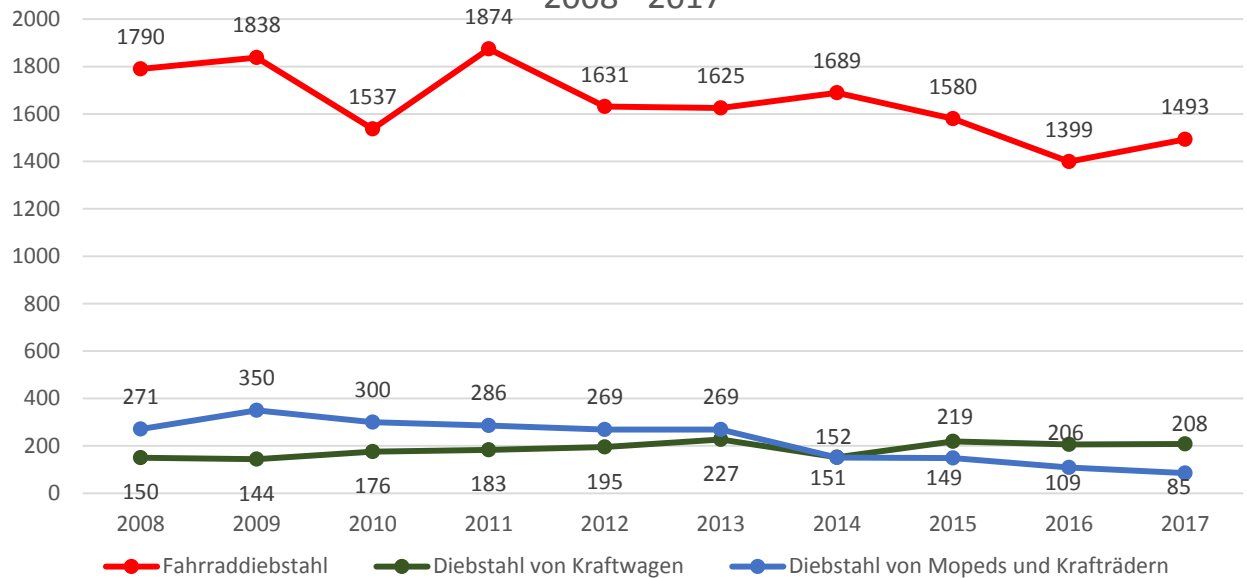
Sexualdelikte	2016	2017	Zu-/Abnahme
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	197	216	9,64%
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	44	31	-29,55%
Sexueller Missbrauch von Kindern	57	49	-14,04%
Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	4	7	75,00%
Verbreitung pornografischer Schriften	30	33	10,00%
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	38	39	2,63%

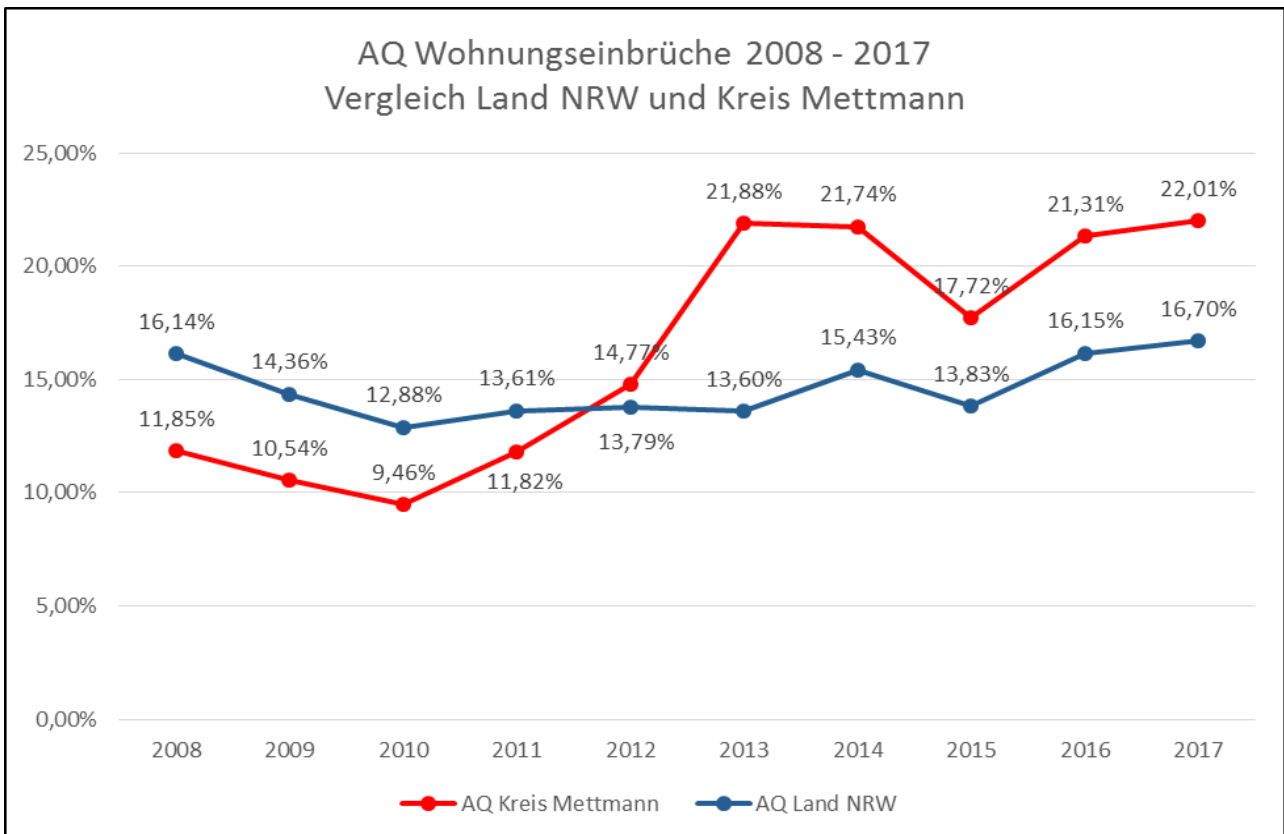
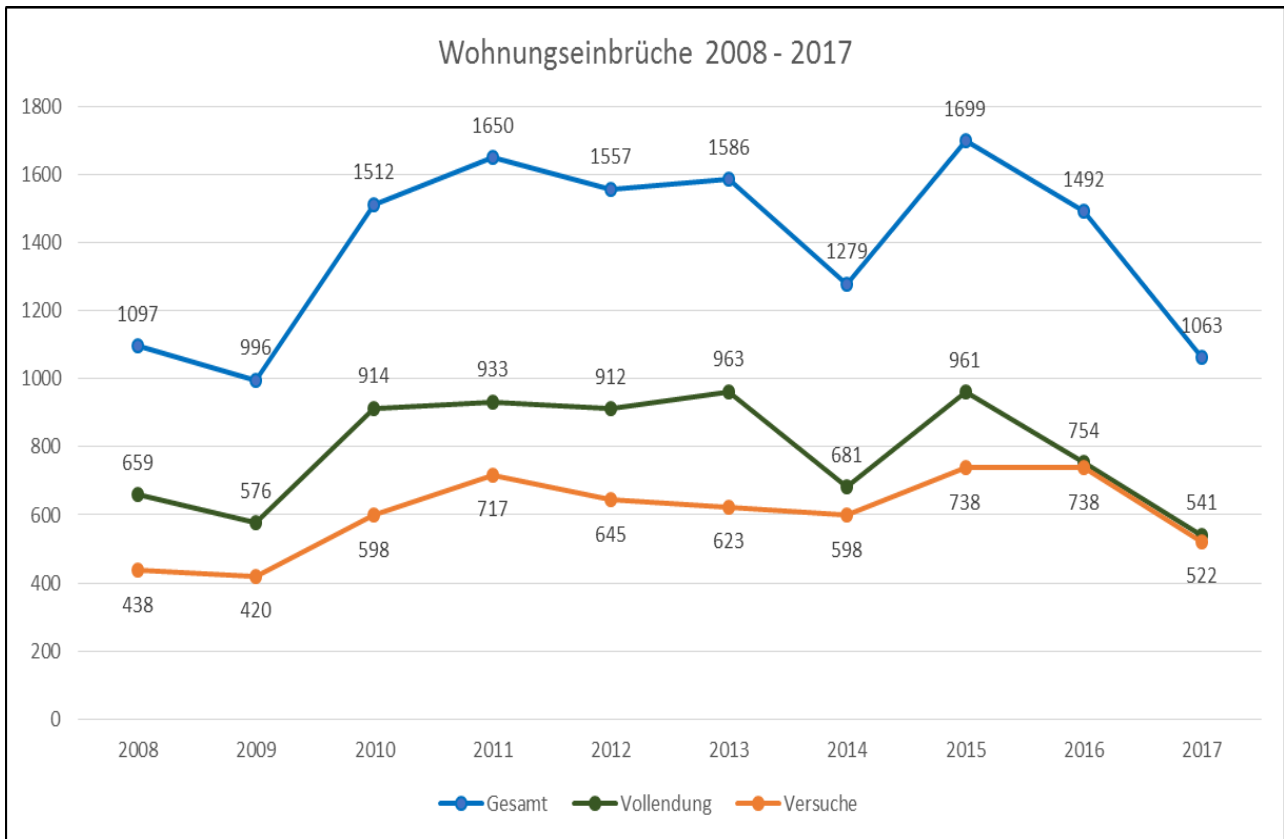


Rauschgiftdelikte im Kreis Mettmann Entwicklung der Fallzahlen 2008 - 2017



Diebstahl von Fahrrädern, Mopeds und Kraftwagen 2008 - 2017



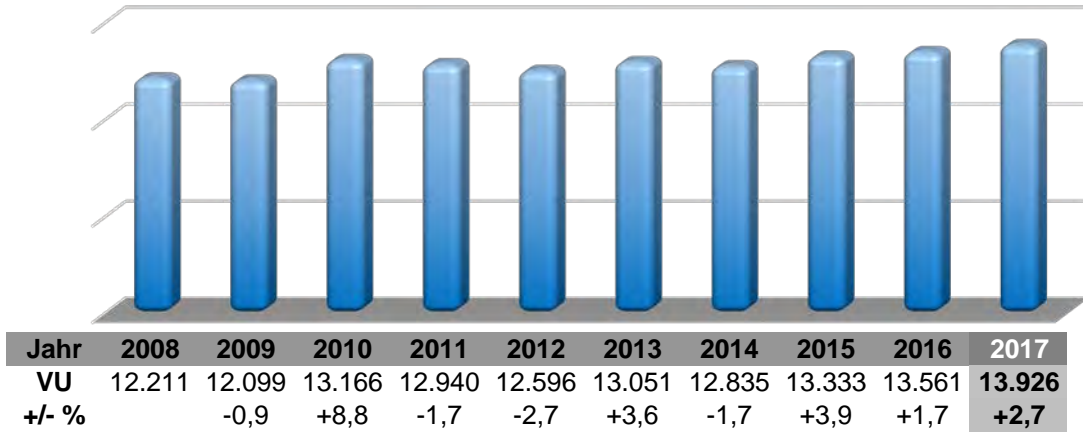


Kommunaler Vergleich der Verkehrsunfälle

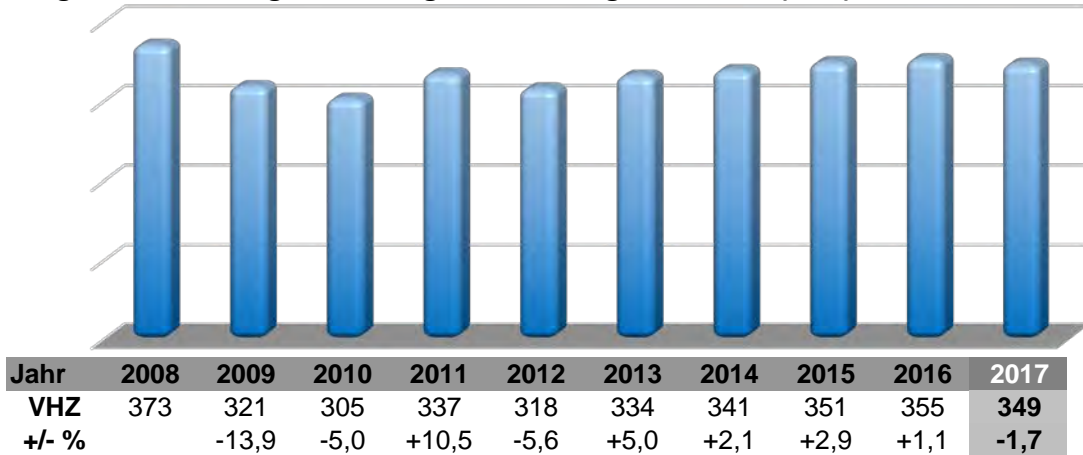
Stadt	Getötete bei VU	schwer Verletzte bei VU	leicht Verletzte bei VU	Verunglückte bei VU
Erkrath	2	24	86	112
Haan	2	10	80	92
Heiligenhaus	2	21	63	86
Hilden	1	22	221	244
Langenfeld	1	39	193	233
Mettmann	0	29	85	114
Monheim a. R.	0	28	85	113
Ratingen	1	58	251	310
Velbert	1	76	221	298
Wülfrath	0	22	62	84
Kreis Mettmann	10	329	1.347	1.686

Stadt	VU mit Personenschaden	VHZ	VU mit Unfallflucht	Aufklärungsquote in %
Erkrath	93	254	298	46,3
Haan	78	303	275	44,7
Heiligenhaus	65	333	169	50,9
Hilden	195	442	472	45,1
Langenfeld	188	401	405	43,2
Mettmann	84	298	270	43,3
Monheim	92	276	226	43,8
Ratingen	234	353	657	39,7
Velbert	230	366	625	41,0
Wülfrath	55	396	132	42,4
Kreis Mettmann	1.314	349	3.529	43,2

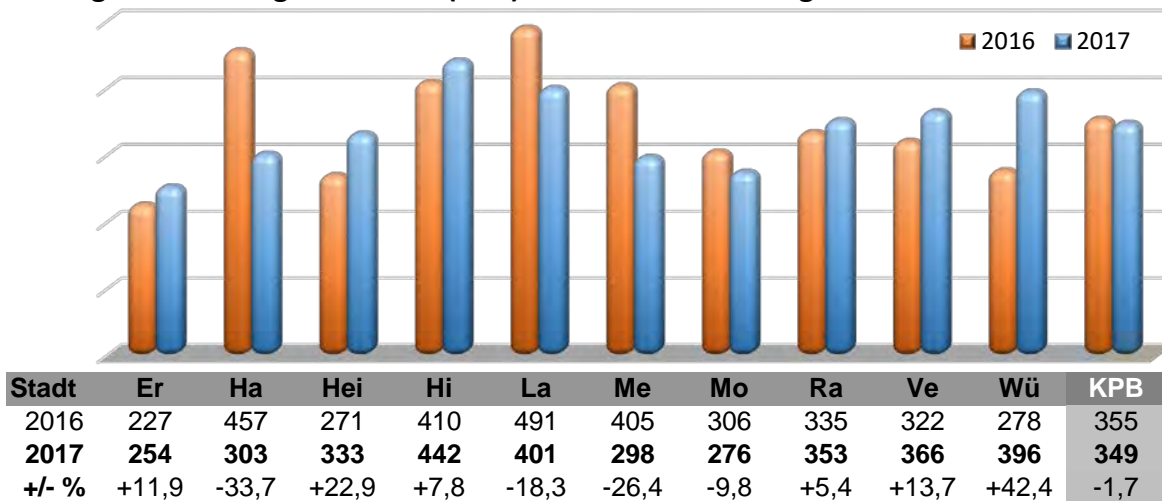
Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle



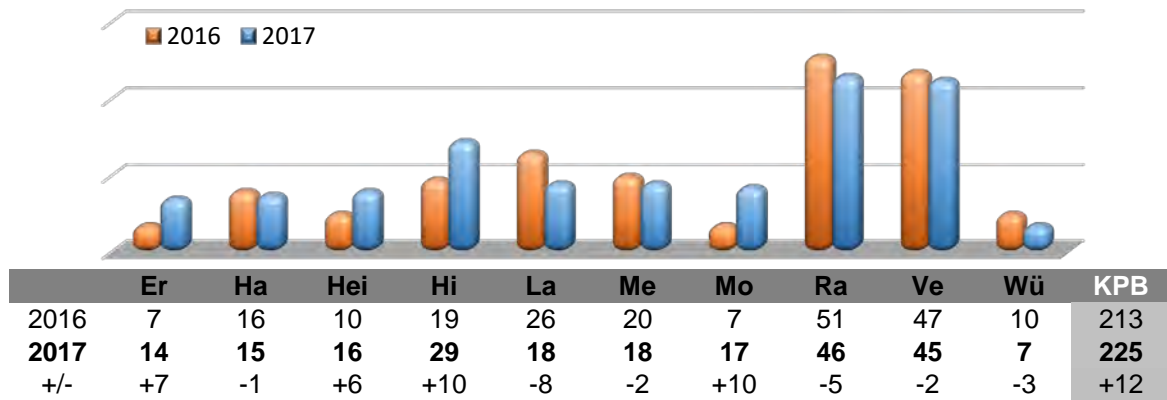
Langzeitentwicklung der Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ)



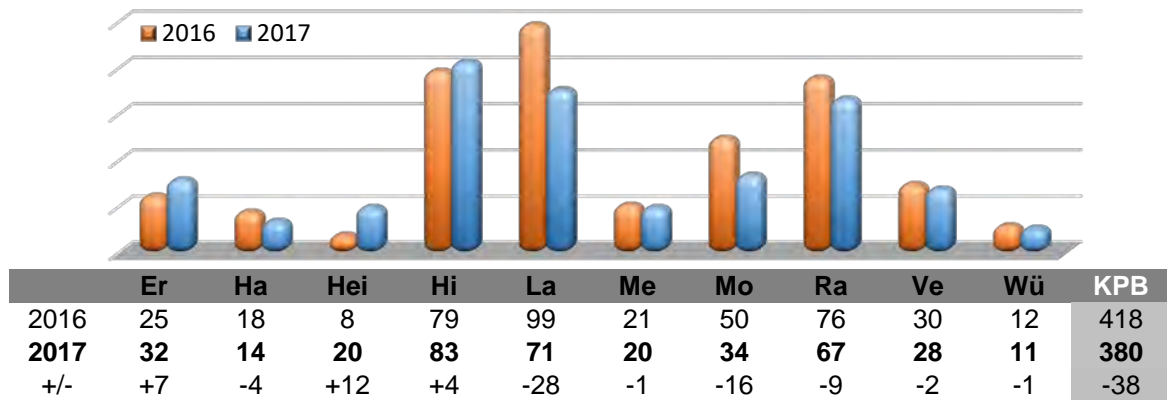
Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) im kommunalen Vergleich



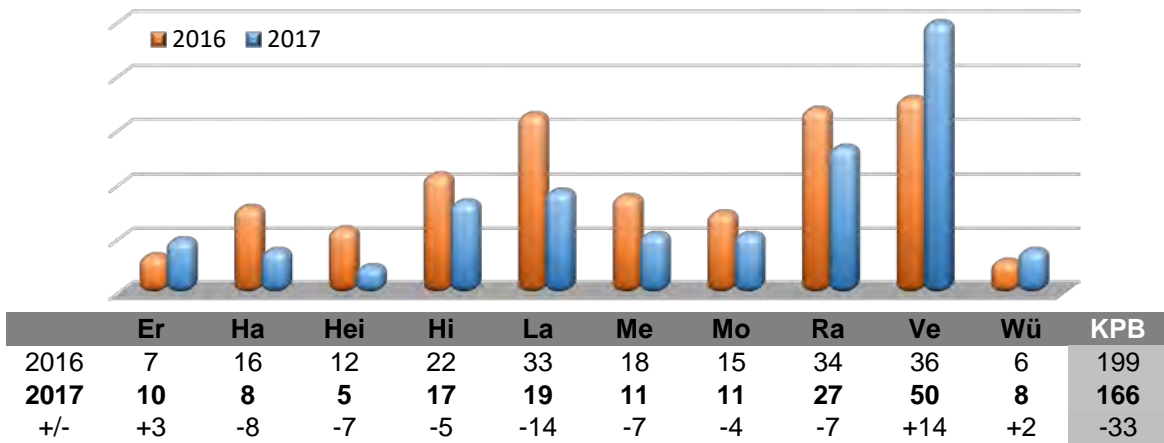
Verunglückte Fußgänger bei Verkehrsunfällen



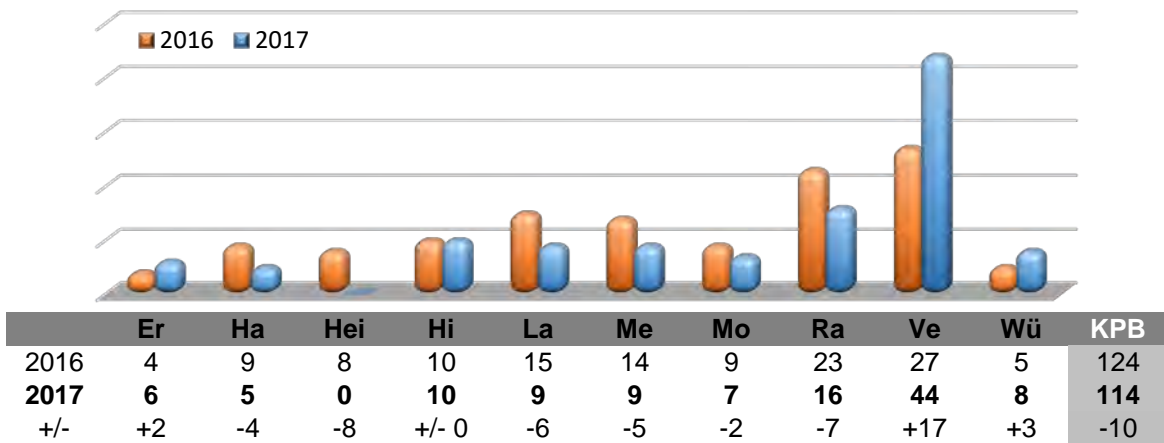
Verunglückte Radfahrer bei Verkehrsunfällen



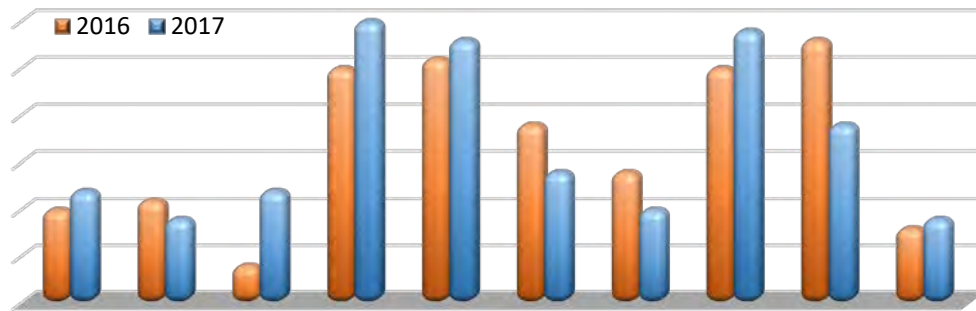
Verunglückte motorisierte Zweiradfahrer bei Verkehrsunfällen



Verunglückte Motorradfahrer bei Verkehrsunfällen

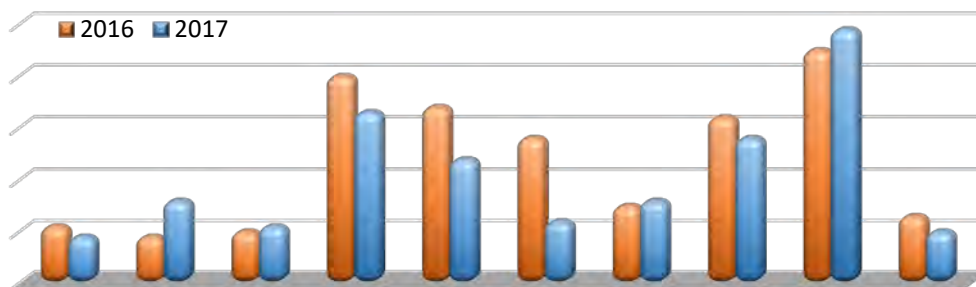


Verunglückte Kinder bei Verkehrsunfällen (bis 14 Jahre)



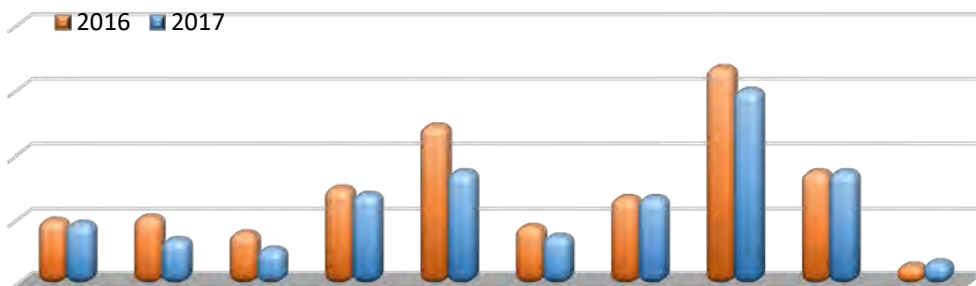
	Er	Ha	Hei	Hi	La	Me	Mo	Ra	Ve	Wü	KPB
2016	10	11	4	25	26	19	14	25	28	8	170
2017	12	9	12	30	28	14	10	29	19	9	172
+/-	+2	-2	+8	+5	+2	-5	-4	+4	-9	+1	+2

Verunglückte Junge Erwachsene bei Verkehrsunfällen (18 bis 24 Jahre)



	Er	Ha	Hei	Hi	La	Me	Mo	Ra	Ve	Wü	KPB
2016	11	9	10	40	34	28	15	32	45	13	237
2017	9	16	11	33	24	12	16	28	49	10	208
+/-	-2	+7	+1	-7	-10	-16	+1	-4	+4	-3	-29

Verunglückte Senioren bei Verkehrsunfällen (ab 65 Jahre)



	Er	Ha	Hei	Hi	La	Me	Mo	Ra	Ve	Wü	KPB
2016	20	21	16	30	49	18	27	67	35	6	289
2017	19	14	11	28	35	15	27	60	35	7	251
+/-	-1	-7	-5	-2	-14	-3	+/- 0	-7	+/- 0	+1	-38

Impressum (V.i.S.d.P.)

Leitender Polizeidirektor Manfred Frorath

Kreispolizeibehörde Mettmann
Adalbert-Bach-Platz 1
40822 Mettmann
Telefon 02104 982-0
E-Mail Poststelle.Mettmann@polizei.nrw.de

